

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 76 (1967)
Heft: 29

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, 20. Juli 1967

Nr. 29

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
76 année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
76. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag
4002 Basel, Gartenstrasse 112, Tel. (061) 34 86 90

Einzelnummer 80 Cts. le numéro

hotel revue

Reise durch Europa — raste in der Schweiz

Das werbepolitische Konzept der Verkehrszentrale

Ausführungen von Direktor Dr. W. Kämpfen anlässlich der 27. Mitgliederversammlung der Schweizerischen Verkehrszentrale in Glarus, am 14. Juni 1967

Fragen und Anregungen wünscht sich die SVZ auch für Ihre Mitgliederversammlung (nicht bloss für den Vorstand). Diese Einladung sei nicht nur oberhin ausgesprochen, etwa als beliebte taktische Formel an schweizerischen Generalversammlungen, in der Annahme, schliesslich doch keine Gegenfragen zu erhalten oder eine Diskussion auszulösen. Auf eine Werbeorganisation können nie genug Ideen und Impulse einwirken, sei es von unseren Auslandsagenturen, sei es von den Trägern des Schweizer Tourismus, dem Gastgewerbe, den Transportmitteln, den Städten und Kurorten, Kunstinstituten, Hoch- und Privatschulen und am liebsten natürlich von unseren Gästen selbst. Was an uns herangetragen wird, möchten wir mit den eigenen Plänen konfrontieren, das Bessere vom Guten scheiden und das Beste — immer eine Ermessensfrage — in unserer Werbung weitergeben oder wenigstens verarbeiten. Wir halten stets langem den SVZ-Jahresbericht nicht nur darum ausführlich, weil sich dies für eine offizielle, zum Teil mit öffentlichen Mitteln arbeitende Aufwandsorganisation gehört, sondern ebenso sehr, um findige Köpfe zu neuen zügigen Ideen anzuregen. Zu diesem Zwecke schicken wir auch jeweils einen bewusst subjektiv geschriebenen Kommentar voraus. Leider sind bis jetzt solche Gegenfragen nur spärlich eingegangen. Darf ich deshalb versuchen, an Ihrer Stelle diese Fragen, die Ihnen bei der Lektüre aufgetaucht sein könnten, zu formulieren, d. h. an Sie und uns zu richten.

Die Werbung der SVZ hat zum guten Resultat des Fremdenverkehrsjahres beigetragen

Die nächstliegende mag sein, warum die SVZ das Ergebnis 1966 mit fast 32 Millionen Übernachtungen und einem Zuwachs von mehr als 2% (für die ausländischen Übernachtungen 2,8%), das zweitbeste Resultat in unserer Fremdenverkehrsstatistik, mit sichtlich Freude und nicht bloss mit Genugtuung registriert, was da hierzulande auch bei offenkundigen Geschäftserfolgen der Fall ist nach dem Motto «Me hets aber me selts nit». Antwort: Der Erfolg wurde gegen bedeutende Gegenkräfte erzielt — einen weitverbreiteten Konkurrenzkampf, eine Verschwörung des Wettermachers gegen den Alpenraum (zweiter Regensommer), wurde dazu in der Sommer- und Herbstsaison erzielt, die zu behaupten und zu fördern in der verschärften Wettbewerbssituation besonders schwierig ist. Wir sagen: erzielt, weil zu diesem guten Resultat neben der Leistung des Reiselandes sicherlich auch unsere Werbung beigetragen hat. Das «Reise durch Europa — raste in der Schweiz», die Empfehlung von gesunden, erholsamen Ferien, «tätigen Ferien», Ferien nach Mass, schlägt ein. Die Zahl der Zivilisationskranken nimmt zu. Fast jeder muss für seine Gesundheit oder gegen seine Krankheiten etwas tun, ist doch ein Gesunder nach der Definition eines Zürcher Professors «einer, der nicht weiss, dass er krank ist».

Fragwürdige UIOOT-Statistik

Aber dem schweizerischen Zuwachs von rund 2%, so fragen Sie weiter, steht doch laut UIOOT-Statistik, eine Steigerung des Weltreiseverkehrs von 10%, ja ein Ertragszuwachs von 12% gegenüber? Sagen wir statt Statistik wohlwollend «Schätzung». Unser Reiseland musste in der OECD gegen die Tendenz, mit statistischen Phantasiezahlen Werbung zu treiben, in aller Form auftreten. Kaum war das Jahr abgeschlossen, sozusagen am Neujahrstag, brachte die UIOOT diese «Statistik des Welttourismus 1966» heraus und war schon in der Lage, die Ertragszahlen aller Länder auf den Franken genau, die detaillierten Ziffern für Übernachtungen und Gäste zu publizieren, einschliesslich jene der Schweiz, die von uns selbst noch nicht errechnet waren. Demgegenüber ist unser Zuwachs von 2% solid, vielleicht gar zu solid errechnet, weil darin der Zuwachs bei den statistisch nicht ausgewiesenen 17 Millionen Übernachtungen in Chalets, Apartmenthäusern und Campingplätzen nicht enthalten ist. Laut zuverlässigen Teilerhebungen ist hier aber eine bedeutend stärkere Steigerung eingetreten, Beweis für den starken Strukturwandel

im Fremdenverkehr, für die Verlagerung vom klassischen zum zusätzlichen Beherbergungsgewerbe. Der in Aussicht gestellte Ausbau unserer Statistik wird mit einem Schlag unsere Stellung in der internationalen Vergleichsstatistik ganz gewaltig verbessern. Wie wollen wir im nächsten Jahr diesen Sprung nach oben, 17–18 Millionen Übernachtungen mehr, ausweisen? Als 50%ige Steigerung etwa, was durchaus korrekt wäre? Hüten wir uns aber vor dem Prozentdenken: die schweizerische Zunahme von 2% entspricht 550 000 Übernachtungen, Zyperns 106% dagegen bloss 17 000 Logiernächten. Sie sehen: Les chiffres ne sont pas toujours pertinents.

Verlangsamung der Zuwachsraten normal

Auf die weitere fragende Einwendung, warum unsere Zuwachsraten, die in den 50er Jahren oft über 20% betragen, nach 1960 kaum mehr über 4% hinauskommen, gibt uns Prof. Hunkler die einleuchtende Antwort: nach dem Krieg wandte sich die wiedererwachte Reiseland unserm intakten Land als erstem zu; heute erleben die jüngsten Reiseländer diesen Aufschwung. Aber auch ihre Aufwärtsskurven werden mit der Zeit abflachen, auch sie werden den immer grosseren Kreis von Konkurrenten zu spüren bekommen, abgesehen davon, dass die Teuerung ein weltweites Phänomen darstellt und eine Angleichung der Preise mit sich bringen wird.

Tourisme et Protection de la Nature

par J. F. Robert, Inspecteur des Forêts de l'Etat de Vaud, Lausanne

Notions complémentaires pour d'aucuns, notions parfaitement contradictoires pour d'autres. Et le drame, c'est que chacun a raison. Il est vrai que la vérité est rarement aussi simple qu'on le voudrait. Il est non moins vrai que la parenté n'est pas toujours le garant d'une bonne entente!

Seurs, puisque issues toutes deux d'un seul et même besoin d'évasion, ces deux notions très proches dans leur enfance ont peu à peu développé leurs caractères propres, se sont diversifiées avec les années et se trouvent aujourd'hui, malgré leur parenté originelle, en fréquente opposition. Ainsi, pour de nombreux touristes, un morceau de nature vierge est une condition sine qua non à la réalisation de leur programme d'évasion — pour autant qu'ils puissent en jouir en exclusivité! Mais pour le défenseur de la nature, le tourisme est considéré le plus souvent comme le fléau dévastateur et la promesse d'échec à ses valeureux efforts. Pour être mieux à même de découvrir un terrain d'entente, s'il en est un, ou le compromis réconciliateur, s'il existe, peut-être convient-il d'abord d'analyser les causes du désaccord. Voyons donc premièrement ce qui caractérise le phénomène «tourisme».

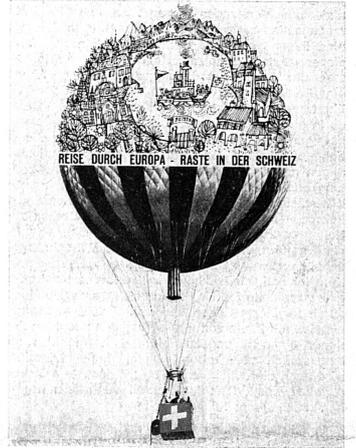
Le phénomène tourisme

Autrefois, il y avait une différence bien marquée entre ce que nous pourrions appeler le «grand» et le «petit tourisme». Le «grand», c'était ce qu'on appelait alors le tourisme tout court: tourisme d'hôtels et de stations, pratiqué par les étrangers en mal de découvrir les paysages classiques de nos Alpes et Préalpes ou par les indigènes appartenant à la classe aisée, dépenalisée et snob, animant les terrasses des hôtels et les bars cotés des stations. Quant au «petit tourisme», il désigne les loisirs de plein air de quelques sauvages attardés à cols ouverts et gros souliers, la soif d'excursion ou de «courses» de gens que ne rebutait pas l'effort physique gratuit, les plaisirs aussi simples qu'hebdomadaires de naturels, indignes de s'appeler «touristes» mais qui en étaient pourtant d'authentiques!

Deux catégories donc, bien distinctes: les vrais touristes, et les autres, les authentiques, aux objectifs bien différenciés aussi, mais qui, ensemble, ne représentaient jamais qu'une fraction de la population. Aujourd'hui, tout homme naît touriste, principale-

Wachstum fällt nicht von selbst in den Schoss

Wollen diese klaren Repliken aussagen, in unserem Reiseland sei alles zum besten bestellt, wir müssten nur, die Hände im Schoss, zusehen und dürften uns einer konstanten Wachstumserwartung hingeben? Hiezu ein klares Nein. Der Welttourismus wird, so sagte es unser Jahresbericht deutlich, auch weiterhin die Wachstumsindustrie Nr. 1 in der Weltwirtschaft bleiben, denn die Verkehrsmittel, vorab die Flugindustrie mit ihren neuen «fliegenden Sälen» werden für die erweiterte Transportkapazität um jeden Preis die zusätzlichen Reisenden finden müssen. Selbst bei Rückschlägen im Wirtschaftsgefüge wird hier die Technik den Rhythmus — wenigstens noch eine Zeit lang — diktieren. Sicherlich ist die Behauptung kühn, eine Rezession trafe den Reiseverkehr erst an zweiter oder dritter Stelle, doch mag darin mehr als ein Körnchen Wahrheit stecken, wie auch in der Feststellung des UIOOT-Präsidenten, die Jahreseinkünfte der Touristen seien 1966 um 10%, ihre Reiseausgaben aber um 15% gestiegen; mit anderen Worten, der Mensch des 20. Jahrhunderts macht Einsparungen auf anderen Sektoren, um sich eine noch schönere Reise zu gönnen. Unser Reiseland wird gegenüber dem wachsenden Konkurrenzdruck nicht nur seine Position behaupten wollen, sondern die neuen Touristenströme zu sich lenken müssen, vorab durch eine noch bessere Leistung, bei der jede Werbung beginnt, durch Preiswürdigkeit, durch einen breiten Angebotsfächer, den aufzuschlagen unserem vielfältigen Land leichtfällt, und durch eine wohlüberlegte, originelle und überraschende Werbung. Wir wollen handeln, bei Rückschlägen umdisponieren, bevor wir klagen: Wie betrüblich, dass beim Ausbruch des Nahostkrieges, der uns alle zutiefst bewegte und kleine Berufsorgane vergessen liess, bereits da und dort in der Presse Klagen laut wurden, dieser Kon-



flikt werde uns im Sommer weniger amerikanische Touristen bringen. «Beim Styx und beim Eid», um mit Oberst Cavaluzzi und Spitteler auszurufen, sollen unsere Alltagsgossen angesichts dieser Tragödie der Völker, welche die Existenz der Menschheit in Frage stellen konnte, im Vordergrund stehen? Wir waren — die Verkehrszentrale begriffen — rückwärtsblickend mit den Klagen über die britischen Pfundrestriktionen rasch zur Stelle. Sicherlich war der Ausfall von britischen Gästen in etlichen Gegenden im letzten Winter spürbar, doch hat uns die Verfügung Grossbritannien aus wieder zu einer Sonderleistung angespornt: den Schlag zu parieren, auf anderen Märkten aktiver zu werden und so das Loch zu stopfen. Resultat: Ende April dürften wir mit einem Mehr aller Übernachtungen von 3–4% gegenüber dem Vorjahr aufwarten. Unsere realistische, nicht propagandistisch gefärbte Beurteilung sei auch an jene Kritiker gerichtet, die — von einer Fernreise heimgekehrt und beeindruckt von einigen ultramodernen Hotels und Swimmingpools — unser altes Reiseland als veraltet beschreiben wollen, als ob bei uns in der Nachkriegszeit nicht getan worden wäre. Darf ich auf die von der Kantonalbank von Bern herausgegebene Studie Prof. Rischs mit der

Bestandsaufnahme der Leistungen in den letzten Jahren

hinweisen: Hotelenerneuerungen seit 1950 für über eine Milliarde Franken; Vermehrung der Hotelbettenzahl von 170 000 auf 241 000; Steigerung der Chalets-Zahl auf 30 000; Verdoppelung (schätzungsweise) dieses zusätzlichen Bettenangebotes in Chalets und Apartments auf 190 000; Ausweitung des Transportnetzes durch Touristikbahnen (Verzweigung der Investitionen für Luftseilbahnen); Bau von über 50 Kunstseilbahnen (grösste Zahl in Europa), ufs. 2–3 neue Hotels in einer Stadt oder in einem Kurort, die dank Normierung der Bauelemente billiger als bisher zu bauen wären, sind als Aushängeschild, als Aufhänger für die Werbung, aber auch als Stimulans für die Erneuerung hoch zu veranschlagen, ebenso neue Schwimm- und Sportanlagen, wenn wir uns weltweit für «vacances actives» empfehlen wollen. Die touristische Planung macht zusehends Fortschritte. Das neue Gesetz für den Hotel- und Kurortrecht ermöglicht Projektstudien. Mehrere neue Feriendörfer stehen vor der Vollendung. Der Dokumentations- und Beratungsdienst des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes steht hier vor einer wichtigen Aufgabe. Stecken wir aber auch der Planung einige Grenzen, entwickeln wir nicht einen auf dem Reissbrett entworfenen Kurort in dutzendaufliche Gegebenheiten und geschichtlich Gewordenes Rücksicht. Verwehren wir Planung nicht mit blosser Expansion. Unter Umständen ist das Bremsen ebenso wichtig, wenn es gilt, einer Zerstörung der Landschaft Einhalt zu gebieten. Hier braucht es ein fest umrissenes Entwicklungsprogramm in den Kantonen und Gemeinden, wie es in einigen wenigen Kantonen angenommen wurde oder geprüft wird.

(suite page 3)

Wissenschaftliche Prognose und Werbung

Damit wären wir ins Gebiet der Prognose vorgestossen, zu der wohl häufigsten Frage: Wie geht die allgemeine Entwicklung im Tourismus weiter, wie jene im nationalen? Darf ich meinen Gastbetrieb ausbauen, das Dutzend der Skiflirts durch einen neuen voll machen, meinen Souvenirladen erweitern? (zum letzteren würden wir auch beim stärksten Boom nein sagen, wenn der Laden Kitsch-Andenken verkauft). Die Frage nach der Zukunft beschäftigt unsere Volkswirtschaft wohl mehr als den Pauperismus früherer Zeiten: es ist eben eine weniger schöne Aussicht, die Leiter hinunter- als hinaufzusteigen.

Zwei verdienstvolle Arbeiten der letzten Zeit, die Rektorsstelle Professor Kneschaureks an der Handelshochschule St. Gallen und die soeben in Buchform erschienenen Aufsätze Dr. Krippendorfs über die Zukunft des Fremdenverkehrs seien allen empfohlen, die den Griff in die Zukunft tun und sich mit dem Futurismus, der Prospektologie, der Projektion, der Extrapolation, der Futurologie und wie alle diese neuen Wortprägungen heissen, abgeben wollen. Kneschaurek schildert die beiden entgegengesetzten Gruppen von Ökonomen: die einen, die mit Schöffler (The Failure of Economics) eine Wirtschaftsvoraussetzung rundweg für unmöglich erachten, ihre eigene Wissenschaft nicht zur exakten, zur «true science», zählen, die Wirtschaftsvisionäre als Propheten das Unprophethbare titulieren, auf die «Trümmerstätte nicht eingetretener Voraussetzungen» hinweisen und zum Schluss nochmals Schöffler zitieren, auf welchem am dem Wüstengewand, auf dem die Menschheit dahinzugeht, die Leichen überholter Prophezeiungen, den Skeletten toter Kamele gleich, anzutreffen seien. Dann die andere Gruppe, die mit rationalen Methoden und einem Verstandesfilter arbeiten, uns technisch-mathematische Formeln, Daten und Prinzipien für eine Prognose in die Hand geben können. Unter diesen festen Gesetzmässigkeiten der Wirtschaft steht oben die Feststellung, dass auf jede Aktion eine Reaktion erfolge; auf die Werbepolitik der SVZ übertragen heisst das, dass wir uns aus diesem Grunde in den 60er Jahren auf die erst zaghafte Gegenbewegung des individuellen Erholungsreisens ausrichteten, das auf den hektischen Gruppentourismus folgen musste und inzwischen eine starke Ausbreitung erfahren hat. Nicht Werbemorantik, auch nicht Werbeästhetizismus hat uns also zum «Reise durch Europa — raste in der Schweiz», zum «Zurück zur Natur — zurück zur Reisekultur», zum «Jahr der Alpen» geführt. Im weiteren folgt das Wirtschaftsgeschehen gerne einem Kreislauf: zuerst entdecken Künstler und Intellektuelle eine verlorene Insel oder eine verträumte Al- als Ferienort. Diese werden dann durch begüterte Kreise und auch Snobs verdrängt, die sich mit ihrem von Intellektuellen entdeckten Ferienort einen Bildungsausweis und Stoff für das Salongespräch verschaffen wollen, und schliesslich wird auch diese begüterte Schicht durch die Masse abgelöst, womit dann der Kreislauf von neuem beginnen könnte. Also:

die Gäste, die uns der Fern- und Distanztourismus zur Zeit wegnimmt, werden früher oder später gemäss diesem Kreislaufprinzip wieder zu uns zurückfinden, oder sie werden zum mindesten zwischen Fernreisen und Erholungsferien, zwischen Erlebnis und wirklicher Entspannung abwechseln.

«Nach jeder Fernreise — eine Schweizerreise» heisst deshalb unser Slogan. Als letzte Gesetzmässigkeit wird der Trend genannt, der Verlauf der Frequenz- und Wachstumskurve aus den verschiedenen Ländern, die man in ihrer Aufwärtsbewegung natürlich nicht einfach linear oder gar exponentiell fortführen darf. Hierfür ist unseren Agenturen die laufende Marktbeobachtung übertragbar. Wie sehr in diesem Stück die Meinungen auseinandergehen können, zeigte der Kongress der grössten deutschen, ja europäischen Reiseorganisation DER, die wir kürzlich nach Genf eingeladen hatten. Sie besitzt in Deutschland 560, im Ausland 1200 Verkaufsstellen. Auf dieser Tagung plädierte Generaldirektor Dr. Knebel in sympathischer Weise für die Einzelreise (selbstverständlich zu einem erschwinglichen Pauschalpreis), sagte seiner Organisation eine Zunahme der Einzelreisen voraus und stellte fest, dass solche Individualfahrten nach der Schweiz im letzten Jahr für seine Organisation um 22% gestiegen seien. Andererseits entwarf der Pressechef derselben Organisation ein enthusiastisches, zum Teil auch beängstigendes Bild der sich abzeichnenden zweiten Reisevolution, ja

Reiseexplosion des Massen-tourismus, dies im Hinblick auf den Supersonic-Verkehr und die Jets, mit einem Fassungsvermögen von zuerst 400, dann 600 und später 900 Passagieren, die unerhörte Zunahme des Platzangebotes und der Reisegeschwin-

digkeiten — schliesslich in zwei bis drei Stunden über den Atlantik! — auf Grund auch der vermehrten Freizeit und des erhöhten Einkommens (laut einer deutschen Erhebung verdienen 30% der Charterflugpassagiere zur Zeit nicht ganz 1000 Mark, bei den Inclusive Tours liegt diese Zahl bei 13%), dies aber auch auf Grund einer zu erwartenden Flugpreissenkung, besonders auf den künftigen «Rennstrecken» des Luftverkehrs. Laut DER-Pressechef schauen unsere Länder zu lässig diesem Zukunftstourismus entgegen, denn es wäre nötig, ganze Touristenkomplexe aus dem Boden zu stampfen, einen neuen Typ des Automatic-Hotels zu schaffen, in dem der Concierge durch einen Automaten ersetzt, der Zimmerschlüssel bei Geldeinwurf erhalten und der Fremdenführer auf der Sightseeing Tour durch einen Detektor im Ohr abgelöst würde. Immerhin dämpft diese Futurologie die Prognose am Schluss ebenfalls etwas ab und sagt voraus, dass der Trend zu doppeltem, ja dreifachem Urlaub schliesslich zu einer Abwechslung zwischen Fern- und Nahreisen führen werde. Für richtig halten wir mit anderen Fremdenverkehrsexperten die Voraussage, dass bei der zweiten Evolution des Tourismus das bevorzugte Ziel Nordamerika und einige Gebiete Mittelamerikas sein werden, währenddem Osten und Asien die Steigerung erst in der zweiten Phase zugute komme. Ein für die Schweiz günstiger Trend, denn die Fluggesellschaften müssen ihre Maschinen nicht nur auf dem Flug nach Westen mit europäischen Reisenden füllen, sondern sie sind auch auf eine entsprechend höhere Zahl von USA-Touristen für den Rückflug angewiesen.

Mittelfristige Voraussage möglich

Legt man ein Voraussagemodell die von Dr. Krippendorfer erarbeiteten Fakten, wie meteorologische Verhältnisse, Entwicklung von Beruf und Freizeit, Marktbedürfnisse, weltpolitische Lage und anderes mehr zugrunde, und versucht man, mit Intuition und Gespür, die nach Kneschaurek zum wissenschaftlichen Instrumentarium hinzukommen müssen, die Zukunft zu ergründen, so dürfte wenigstens eine mittelfristige Voraussage möglich sein.

Unser Reiseland kann in den nächsten Jahren mit einer Zuwachsrate von 2-3% der Übernachtungen rechnen, doch wird sich dieses Wachstum verdoppeln, ja verzweifelhafte, wenn wir die Übernachtungen in Chalets, Apartmenthäusern, Jugendherbergen mit ausweisen. Für 1967 fallen wir bereits einen Vorsprung gegenüber dem Letztjahresergebnis von 3% registriert, was einmal mehr die Bedeutung der Wintersaison für unser Reiseland belegt. Günstige Witterung, aber vor allem ein Ausbleiben von schweren Weltkrisen und Konfliktsituationen vorausgesetzt, sollte 1967 das letztjährige Ergebnis, ja vielleicht das Rekordergebnis von 1964 übertreffen.

Was die SVZ produziert und leistet

Die Frage, welche Produktion und welche Arbeitsleistung unser Werbeprogramm «Reise durch Europa — raste in der Schweiz» ausgelöst hat, finden Sie im Jahresbericht beantwortet. Gestatten Sie mir eine Zusammenfassung in Zahlen: Herstellung von eigenen Drucksachen in einer Gesamtauflage von über 2 Millionen Stück, reichend von der neuen Strassenkarte zu Broschüren über Ferienkreue, Camping, Krankenanstalten, Motels, Studentenunterkünfte und unserem Ferienwettbewerbkalender - der in 13 Ländern insgesamt 9 Jahre Gratistouristen in der Schweiz vermittelt — ein Erfolg, der uns über den Kopf zu wachsen droht; Herstellung von über 200 clichéfertigen Vorlagen für Inseratereien für die Agenturen; Herausgabe der Monatsrevue «Schweiz», auch in Sonderausgaben für das Ausland; Produktion von rund 45.000 Photos; Betreuung von über 2000 prominenten Vertreter von Radio, Presse und Fernsehen (also rund 10 pro Arbeitstag, eine Rechnung, die schief ist, weil wir auch sonntags Gäste zu betreuen haben); Besuch und Inspektion aller 16 Agenturen, die zum Teil erneuert wurden, zum Teil in Neubauten einzogen, wie ins Swiss Center New York und Swiss Centre London; gründliche Überprüfung und Neuorientierung der Agenturpolitik unter Anpassung an die Marktverhältnisse; Herstellung von 3 neuen Filmen mit Vertriebswert von über 3000 Filmpunkten; Mitwirkung bei der Betreuung von ausländischen Filmemachern; Durchführung von 12 Studienreisen für ausländische Reisebürofachleute; umfangreiche Sonderaktionsprogramme der Agenturen; — alles in allem ein erneut stark erweitertes Arbeitspensum, das mit dem gleichen Apparat wie vor 7 Jahren bewältigt werden muss.

Saludos de Chile

Über das Wochenende fuhr ich in das Innere des Landes, und es hat sich reichlich gelohnt; ich fand eine solche Fülle von Eindrücken, dass ich jetzt noch ganz benommen bin. Es ist erstaunlich, was dieses Land zu bieten vermag. Samstag um 7.00 Uhr bestiegen wir den Microbus, das sind die grösseren Autobusse — die kleineren heissen lapras — Hassen, und fuhrten für Esc. 10 — die 230 km lange Strecke nach Calama. Die Küstenzone war stark bewölkt, im Landesinneren jedoch strahlend hell und heiss. Die ganze Gegend war auch hier reine Pampa ohne irgend eine Spur von Vegetation. Interessant waren hingegen die verschiedenen Farbkombinationen der Steppe und der dahinter liegenden Berge — von grau zu blau und gelb, dann wieder feuerrot; immer wieder hatte man das Gefühl, als irgend etwas auf diesen Bergen und Abhängen wachsen sollte, und dann war es doch nur wieder die Farbe des Gesteins und der verschiedenen Metalle. Hier liegen noch ungeheure Mineralien verborgen, die nur der Ausbeutung harrten. Das Erstaunlichste aber auf der ganzen Fahrt waren die toten Dörfer, in deren Nähe man früher nach Salpeter gegraben hatte, auf die Salpetergewinnung seit der synthetischen Herstellung in Deutschland nur noch teilweise rentiert, wurden diese Dörfer und kleinen Städte einfach verlassen, ohne nur das geringste an ihnen zu verändern oder gar zu zerstören. So fuhr wir durch fünf Geisterstädte, die absolut verlassen waren. An den Häusern fanden sich noch die Inschriften der Schneider, Bäcker, Restaurants, jedoch keine Lebewesen. Einzelne Dörfer waren schon stark zerfallen, bei anderen hatte man das Gefühl, dass einfach noch jemand da sein müsse. Alles wirkte wie in einem schlechten Wildwestfilm, und doch war es Wirklichkeit. Nach drei Stunden Autofahrt langten wir in Calama an, einer Kleinstadt in 2200 m Höhe mit ca. 50 tausend Einwohnern. Von dort fuhr ich mit einem Jeep weiter nach San Pedro de Atacama, auf dieser Fahrt war ich nicht immer sicher, ob ich wachte oder träumte. Der Eindruck, den diese Steppe hinterliess, war nichts weniger als fantastisch, eine Autofahrt von zwei Stunden durch eine Mondlandschaft, denn genau so muss es meiner Ansicht nach auf dem Mond aussehen, es fehlten nur die Krater. Die Steppe und die dahinter liegenden Berge und Hügel in bizarren Formen und Metallfarben, Täler mit einem Boden aus hartem Salz, Bäche die keim sind und nur aus einem Salzgerinnsel bestehen, dazu absolute Stille, kein Windhauch, kein Labewesen und keine Pflanzen und in weiter Ferne die schneebedeckten Cordilleren. Der Winter hat hier begonnen, alles Sechsaussender, darunter zwei erloschene Vulkane. Alles zusammen ein unwahrscheinlicher Anblick, den ich nicht vergessen werde, dieses ganze Zusammenspiel der Formen und Farben.

Der Ort San Pedro de Atacama in der Nähe der Cordilleren lebt eigentlich gar nicht richtig, wohl sieht man die üblichen Lehmhäuser, den paza de armas, aber es ist fast kein Leben in diesem Ort, die Leute sind arm und leben entsprechend. Trotzdem besitzt dieser Ort eine Sensation in Form eines archeologi-

Erhöhung des Bundesbeitrages gleicht nur die Teuerung aus

«Aber Sie haben», höre ich jetzt die Frage, «doch ab 1967 2,5 Millionen Franken mehr, also 8 Millionen Bundesbeitrag erhalten!» Selbstverständlich sind wir den eigenössischen Räten und dem Bundesrat für dieses bewiesene Verständnis dankbar, auch für die bereits ab 1970 beschlossene Erhöhung auf 10 Millionen Franken. Darf ich aber zugleich feststellen, dass hiermit nur die seit der letzten Erhöhung im Jahre 1963 eingetretene Teuerung ausgeglichen wurde. Bei gleich vielen Mitarbeitern, aber doppeltem Arbeitsvolumen, sind seit 1963 die Lohn- und Sachausgaben, vor allem die Mietkosten im Ausland, die Zulagen der auswärtigen Mitarbeiter (rund 1/3 arbeiten im Ausland) um 2,5 Millionen Franken gestiegen, womit belegt ist, dass die Erhöhung des Bundesbeitrages in erster Linie für den Ausgleich der Teuerung dienen musste.

Welche Schlüsse haben wir daraus zu ziehen? Erstens: mit dem erhöhten Bundesbeitrag haben alle anderen am Fremdenverkehr und einer verstärkten Werbung interessierten Kreise gleichzuziehen.

Wer unseren Apparat im Ausland beansprucht, sollte mehr als einen nur symbolischen Beitrag entrichten, auch einen Beitrag an die inzwischen auf Fr. 657.000 — angestiegenen Frachtkosten leisten.

Zweitens: wenn uns die Mittel für gezielte Werbekampagnen mit hohem Kostenaufwand, also bezahlte Zeitungs- oder Fernsehreklame, fehlen, wollen wir unsere bisherige Werbepolitik unter dem Titel «Geld und Geist», mit Akzent auf letzterem, fortsetzen.

d. h. mit Aktualitäten zu den Massenmedien Zugang zu finden versuchen, ohne dass horrenden Annoncenpreise bzw. Sendegebühren zu erlegen sind. Wenn etwa im Januar Jahr geschrieben würde, das Reiseland Schweiz gebe nur für 400.000 Schweizerfranken in den USA Inserate auf, so wurde verweisen beizugeden, dass die SVZ insgesamt fast ein Drittel ihres Gesamtbudgets auf dem amerikanischen Zukunftsmarkt einsetzt, allerdings in Form von Zeitungsartikeln, Televisions- und Radiosendungen, deren Sponsoren oder Präsentatoren zu Ferienaufenthalten in unserem Land eingeladen worden waren; indem wir mit wenig kostspieligen Aktionen, wie z. B. Barrys Auftreten in Seattle, eine ganze Stadt auf uns aufmerksam machen und amerikanische Filmgruppen hier betreuen. Allerdings erfordern solche nicht kostspieligen, aber nicht weniger wirksamen Aktionen einen bedeutend stärkeren Arbeitseinsatz unseres Personals, dem schliesslich Grenzen gesetzt sind. Alle Mitarbeiter im In- und Ausland verdienen hierfür herzlich Dank.

Noch zwei Zahlen, die Ihnen Ihren Entschluss, den Mitgliederbeitrag zu erhöhen, erleichtern sollen: Frankreich hat einen Werbe-Etat von 29,5 Millionen Franken (dazu allerdings noch ein Sonderbudget für Aufgaben der Infrastruktur von 103 Millionen Franken, hauptsächlich für den Ausbau der westlichen Mittelmeerküste), Irland kommt ebenfalls auf ein Werbebudget von 30 Millionen Franken. Ich habe mit Absicht ein sehr grosses und ein kleines Reiseland ausgewählt, weil es kostenmässig auf gleiche herauskommt, ob man auf den vielen Reiseländern ein kleines oder grosses Touristenland anpreist. Mit der Erhöhung des Bundesbeitrages auf 8 und später auf 10 Millionen Franken wäre bei gleichbleibenden Beiträgen der interessierten Kreise das Gleichgewicht gestört. Wenn wir demnächst unser 50jähriges Jubiläum feiern, werden wir mit berechtigtem Stolz auf die Weitsicht der Gründer und der Eidgenossenschaft hinweisen können, die bewusst für die nationale Werbestelle die gemischtwirtschaftliche Form wählten, einerseits um den Mit-Interessenten am Fremdenverkehr ein Mitspracherecht entsprechend der Beitragsleistung zu gewähren, andererseits aber auch um unserer Organisation ein rasches Disponieren, wie es die Werbewirtschaft verlangt, zu sichern.

Grundkonzept: Reise durch Europa — raste in der Schweiz

Die Richtlinien für die Werbung haben wir bereits zu Beginn des Jahres an einer Pressekonferenz in Luzern vorgezeichnet. Das Grundkonzept «Reise durch Europa — raste in der Schweiz», 1962 als 10jähriges Programm gedacht, hat sich bewährt. Andere Reiseländer, klassische und neue, schwanken auf diese Linie ein, hat man uns früher den jeweils einjährigen Slogan als zu rasch wechselnd angekreidet, können sich nun einige Kritiker mit dem langfristigen Programm nicht befremden; sie vergessen dabei, dass

Ein Gast meint . . .

Lieber Herr W. H. in A.

Laut Ihrem freundlichen Brief vom 7. 7. 1967 stimmen Sie mir bei, dass das Personal gut untergebracht werden sollte. Sie schreiben weiter: «Auch ich habe meine Sporen als «Angestellter» aber verdient. Wir wurden in Dreier- oder Viererzimmern ohne fliessend Wasser, irgendwo im Keller zwischen Zentralheizung und Nachbar, logiert. Als ich meine jetzige Direktionsstelle übernahm, habe ich mir zuerst die Personalzimmer angesehen, und, zusammen mit dem Verwaltungsrat, kamen wir zum Entschluss, dass dies der erste Arbeitsschritt sein sollte. Seit 2 Jahren sind in allen Personalzimmern Lavabos mit fl. kalt und warm Wasser eingebaut, neue Böden, neue Tapeten, nette und freundliche Vorhänge. Jeder Angestellte hat seinen verschliessbaren Kasten, kurzum, es sind Zimmer, die man auch Gästen anbieten könnte. Auf jeder Etage befinden sich eine Dusche, ein Bad und zwei WC. In jedem Zimmer (das finde ich, als Traveller, besonders nett) haben wir eine Pavatexplatte in Bildgröße aufgehängt, wo unsere Angestellten ihre Postkarten mit Reissnägeln befestigen können, ohne die Tapeten oder Türen zu beschädigen.»

Ihr Verständnis Ihrem Personal gegenüber sei bedankt und hier als Muster festgehalten. Doch Ihr Brief schliesst leider negativ ab: «Und nun komme ich zum Kernpunkt meines Schreibens: es gibt sogar unter den Hotelangestellten Leute, die dies nicht zu schätzen wissen, Mutwillige Beschädigungen, Gleichgültigkeit und «Wandmalereien» geben mir den Anlass, alle Reparaturen zum Selbstkostenpreis zu verrechnen. Zum Teil lächeln meine Kollegen belustigt über meine Enttäuschung und scheinen recht zu haben, dass die Zimmer für die Gäste nicht gut seien.» Mit einem indirekten Wunsch schliesse Sie, Herr W. H., Ihren ausführlichen und von mir durchaus anerkannten Brief:

«Es ist gewiss nicht Ihre Aufgabe, unter der Rubrik «Ein Gast meint...» unser Hotelpersonal anzusprechen, aber es könnte sich auf lange Sicht eben doch positiv für den Gast auswirken.» Das Nicht-Anerkennen Ihrer Dienste am Angestellten erinnert mich an die alte Erfahrung, dass immer diejenigen jungen Burschen in der RS am lautesten über das Essen reklamieren, die zu Hause wesentlich einfacher und beschleunigter verpflegt werden. Verlieren Sie aber den Mut nicht! Glauben Sie an das Gute im Menschen, auch wenn es sich nur darum handelt, dass man seine Postkartengrösse nicht an der frisch gestrichenen Tür, sondern an der Pavatexplatte befestigt. Und ich helfe den Hoteliers gerne im Sinne der Erziehung Ihres Personals, immer vorausgesetzt, dass dies uns Laiengästen auch zugute kommt.

Doch eine Bedingung: Erhält Ihr Personal die Hotel-Revue je zu Gesicht? Frage: Wo kommt die Zeitung hin, wenn sie von Ihnen, von der Direktion, ausgelassen wurde? Zu den Zeitungen, die den Gästen zur Verfügung stehen? Gut, einverstanden, die Zeitung ist intellektuell. Doch wie wichtig ist es, die Zeitung dem Personal zum Lesen zu geben! Ich weiss, dass eine solche Taktik auch Ihre Gefahren birgt, im Hinblick auf die Inseratenseiten.

Was man aber machen könnte, wäre, in jedem Zimmer einen vervielfältigten — oder bei grosser Auflage gedruckter — Brief an das Personal zu befestigen, oder — sprachlich, wenn's sein muss, in dem die Hoteldirektion ihrer Freude Ausdruck verleiht, über gutgeschultes, freundliches, fröhliches Personal zu verfügen, um Anregungen bittet, die Zimmerbewohner(innen) höflich ersucht, Mobiliar und Wände zu schonen, aber möglichst ausgiebig von der Pavatexplatte Gebrauch zu machen...

Wenn ein Hotelier den Vorschlag dem Schweizer Hotelier-Verein vorlegen würde, einen solchen «Brief an das Personal» zu erstellen, und der Selbstkosten an die Hotel-Besteller abzugeben, ich könnte mir vorstellen, dass die Idee auf fruchtbaren Boden fiel. Wenn nicht, dann gibt es ja Vervielfältigungsmaschinen; ich erkläre mich gerne bereit, die Redaktion eines solchen «Briefes an das Personal» zu übernehmen, falls ich in Stichworten die Wünsche der Herren Hoteliers zugestellt erhalte.

Mit herzlichsten Grüssen bin ich Ihr A. Traveller

«Reise durch Europa — raste in der Schweiz» Jahr für Jahr in einem Untertitel abgewandelt und dass die Kontinuitätlichkeit des Slogans in der Werbung gefordert wird, ich erinnere an die diesjährige Inlandkampagne «Chum mit, bibl gib» und an unser «Nach jeder Fernreise ein Schweizerreise», erinnere auch daran, dass wir in Europa die Schweiz als Land für Ferien nach Mass, für individuelle Ferien, propagieren, in Übersee jedoch als Ziel für den Fern-tourismus empfehlen. Jede Weltreise verlangt zwischen-hin einen Verschnauher. Wir sind für den Nord-amerikaner ein ideales Ziel des Fern-tourismus, kann er doch von der Schweiz aus nach ganz Europa aus-schwärmen.

chen Museums. Ich hatte das Glück, mit dem Schöpfer und Leiter dieses Museums, Padre Le Paige, einem Jesuitenpater belgischer Abstammung, der früher im Kongo tätig war, zusammen zu essen und dann während drei Stunden unter seiner Führung das Museum zu besichtigen. In zwölfjähriger Tätigkeit hat er in der Umgebung von San Pedro de Atacama bis weit in die Anden hinauf 4000 Indianergräber ausgegraben und sämtliche Mumien mitans alle Gaben Gegenständen, die den Verstorbenen mit ins Grab gegeben wurden, im Museum präpariert, registriert und ausgestellt. Er hat hier eine unwahrscheinliche Arbeit geleistet. Seine Aufzeichnungen beginnen in der Steinzeit vor ca. 30.000 Jahren, gehen über zur Besiedlung von Chile durch mongolische Nomaden. Sie sind so gründlich fundiert, dass er und mit ihm viele Kreise von Archeologen überzeugt sind, hier die letzten Neanderthaler gefunden zu haben. Er hat mir diese Schädle gezeigt, mir die Unterschiede zum homo sapiens erläutert, und ich konnte diesen tatkraftigen und höchst interessanten Padre nur bewundern. Er hat mir dann noch die verschiedenen Höckergräber und Mumien erläutert, und es war für mich ein wunderbarer Tag.

Am anderen Tage liess ich mir einen Jeep aus und fuhr nach Toconao, einer Indianersiedlung am Fusse der Anden. Auffallend sind hier im Norden die vielen mongolischen Typen mit schrägen Augen, stark hervortretenden Backenknochen und dazu natürlich pechschwarzes Haar. In Santiago und Viña habe ich nur wenige solcher Typen gesehen, Auffallend sind auch die Frauen mit runden Gesichtern, mehr oder weniger Schlitzaugen und langen Zöpfen. Toconao

liegt auf 2495 m Höhe und hat 400 Einwohner, die vom Gemüsebau leben und in netten einstöckigen Steinhäusern wohnen. Ich fuhr dann mit meinem Jeep auf das Hochplateau der Anden, auf ca. 3800 m Höhe, und hatte dort einen überwältingenden Ausblick auf die ganze kilometerweit offene Landschaft und die Cordilleren sowie die hohen Salzen. Die Entstehung dieser Seen ist äusserst interessant, indem von Peru und Bolivien her das Wasser stufenweise abgesehen und ausgetrocknet ist. Das gleiche geschieht heute noch beim Titicacasee, der auch jedes Jahr um einiges sinkt. Am Montag fuhr ich mit dem Jeep nach Calama zurück und von dort nach Chuqui-camata, einer Stadt in 3000 m Höhe, wo die grünen Kupferminen im Tagbau abgebaut werden. Da wir angemeldet waren, stand für uns ein Auto mit Fahrer zur Verfügung, der uns alles zeigte und erklärte. Die Mine wird durch eine chilenische-amerikanische Firma bearbeitet; die ganze Organisation machte uns einen grossen Eindruck. Was mir am meisten imponierte, war der ganze Erzbau im Tagbau sowie der tägliche Wasserverbrauch von 125 Millionen Litern. Er wird in einer zwd. Meter hohen Kessel von ca. 3 km Länge und 1,5 km Breite auf 15 Tufen direkt in die Eisenbahnwaggons abgebaut und von dort in die Mühlen und Hochöfen geleitet. Die Chilenen haben allein Grund, auf dieses Werk stolz zu sein, beschäftigt dort die Mine alles 7000 Arbeiter, für die in sozialer Hinsicht vorbildlich gesorgt ist.

Heute flog ich nun nach Santiago zurück und von dort in den kalten Süden, bis dahin — hasta luego — Georg Maru9

Tourisme et Protection de la Nature

(suite de la page 1)

ler que des désagréments physiques. Sur le plan psychique, notre prodigieuse prolifération développe un solide individualisme d'auto-défense qui se mue rapidement en pur égoïsme par l'habitude d'indifférence que crée le contact quotidien avec une foule anonyme d'inconnus, d'où perte progressive du sens social auquel se substitue la philosophie simpliste d'« après-moi-le-déloge »!

N'oublions pas que c'est à partir de ces données qu'il faut juger le tourisme actuel. On comprend dès lors sans peine que, traduction d'un besoin généralisé d'espace, il soit devenu une manifestation de masse, et qu'il ne concerne plus, comme autrefois, seulement une élite avide d'air pur, de liberté et de retour à la vie simple, mais qu'il marque même les mieux les plus solidement bourgeoisés. S'il est de plus très souvent une solution de facilité pour échapper à beaucoup de choses et notamment à toute contrainte, on comprend aussi qu'il s'accompagne d'une psychose de dévouement expliquant l'attitude d'inconscience infantile choquante chez nombre de touristes qui transgressent sans pudeur toute règle (de propriété comme de circulation) et tout respect (du droit comme du bien d'autrui).

Une surtension qui conduit à l'évasion

2. Ce phénomène d'indiscipline et de relâchement n'est pas seulement le fruit de la vie d'insectes qui caractérise nos cités, mais c'est surtout une séquelle de la mécanisation et de nos conceptions modernes du travail: Rythme forcé des affaires, caractère de plus en plus juridique des relations humaines professionnelles, dictature du carnet de rendez-vous et asservissement obsessionnel à l'heure (la montre fait place avantagusement dans notre civilisation le fouet du marchand d'esclaves), autoritarisme tracassier de la machine qu'il faut « servir », intransigence inhumaine des statistiques de rendement, sans parler de l'usage inconsidéré et fort mal compris des commodités que devraient procurer à nos concitoyens les conquêtes du progrès. Je n'en veux pour exemple que le téléphone qui ne signifie plus du tout « possibilité d'échanges », mais qui prend figure de « victoire des préoccupations sur les occupations ou des affaires sur l'humanisme »!

Le résultat de ce mode d'existence est une surtension bien compréhensible et un besoin toujours plus vif d'évasion. Dépaysement physique d'abord: partir, voyager, faire du tourisme, et le plus souvent possible (allongement de la durée des vacances et des week-ends); dépaysement psychique ensuite, et l'on fait sauter le carcan des convenances, des habitudes, et des conventions.

La vulgarisation de la voiture

3. La vulgarisation de la voiture est certainement un des facteurs qui a le plus directement influencé l'évolution du tourisme. L'automobile s'est d'abord popularisée en tant qu'instrument de travail, puis le travail est devenu le prétexte à l'acquisition d'une voiture; aujourd'hui, c'est devenu tellement naturel qu'on ne se donne même plus la peine de trouver un prétexte plausible: on achète sans explications (et même sans en avoir les moyens !), le droit indiscuté de chacun à l'évasion étant un argument tacite suffisant. Les statistiques sont parlantes à ce sujet: En 1946, il y avait quelque 23 000 véhicules immatriculés dans le canton de Vaud; en 1956, 59 000 et en 1966, 130 000! soit environ six fois plus qu'il y a vingt ans. En dix ans, de 1956 à 1966, le chiffre des détenteurs d'un permis de conduire a passé de 70 000 à 190 000 (toujours pour le canton de Vaud seulement, bien entendu)!

Ajoutons que l'expansion de la voiture de travail, la multiplication des transports lourds par route et la « motorisation du cheval » dans les campagnes ont entraîné le développement d'un réseau routier secondaire toujours plus important et ouvert à la voiture légère des chemins réservés autrefois aux attelages seulement et aux piétons. Et ces chemins ruraux ou sylvestres modernisés sont devenus une invite à l'expansion citadine dominicale.

Antagonisme entre le tourisme et la protection de la nature

4. Parmi les éléments qui ont permis au tourisme de devenir ce qu'il est de nos jours, il ne faudrait pas omettre la haute conjoncture que nous traversons, le trop d'argent disponible, trop vite gagné, et sa dévalorisation qui est le corollaire de la facilité (nous ne voulons pas parler de la dévaluation, qui est autre chose). Dévalorisation aggravée encore par la complaisance des banques et les fâcheuses habitudes d'emprunt qu'elle a développées dans les classes moyennes. Et ces possibilités nouvelles ont rendu accessibles à chacun toutes les fantaisies du confort extra muros: depuis la tente familiale multicellulaire, en passant par la caravane simple pour rhumatisants qui ne peuvent renoncer à l'aventure, le salon ambulatoire encombrant routes et paysages, l'immeuble monté sur roues pour d'obscures raisons psychologiques (puisqu'on ne pourra jamais partir que sans lui!), jusqu'aux « week-ends » de tous gabarits qui ne se différencient souvent de la villa luxueuse que par le plan de zones qui en définit la désignation!

Si ce tourisme-là n'est pas celui de tous, c'est toutefois devenu celui de la majorité et son évolution vers des performances plus financières que sportives est hélas irréversible; d'autant moins réversible du reste que ce tourisme sert de support à un commerce de plus en plus actif, lequel est devenu une branche très gourmande de notre économie, en même temps que l'indispensable soutien des sources traditionnelles de revenus. Que deviendraient en effet certaines stations alpêtres sans le tourisme? Elles ne seraient rapidement plus viables: l'agriculture y vit en symbiose avec le tourisme, et la disparition du second entraînerait automatiquement la disparition du premier. Il en va de même, et il en ira de plus en plus de même, pour certaines petites communes rurales dont le seul privilège est d'être sises au bord d'un lac!

Il est indéniable que pour le protecteur de la nature.

puriste d'un autre âge, poète égaré, ce tourisme-là ne peut qu'être indésirable; ce tourisme encombrant et envahissant qui est une fuite incontrôlée de la ruée vers un isolement collectif où l'inévitable transistor remplace l'insupportable radio du voisin, ce tourisme indiscret et bruyant où le mauvais goût n'a d'égal que le sans-gêne, ce tourisme inéduqué ou patronant — ce qui est pire — l'oubli volontaire de toute éducation, y compris celle qui consiste à nettoyer sa place (mais comment exiger la propreté élémentaire dans une société où la rue sert de poubelle, le corridor de cendrier et la fenêtre de la voiture de dévaloir?)

Mais est-ce vraiment par nostalgie du paléolithique que le protecteur de la nature voit les choses de cet

Standortbestimmung des weltweiten Tourismus

Rückblick und Ausblick beim Schweizerischen Fremdenverkehrsverband — ein Querschnitt durch seine Jahresschau

(me) Im Hinblick auf seine Generalversammlung, die der Schweizerische Fremdenverkehrsverband Ende Juni in der im Entstehen begriffenen Hostellerie Rigi abhielt, erschien auch ein umfassender Tätigkeitsbericht.

Stabwechsel im Verbandspräsidium

In der Leitung des Verbandes hat im Laufe des Berichtsjahres Ständeratspräsident Dr. W. Rohner den bernischen Regierungsrat Rudolf Gnägi abgelöst, da der frühere Präsident in der Zwischenzeit zum Bundesrat gewählt worden war. Wie der frühere Präsident, pflegt auch Dr. Rohner mit dem Fremdenverkehr enge Beziehungen, nicht zuletzt durch sein Amt in der Leitung der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung. Hier ergeben sich mittels der Orts- und Regionalplanung in Feriengebieten Berührungspunkte mit dem Schweizerischen Fremdenverkehrsverband, wie dies u. a. die gemeinsame Tagung im Februar vor einem Jahr in Pontresina deutlich werden liess.

Vo Luzärn uf Wäggis zue ...

«Vo Luzärn uf Wäggis zue ...», «u wo mer si uf e Rigi cho ...», diese Worte des bekannten Volksliedes tauchten unwillkürlich in uns auf in Verbindung mit der letztjährigen Generalversammlung im Verkehrshaus Luzern und der diesjährigen mit Fahrt über Wäggis-Vitznau auf den Rigi, und Volkslieder, Volks- und Folklore gehören schliesslich zu einem wahrgenommenen Tourismus, nicht zuletzt in der Innerschweiz. Gegenwärtig gehen Bestrebungen dahin, alle direkt oder indirekt am Fremdenverkehr interessierten Kreise (und wer ist das im Ferienland Schweiz nicht?) für die Mitgliedschaft im Schweizerischen Fremdenverkehrsverband zu «keilen», den auf einer erweiterten Mitgliederbasis liesse sich die Verbandstätigkeit noch besser stützen. Die vielen regionalen und lokalen Fremdenverkehrskreise der Schweiz dürften denn auch für eine Mitgliedschaft beim SFV alles Interesse haben, verfügt dieser doch als nationale Wirtschaftsorganisation über enge Kontakte mit für sie interessanten Bundesämtern, wie das Eidg. Amt für Verkehr, die Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements, das Eidg. Luftamt, das BIGA (Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit), den Dienst für Technische Zusammenarbeit des Eidg. Politischen Departements, das Eidg. Statistische Amt, das Eidg. Amt für Gewässerschutz, um nur einige zu nennen.

Das vergangene Reisejahr in internationaler Sicht

Zuerst ein Wort über die Statistik. Vergleiche der Ergebnisse der einzelnen Staaten lassen sich leider nur schwer anstellen, da der Reiseverkehr auf recht heterogene Art erfasst wird. In einigen Ländern sind es die Ankünfte, die gezählt werden, in anderen Staaten wiederum werden die Logiernächte verbucht. «Auch bei der Ermittlung der mit dem Fremdenverkehr verbundenen Devisenbewegungen werden verschiedene Methoden angewandt. Und schliesslich vergrößert das Fehlen eines einheitlichen fremdenverkehrsstatistischen Moralexekutes alle diese Schwierigkeiten noch zusätzlich. So liegt die Annahme nahe, dass man es in verschiedenen Ländern mit der Meldepflicht nicht sehr genau nimmt. Es bestehen sogar Anzeichen, dass gewisse Staaten aus politischen oder anderen Gründen die Ergebnisse ihrer Fremdenverkehrsstatistik manipulieren. Wenn auch die Aussage, die Statistik sei eine qualifizierte Form der Lüge, in dieser verallgemeinernden Form für jede Art von Fremdenverkehrsstatistik nicht zutreffend ist, so dürfte immerhin das Erheben des statistischen Warnfingers ab und zu gerechtfertigt sein», lesen wir eingangs zum Kapitel über das Reisejahr 1966 in internationaler Sicht.

Zahlen, die selbst die eigenen Länder noch nicht kennen

Und wie bereits Dr. Werner Kämpfen, der Direktor der Schweiz. Verkehrszentrale (SVZ), Zürich, an der Jahresversammlung 1967 der SVZ in Glarus darlegte, so steht es auch im Bericht des SFV, die Statistik der Union internationale des organismes officiels de tourisme (UIOOT) sind etwas voreilig gehalten, erscheinen sie doch meist zu einem Zeitpunkt, da viele der erwähnten Länder ihre eigenen Resultate noch gar nicht kennen, noch gar nicht kennen können ... Als die noch zuverlässigsten Angaben haben sich die alljährlichen fremdenverkehrsstatistischen Zusammenstellungen des Touristikkomitees der OECD erwiesen. Hier steckt ausserordentlich seriöse Arbeit dahinter.

«...? Est-ce par allergie à tout ce qui s'appelle progrès? Ou n'est-ce pas plutôt par souci de ce qui restera demain après le déferlement incontrôlé des hordes dévastatrices et polluantes? N'est-ce pas aussi parce qu'au sein de ces nomades invétérés du dimanche se cachent, confondus dans la masse, beaucoup de touristes qui cherchent vraiment à échapper à la solitude amère des foules pour la solitude léniante de la nature, beaucoup de touristes qui désirent ardemment retrouver pour quelques heures le contact avec les forces naturelles et échapper ainsi à la contrainte des «avantages» mécaniques et bruyants de la civilisation. Et c'est évidemment pour cette fraction-là que la nature doit être sauvegardée. C'est du reste au nom de ce tourisme aussi, et pour lui, qu'on crée des réserves naturelles. Et les protecteurs de la nature, promoteurs de ces réserves, n'hésitent pas à l'affirmer. (à suivre)

1965 Verlangsamung des Wachstums — 1966 Beschleunigung des Volumens

Während sich für das Jahr 1965 im ganzen gesehen in den wichtigsten europäischen Fremdenverkehrsländern eine deutliche Verlangsamung des touristischen Wachstums gegenüber dem Vorjahr ergab, stellte sich 1966 generell wiederum eine beschleunigte Zunahme des Fremdenverkehrsvolumens ein. Die spektakulärsten Frequenzzunahmen liessen sich in den südlichen Staaten verzeichnen. «Dazu muss erklärend immer und immer wieder festgehalten werden, dass es sich bei diesen Staaten meist um touristisch noch wenig entwickelte bzw. ausgelastete Gebiete handelt, in denen die Progression naturgemäss höher ist als in den traditionellen mitteleuropäischen Reiselandern, die bereits einen recht hohen Sättigungsgrad erreicht haben», gibt uns hier der Bericht zu verstehen, um uns gleich ein sprechendes Beispiel vor Augen zu führen: Der gesamte Ausländerverkehr in Portugal — rund 3 Millionen Logiernächte — entspricht in der Schweiz ungefähr den Ausländerfrequenzen allein des Genferseesgebietes; der 1966 in der Schweiz erzielte Frequenzzuwachs von 500 000 Übernachtungen entspricht in absoluten Zahlen ungefähr jenem von Portugal; prozentual gesehen bedeutet er aber für die Schweiz bloss einen Zuwachs von 2,6, für Portugal jedoch 25%. Man darf sich also durch solche Zahlen nicht täuschen lassen, sondern muss die Relation beachten.

Die drei magischen «S»

Nichtsdestotrotz scheinen die drei «S» (sea, sex, sun) als «Urmotive» für den Drang nach dem Süden nichts von ihrer magischen Kraft eingebüsst zu haben, die Völkerscharen in Bewegung zu setzen. «Dazu kommt, dass gerade auf dem deutschen Markt, der bekanntlich die Hefe des internationalen Tourismus darstellt, im Kampf um die Herrschaft unter den Reiseorganisationen und als Public-relations-Aktionen von Grossunternehmungen (Warenhäuser) immer mehr Reisen zu Discountpreisen verkauft werden, die, um für die grosse Masse attraktiv zu sein, vor allem südliche Reiseziele anbieten.»

Die touristische Marktlage im Reiseland Schweiz

Im Berichtsjahr konnte das frequenzmässig zweitbeste Resultat in der Geschichte des schweizerischen Fremdenverkehrs erzielt werden. Es führte nahe an das Rekordergebnis im Expojahr 1964 heran. «Bezeichnete man bereits das Jahr 1965 als Regenjahr des Jahrhunderts, so müsste man für 1966, im besonderen für den Sommer dieses Jahres, einen noch krassereren Schlechtwettersuperlativ formulieren, und die Lage richtig zu charakterisieren», meint der Berichterstatter, um dann zu erklären, dass es vorwiegend die Ausländer waren, die diese Aufwärtsbewegung der Frequenzzahlen verursachten, denn schlechte Witterungsverhältnisse wirken sich erfahrungsgemäss viel rascher bei den inländischen Gästen aus, als etwa bei den Ausländern, die auf längere Sicht disponieren müssen, deren Reiseweg in der Regel auch bedeutend länger ist und die sich in ihren Entscheidungen weniger nach der momentanen Wetterlage richten. Der Bericht erläutert auch, dass es als gutes Omen für die zukünftige Entwicklung des schweizerischen Tourismus zu werten sei und für die Leistungsqualität zeuge, dass trotz den wenig erfreulichen meteorologischen Verhältnissen ein relativ gutes Resultat erzielt werden konnte.

Die englischen Devisenrestriktionen

«Aus allen wichtigsten Herkunftsländern des schweizerischen Fremdenverkehrs konnten gegenüber dem Vorjahr zunehmende Gästekontingente registriert werden. Am meisten ins Gewicht fielen die Mehrfrequenzen von Angehörigen der Benelux-Staaten (+135 000 Logiernächte, +5%), der USA (+105 000 Logiernächte, +7%), und Deutschlands (+72 000 Logiernächte, +1%), teilt uns Prof. Dr. Risch, Direktor des SFV, in seinem Bericht mit, um dann fortzuführen: «Entgegen allen viel weitergehenden Befürchtungen ging der winterliche Reiseverkehr der Engländer in der Schweiz nur um rund 60 000 Logiernächte zurück. Im Monat Dezember betrug der Rückgang der Engländer-Frequenzen 13%, im Januar 26% und im Februar ebenfalls 26%, während im Monat März überraschenderweise ein Frequenzgewinn von 37% zu verzeichnen war, von dem allerdings hauptsächlich die Beherbergungsstätten der mittleren und unteren Preislagen profitierten. Alles in allem schliesst die Wintersaison 1966/67 mit einem neuen Rekordergebnis ab, konnte doch der Ausfall der Engländer mehr als nur kompensiert werden durch einen steigenden Besuch aus anderen Staaten

und durch eine erhöhte Logiernächteiffer einheimischer Gäste.»

«Übers Knie gebrochen»

Das von der UIOOT proklamierte «Année internationale du tourisme» wird an und für sich als begrüssenswertes Unterfangen bezeichnet, um weltweit auf die ästhetischen, kulturellen, soziologischen, politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Reisens hinzuweisen. Gleichzeitig wird aber auch nicht verschwiegen, dass die ganze Aktion zu wenig sorgfältig vorbereitet wurde und man den Eindruck nicht loswird, die ganze Aktion sei gewissermassen übers Knie gebrochen.

«Traumgrenze» erreicht

Wurde im Jahre 1956 die erste Milliarde an Deviseneinnahmen durch den schweizerischen Fremdenverkehr überschritten, um sechs Jahre darauf, 1962, die zweite Milliarde zu erreichen, konnte vier Jahre später bereits die dritte Milliarde verzeichnet werden. «Der Rhythmus des Zuwachses hat sich eindeutig erhöht, und was noch vor wenigen Jahren als Traumgrenze bezeichnet wurde, ist heute erreicht», lesen wir im faszinierenden Bericht des SFV, der dann im Auslandsektor seiner Verbandstätigkeit, unter den Problemen der internationalen Fremdenverkehrspolitik, auf die Zahlungsbilanzschwierigkeiten Grossbritanniens und die mit Wirkung ab 1. November 1966 und vorläufig auf die Dauer eines Jahres verhängten Devisenzuteilungen von £ 50 pro britischen Gast zu sprechen kommt. Mit diesen 50 englischen Pfund können die Engländer höchstens einmal pro Jahr und relativ bescheiden Ferien im Ausland machen. Andererseits ist aber zu sagen, dass wohl viele, die früher nicht ins Ausland führen, durch diese «Rationierung» ihre Zuteilung erst recht ausnützen, analog etwa den Kriegsjahren, als u. a. auch die Schokoladentouristen und viele, die früher keine Schokolade assen, solche plötzlich erstanden. Verstärkt hat sich in der Zwischenzeit natürlich auch die Werbung für Ferien in der Sterling«area», wie ein Blick in die englischen Tageszeitungen oder etwa auf die Plakatewände in der britischen Metropole dartut, denn für diese Gebiete bestehen keine Ferienbeschränkungen.

Tour d'horizon auf internationaler Ebene

Neben diesen devisenpolitischen Restriktionen Grossbritanniens, die ohne Zweifel das beherrschende fremdenverkehrspolitische Betrachtungsobjekt auf internationaler Ebene formten, wollen wir in einem kurzen Tour d'horizon auch die andern Nationen nicht vergessen.

— **Deutschland** hatte, wie die USA, ebenfalls mit Zahlungsbilanzschwierigkeiten zu kämpfen. In beiden Staaten war die Fremdenverkehrsbilanz chronisch passiv, und in beiden war schon 1965 die Rede von eventuellen touristischen Devisenbeschränkungen. In Deutschland hat sich 1966 die Lage wiederum normalisiert, der Zahlungsbilanzsaldo fiel positiv aus. Und da, wie die Deutsche Bundesbank ausführt, der deutsche Reisende im Ausland eine wesentliche Voraussetzung für die Einfuhr deutscher Waren liefert, dürfte man sich durch diese Wechselseitigkeit zwischen touristischen Ausgaben im Ausland und Warenexport in die betreffenden Länder mit Devisenrestriktionen kaum ins eigene Fleisch schneiden.

— In den **USA** bleibt dagegen die Gefahr der Devisenbeschränkungen für amerikanische Touristen nach wie vor latent bestehen, ist doch das Travel-gap noch grösser als das Zahlungsbilanzdefizit geworden. Wie das US Dept. of Commerce verlauten liess, sollen die Bürger der Vereinigten Staaten von Nordamerika 1966 im auswärtigen Reiseverkehr rund 3,4 Milliarden US Dollars ausgegeben haben, während andererseits die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr nach den USA bloss 1,6 Milliarden Dollars ausmachten.

— **Frankreich** will 1967 das Budget des staatlichen Generalsekretariates für Fremdenverkehr von 26,5 Millionen Franken auf 29,4 Mio. schrauben und damit zu einem guten Teil den Sozialtourismus fördern. Des weitern hat das französische Wirtschafts- und Finanzministerium Massnahmen zur Förderung der Hotelinvestitionen gutgeheissen. Der Küstenstreifen westlich von Montpellier gegen die spanische Grenze hin, Languedoc-Roussillon, soll zu einer weiteren französischen Riviera ausgebaut werden.

— **Italien** legt ebenfalls grosszügig Hand an zur Förderung seines Fremdenverkehrs und den Ausbau seiner Hotellerie. Rund 1,5 Milliarden Franken werden in der Zeit 1956—1965 für Neubauten und Erweiterungen von Hotels und Pensionen bewilligt.

— **Österreich** beabsichtigt, mit einer 35prozentigen Erhöhung seines Werbebudgets, das nun 14 Millionen Franken erreicht, im Ausland vermehrt für Ferien in Österreich zu werben.

— **Spanien** räumt Unternehmern in bestimmten Regionen besonders attraktive Vergünstigung ein, um auf diese Weise neue Feriengebiete zu schaffen und gleichzeitig die bestehenden überfüllten zu entlasten. Auf diese Weise wurde bereits ein Dutzend neuer Zentren erschlossen; weitere 30 Projekte sind im Entstehen.

— **Marokko** strebt im Rahmen seines «Plan triennal» bis Ende 1967 an, 1,5 Millionen Touristen empfangen zu können. Als besonders interessante Touristenreservoire werden dabei Frankreich, die Schweiz, Grossbritannien, die Benelux-Staaten, Deutschland, die skandinavischen Länder sowie Norditalien angepeilt.

— **Jugoslawien** fördert neuerdings wieder die Privatinitiative im Fremdenverkehr. Es wird eine Liberalisierung des Fremdenverkehrs angestrebt, dies in einem Umfang, wie er bei anderen kommunistischen Staaten derzeit undenkbar erscheint.

— **Russland** regt und finanziert durch den Staat in der Periode 1964/68 den Bau von rund 100 Hotels und Motels an, die eine Kapazität von rund 50 000 Betten aufweisen sollen. Des weitern sind 50 Campingplätze geplant, die Hotels und Motels zu ergänzen. Diese Beherbergungsmöglichkeiten auf dem Zeltplatz, im Hotel und Motel sollen sich auf 50 Orte und Städte im ganzen Land verteilen.

Und was macht man in der Schweiz?

Stichwortartig werden die wichtigsten im Berichts-

jahr getroffenen Massnahmen in der Schweiz vorerst im Bericht erwähnt, um sie anschliessend im Detail zu behandeln. Die Aufzählung soll dartun, dass man auch in der Schweiz an der Arbeit ist, Wir haben uns notiert:

- Erhöhung der Bundesmittel an die Schweizerische Verkehrszentrale
- Gewährung eines ausserordentlichen Bundesbeitrages zum Ausbau der Pariser Agentur der Schweizerischen Verkehrszentrale
- Errichtung von Swiss Centres in New York und London
- Gründung der mit Bundesgeldern ausgestatteten Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit
- Erhöhung der Zollfreigrenzen im Reiseverkehr und Aufhebung von Visumsbestimmungen
- Bau eines Kurs- und Erholungszentrums in Fiesch mit Unterstützung des Bundes
- Erhöhung der Hotelbettenzahl um 4000 Einheiten.

In der wirtschaftlichen Diskussion verschob sich der Hauptakzent im Berichtsjahr von der Konjunkturpolitik, von den Konjunkturdämpfungsmaßnahmen, auf die Finanzpolitik, d. h. auf die Subventionspolitik des Bundes. — In der Hotellerie geht es darum, eine vorsichtige Preispolitik zu betreiben, um konkurrenzfähig zu bleiben, den einheimischen Nachwuchs zu fördern und auch die Kaderschulung nicht aus dem Auge zu lassen. — Die Bahnen stellten neues Rollmaterial in Betrieb, um den steigenden Ansprüchen ihrer Kundschaft gerecht zu werden. — Im Schiffsverkehr auf den Schweizer Seen ist eine Zunahme in den Verkehrseinnahmen von 2 Millionen Franken auf rund 21 Millionen Franken zu verzeichnen. — Der Strassenverkehr erhielt mit den Autobahnteilstücken, im speziellen jenem von Önsingen nach Lenzburg, neuen Auftrieb. Es bestehen nun mit Genf—Lausanne und Bern—Lenzburg bereits 150 km Autobahn der heitlichen West-Ost-Transversale zur Verfügung des

Automobilismus, der in den letzten Jahren gewaltig zugenommen hat. Das ergibt sich auch aus den nachfolgenden Zahlen: Während vor zehn Jahren zwei Millionen ausländische Fahrzeuge zum vorübergehenden Aufenthalt in der Schweiz eingereist sind, hat sich diese Zahl im Berichtsjahr mehr als verdreifacht! Dazu gesellt sich noch die starke Zunahme der Motorisierten in der Schweiz selber.

Jumbo-Jets im Anflug

Im Luftverkehr sind ebenfalls Jahr für Jahr bedeutende Frequenznahmen zu verzeichnen, Zunahmen, die mit der Inbetriebnahme der Jumbo-Jets zu Beginn der siebziger Jahre enorme Bedingungen an einen mächtigen Ausbau der Bodenorganisation, des Zubringerdienstes, der Abfertigung, der Beherbergung stellen werden. Noch sind die Jumbo-Jets bloss im «geistigen» Anflug, doch gilt es bereits heute, keine Zeit mehr zu verlieren, will man einigermaßen für ihre Ankunft (Fassungsvolumen 400 Fluggäste) bereit sein.

Im Sozialtourismus wäre noch zu melden, dass die Schweizer Reisekasse im Berichtsjahr für über 59 Millionen Franken vermarktet hat, die das Reisen verbilligen helfen. Neue Beherbergungsformen tragen zudem dazu bei, den Familien- und Jugendtourismus zu fördern. — Gefördert werden soll auch der Jugendtourismus, in Goms (Oberwallis), genau genommen in Fiesch, steht das Erholungs- und Kurszentrum kurz vor seiner Vollendung. Es soll als Feriendorf für Schulen und geführte Jugendgruppen dienen. Sein Bau (mit 1000 Betten im Endausbau) wurde ermöglicht durch die Gewährung eines besonders günstigen Bundesdarlehens durch die eidgenössischen Räte, verbunden mit äusserster Rationalisierung. Als treibende Kraft, im Bestreben, der Jugend dieses prächtige Feriendorf zu erstellen, erwarb sich der kürzlich verstorbene Nationalrat Moritz Kämpfer, Stadtpräsident von Brig, grosse Verdienste.

des lits occupés, en s'inscrivant à 77 pour cent, a atteint le niveau de l'année dernière.

1% d'employés de plus

D'après les enquêtes faites sur l'état de l'emploi, 52 400 personnes étaient occupées à fin avril dans les établissements hôteliers, ce qui représente 1 pour cent de plus que l'année précédente. L'effectif masculin s'est renforcé de 4 pour cent et le nombre des femmes s'est réduit de 1 pour cent.

Le trafic touristique suisse en hiver 1966/67

Au cours du semestre d'hiver 1966/67 (novembre à avril) l'hôtellerie a annoncé 11,03 millions de nuitées, soit 256 000 ou 2 pour cent de plus que pendant l'hiver 1965/66. De ce chef, un nouveau maximum pour la saison a été réalisé. Le nombre des nuitées des hôtes indigènes s'est agrandi de 31 000 ou 1 pour cent pour s'établir à 4,63 millions. Si l'on excepte l'apport des hôtes permanents exerçant une profession, en recul de 9 pour cent, l'accroissement est alors de 103 000 nuitées ou 3 pour cent. La fréquentation des hôtes de l'étranger s'est accrue de 224 000 ou 4 pour cent pour s'élever à 6,4 millions. Abstraction faite des Britanniques et des touristes en provenance de pays de moindre importance pour notre tourisme, tous les groupes de visiteurs de l'extérieur ont été plus fortement représentés que l'hiver dernier. A noter en particulier les suppléments de 100 000 nuitées portés au compte des Français (+ 7%) et des Allemands (+ 6%).

Viennent ensuite les ressortissants de Belgique et Luxembourg (+ 55 000 ou 14%), de l'Amérique du Nord (+ 35 000 ou 9%) et d'Italie (+ 26 000 ou 6%). Les visiteurs en provenance de la Scandinavie et de la péninsule Ibérique se sont renforcés de 5, d'Autriche de 3, des Pays-Bas de 1 et des pays extra-européens — les Américains du Nord exclus — de 5 pour cent en moyenne.

Les Allemands qui ont totalisé 1,87 million de nuitées ou 29 pour cent l'emportent parmi les étrangers; ils sont suivis des Français avec 1,51 million ou 24 pour cent et des Britanniques avec 603 000 ou 9 pour cent. Les Belgo-Luxembourgeois ainsi que les Italiens ont fourni 7 pour cent des nuitées de l'extérieur et les ressortissants des Etats-Unis 6 pour cent.

Tourisme d'hiver dans les différentes régions

Le tourisme d'hiver a évolué diversement selon les régions. Toutes les contrées de sports d'hiver ont amélioré leurs résultats par rapport au semestre d'hiver 1965/66. Les surplus ont été de 10 pour cent dans les Alpes vaudoises, de 7 en Valais, de 2 aux Grisons, de 1,5 en Suisse centrale et de 1 pour cent dans l'Oberland bernois. Dans cette dernière région, le repli de la fréquentation des hôtes de l'étranger (— 2%), dû au recul notable de l'apport britannique, a été plus que compensé par les hôtes du pays (+ 4%). En Suisse centrale, la progression doit être entièrement attribuée au renforcement du mouvement touristique étranger. Les autres régions de sports d'hiver ont vu affluer un plus grand nombre de Suisses et d'étrangers. Une sensible augmentation de la fréquentation a également été relevée sur les bords du Léman (+ 4% de nuitées). Alors que le taux moyen d'occupation des lits disponibles a été, pour l'ensemble du pays, de 36 pour cent (37 l'année précédente), les valeurs correspondantes s'inscrivent à 56 (56) dans les Grisons, à 50 (47) dans les Alpes vaudoises, à 45 (44) en Valais, à 36 (36) dans l'Oberland bernois, à 22 (22) en Suisse centrale et à 37 (37) pour cent sur les rives du Léman.

doises, de 34 à 33 dans l'Oberland bernois et de 29 à 28 pour cent au Jura.

Dans les grandes villes

Parmi les grandes villes, comparativement à la période de mars-avril 1966, Genève (+ 7%) et Berne (+ 3%) ont annoncé des gains de nuitées, Zurich (— 0,5%), Lausanne (— 1%) et Bâle (— 2%) par contre un fléchissement. Ces pertes sont imputables à une baisse de la clientèle indigène.

Régression dans les établissements de cure

La fréquentation pour raisons thérapeutiques dans les établissements de cure, qui s'était réduite de 5 pour cent en mars, s'est également amoindrie en avril. Contrairement à ce qu'il en était le mois précédent, où les étrangers étaient plus nombreux, mais les Suisses plus faiblement représentés qu'en 1966, le nombre des nuitées des patients de l'extérieur a rétrogradé de 13 pour cent, cependant que celui des nationaux en traitement s'est accru de 1 pour cent. Le chiffre global des nuitées s'est replié de 3 200 ou 2 pour cent pour se fixer à 154 400. Le taux moyen

Rapport 1966 de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie

Dans la première partie de son rapport de gestion, le 43ème, la SFSSH donne, comme de coutume, un aperçu de son activité au cours de l'année 1966, mettant — après quelques considérations sur l'évolution de l'offre de lits et des nuitées en Suisse — en évidence sa collaboration financière dans le cadre de la rénovation des hôtels. En 1966, avec des prêts totalisant environ 11,5 mio de francs (chiffre sensiblement égal à celui de 1962 mais un peu inférieur à celui de 1961) il a été possible de déclencher le plus gros volume de rénovations atteint jusqu'à ce jour, soit environ 58 mio de francs. — Le rapport 1966 relève le fait réjouissant que si les travaux de rénovations d'environ 330 mio de francs exécutés avec l'aide de la SFSSH au cours des années 1954—1966 ont été financés en moyenne à raison de 50% par les banques, 30% par la SFSSH et 20% par des fonds propres et le produit d'exploitation, ces proportions ont passé à 56% pour les banques et 24% pour l'hôtellerie, si bien que sur les 58 mio de francs, l'institut d'aide de la Confédération n'a eu que le 20% à couvrir par des prêts.

La seconde partie du rapport décrit l'activité de la SFSSH de 1921 à 1966. Créée spécifiquement comme institut d'assainissement au cours des années difficiles d'après la première guerre mondiale, le plus clair de son activité, pendant plus de 25 ans, a été principalement d'apporter son aide aux entreprises hôtelières saisonnières durement touchées dans leur existence et leur capacité de développement. Peu après la deuxième guerre mondiale, mais surtout au cours des années 50, on s'est écarté peu à peu des mesures d'aide juridiques et financières, dans le cadre du désendettement, pour se concentrer de plus en plus sur les rénovations qui ont pris en définitive une importance dépassant de loin celle de l'aide primitive. Ceci, grâce d'une part, aux crédits mis à disposition par la Confédération et, d'autre part, au rythme accéléré des amortissements par l'hôtellerie des prêts qui lui ont été accordés. Ainsi, de 1922 au début des années 50, 63,4 mio de francs ont été mis à disposition de l'hôtellerie, à titre de prêt, pour les mesures d'assainissement et de soutien momentané, alors qu'au cours des 20 dernières années seulement, les prêts de la SFSSH dans le domaine des rénovations se sont élevés à environ 107,2 mio de francs.

Des 80 mio de francs environ que la Confédération a mis à disposition de la SFSSH à titre de crédits et subventions de 1922 à 1966, 13 mio de francs lui ont été remboursés, et environ 56 mio de francs sont encore aujourd'hui investis dans l'hôtellerie, sous forme

de créances garanties par hypothèques. Les pertes, contributions à fonds perdus, frais d'administrations et déficits ont pu être limités à environ 11,6 mio de francs, ce qui pour 45 ans de crises, de guerres et d'années d'après guerres est étonnamment peu. Sans doute, — et le rapport le relève — la Confédération a largement contribué à ce résultat favorable en renonçant aux intérêts ou en se contentant d'un faible rendement sur ses crédits.

Grâce au fait que la Confédération n'a pas fixé de terme de remboursement aux crédits qu'elle a mis à disposition de la SFSSH, cette dernière, au cours des 45 ans de son activité, a pu mettre 170 mio de francs à disposition de l'hôtellerie sous forme de prêts. Pour une part considérable, ceci a été rendu possible par le rythme très rapide avec lequel les entreprises hôtelières ont amorti les prêts qui leur

Villars sous le signe du nouveau — mieux qu'hier et moins bien que demain...

Profitant du calme régnant dans la grande station des Alpes vaudoises avant l'ouverture d'une saison estivale fort prometteuse, diverses associations professionnelles ont tenu leurs assises annuelles ces dernières semaines.

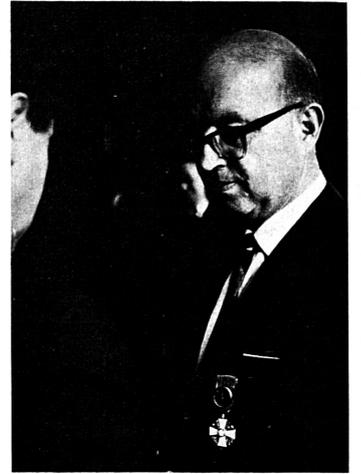
Les cafetiers-restaureurs ont siégé à Ollon sous la présidence de M. J. Ciocca et ont eu à examiner entre autres, plusieurs demandes de patentes. De leur côté les commerçants et artisans présidés par M. Max Balli ont renouvelé leur confiance au comité en charge dont 3 représentants siègent actuellement au comité de l'Office du tourisme.

Pour leur part, les membres de la Société des Hôtels ont mis un terme à la série des assemblées annuelles en tenant leurs assises à l'hôtel du Parc où leur président M. D. Campelli eut l'occasion de remercier M. M. Chevrier de son très cordial accueil.

Après les diverses opérations statutaires, les hôteliers se sont occupés du cours des directeurs des Ecoles suisses de ski qui aura lieu en fin novembre à Villars, les cours avec élèves ayant lieu en décembre conjointement avec la station de Gstaad. Les hôteliers de Gstaad ont d'ailleurs accueilli récemment leurs collègues de Villars avec infiniment de courtoisie et de gentillesse au cours d'une journée ensoleillée qui permit de joindre fort aimablement l'utile à l'agréable.

Paul-Henri Jaccard à l'honneur

Le président de la République de Finlande, Dr Urho Kekkonen, a décerné à M. Paul-Henri Jaccard, consul de Finlande, directeur de l'Association des Intérêts de Lausanne, en remerciement des services rendus en sa qualité de Consul honoraire de Finlande, l'Ordre de Chevalier de 1re classe de la Rose Blanche de Finlande, que M. Eero Yrjölä, Chargé d'affaires, lui a remis au nom du Gouvernement de Finlande lors d'une réception à l'Ambassade de ce pays à Berne.



M. Paul-Henri Jaccard, qui est Consul de Finlande à Lausanne depuis plus de 10 ans, a participé l'an dernier de façon très intense à l'organisation du pavillon finlandais au Comptoir suisse, manifestation qui a largement contribué à resserrer les liens amicaux qui existent entre la Finlande et la Suisse.

La distinction qui a été remise à M. Jaccard précédait la commémoration du centième anniversaire de la naissance du Maréchal Mannerheim, commémoration à laquelle assistaient de nombreux attachés militaires accrédités à Berne.

Quelques jours auparavant, M. Jaccard s'était rendu avec les autorités diplomatiques finlandaises en Suisse et l'Association suisse des amis de la Finlande, à Territet, devant le monument du Maréchal Mannerheim.

Nous félicitons vivement notre actif et brillant correspondant pour la distinction méritée dont il a été l'objet.

ont été accordés. Ces quelque 106 mio de francs forment la partie principale des fonds qui sont rentrés dans les caisses de la SFSSH et ont pu être utilisés à nouveau. La double ou multiple utilisation des fonds mis à disposition par la Confédération démontre que le système des revolving crédits s'est avéré des meilleurs. Les pertes pures qui ont dû être enregistrées sur les prêts au cours de 45 ans n'atteignent même pas 8 mio de francs; autrement dit, elles sont inférieures à 5% des sommes mises effectivement à disposition pour les crédits hôteliers.

Ensuite, dans sa troisième partie, le rapport donne des renseignements sur les modalités de la fusion de la SFSSH, travaillant avec des fonds de l'Etat, et de la CCH (Coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière), travaillant depuis 1958 par cautionnements, à la nouvelle Société suisse de crédit hôtelier (SCH). Cette institution, créée sous forme de société coopérative de droit public sur la base de la loi fédérale du 1er juillet 1966 sur l'encouragement du crédit à l'hôtellerie et aux stations de villégiature, doit poursuivre l'activité de la SFSSH et de la CCH sur des bases élargies. La combinaison de cautionnements et d'octroi de prêts permet d'espérer que l'hôtellerie suisse, si importante pour notre économie nationale et indispensable pour attirer des devises étrangères, pourra continuer à être fortement soutenue dans ses efforts de rénovation et de renouvellement. En outre, l'aide pourra à l'avenir être étendue également à la création ou au renouvellement d'installations de stations de villégiature.

Au cours de leur assemblée, les membres de la SSH de Villars et environs ont également accepté à l'unanimité une augmentation de la taxe de séjour, spécialement pour l'hiver, rejoignant en cela de nombreuses autres stations touristiques de Suisse.

Autre point important pour l'avenir de Villars: le lancement par les membres de la SSH de Villars, de semaines de sports et de divertissements à prix forfaitaires incluant l'hôtel pour 7 jours tout compris, des leçons de patinage, plus les «joies annexes» telles que ski-bob, curling, équitation, piscine, sauna, soirées raclettes ou fondues, dîner aux chandelles, soirées dansantes, descentes à ski aux flambeaux, broche commune en plein air, etc.

Ces semaines de sports à prix forfaitaires extrêmement avantageux, auront lieu en janvier et en mars jusqu'à la fin de la saison d'hiver.

Enfin, dernière grande réunion plénière de l'avant-saison 1967, celle de l'Office du tourisme présidée par la dernière fois par M. Sinar, directeur de l'hôtel la Renardière. M. Sinar eut l'occasion de dresser un bilan fort positif de l'activité déployée par son comité et l'ovation dont il fut l'objet en fin de soirée lui prouva combien son immense travail avait été apprécié.

C'est M. Pierre de Meyer, directeur de l'Association des Instituts et homes d'enfants qui reprend la prési-

dence, secondé dans sa tâche par M. J.-L. Mettler, directeur de la station et M. Jakob, secrétaire général.

Cette nouvelle équipe appuyée par un comité formé d'hommes décidés et compétents a une mission importante à remplir: maintenir à la grande station

des Alpes vaudoises sa réputation d'accueil et de dynamisme reposant sur la base d'un siècle de tourisme.

Villars est une centenaire plus alerte que jamais et se fait un point d'honneur de le prouver à ses nombreux hôtes, anciens et nouveaux.



IGEHO 67

Nouveau secrétaire général et le programme d'action de l'AIH

M. Jacques David, 39 ans, qui a été nommé secrétaire général de l'Association internationale de l'hôtellerie, succède à ce titre à M. Pierre Depret. Il a occupé des postes importants au Conseil de l'Europe (1949-1961), à la compagnie des Ateliers & Forges de la Loire (1961-1966), ainsi qu'à la compagnie de télégraphie sans fil. M. David est né en France; il est marié et père de deux enfants.

Un programme d'action établi pour donner de l'expansion aux activités de l'AIH a été présenté au Conseil par M. Marcel Bourseau (France) lequel l'avait établi en collaboration avec M. G. Campione (Italie). M. Bourseau précisa que le nouveau secrétaire général récemment nommé, M. Jacques David, aurait un rôle important à jouer en mettant ce plan en pratique. Il saisit l'occasion qui était ainsi offerte de rendre hommage au secrétaire général sortant, M. P. Depret pour son travail, au cours d'une période pendant laquelle une politique d'épargne destinée à constituer un fonds de réserves réduisait ses possibilités. Le Conseil décida de charger MM. Bourseau, Campione et Percepied d'aider M. David à se mettre au courant des activités du secrétariat général ainsi que des divers points du programme d'action.

Ce programme, expliqua M. Bourseau, prévoit la constitution d'une documentation, l'analyse et la diffusion d'informations concernant la promotion de l'industrie plus particulièrement:

- l'étude des investissements dans l'industrie hôtelière, compte tenu des réglementations internationales dans le domaine économique et financier, de la législation s'y rapportant, de l'intervention des Etats en matière de chaînes hôtelières, des subventions directes ou indirectes des Etats aux investisseurs, du potentiel et du développement de l'industrie hôtelière internationale et de l'intégration sur le plan international des compagnies hôtelières avec les lignes aériennes;

- de recueillir des informations sur l'équipement technique et son développement dans tous les pays, dans le but de promouvoir des investissements rationnels; l'analyse des méthodes et des moyens, en et l'établissement d'un centre pour l'étude de l'industrie hôtelière;

- l'analyse des méthodes modernes de direction vue de l'éducation professionnelle à divers niveaux utilisées par l'hôtellerie traditionnelle et de forme nouvelle, des méthodes de promotion des ventes et des règles administratives fiscales et parafiscales régies par des traités internationaux (par exemple, le Marché commun européen);

- une liaison attentive avec les associations internationales d'agences de voyages, de transport, en

particulier la IATA et des organisations touristiques telles que l'Alliance internationale de tourisme (AIT), les organismes de cartes de crédit et de droits d'auteurs;

- de s'efforcer d'améliorer les contacts avec le public, la presse (journaux professionnels, agences d'informations internationales), les organismes officiels tels que l'Union internationale des organismes officiels de tourisme (UIOOT), les organes compétents du Marché commun européen, la Chambre de commerce internationale; la diffusion des informations recueillies, grâce à la Revue de l'hôtellerie internationale, le Répertoire des voyages et des bulletins spéciaux d'informations à l'usage des associations membres;

- la création d'un centre de documentation technique, professionnelle et administrative dans les bureaux de l'AIH.

En plus, ce programme d'action comprend de nouvelles directives pour la préparation des réunions de l'AIH, les responsabilités et les devoirs du secrétaire général et de son personnel.

M. Bourseau souligna que l'application de ce plan aurait pour l'AIH des conséquences financières, mais ajouta qu'il faudrait procéder par paliers et lorsque les membres bénéficieraient des nouveaux services, ils ne seraient probablement pas opposés à un ajustement de leur cotisation.

Auskunftsdienst

International Discount Service Establishment (IDS) Vaduz/FL

Unsere Mitglieder möchten wir empfehlen, vor dem Abschluss eines Vertrages mit der IDS mit der Abteilung Administration des Schweizer Hoteliervereins, Mombijoustrasse 31, Postfach, 3001 Bern, Tel. (031) 25 72 22 Rücksprache zu nehmen.

Reisebüro in Zahlungsschwierigkeiten

Aus Bruxelles verläutet, dass

die Firma Voyages SITRA, 4, rue d'Arenberg, Bruxelles 1

sich in Zahlungsschwierigkeiten befindet und für diese Gläubiger kaum mehr Aussicht besteht, ihre Guthaben hereinzubringen.

Par rapport à 1965:

- le nombre des exposants a doublé
- la surface occupée a triplé
- participation de neuf pays.

Telles sont les très réjouissantes communications que la direction de la Foire a pu faire le 27 juin au comité du Salon de la Restauration collective et de l'hôtellerie, lors de la séance qu'elle a tenue à Bâle.

Dans le secteur des grandes cuisines et de la distribution des aliments occupant les halles 11-13 de la Foire d'échantillons à Bâle, tous les stands sont pratiquement loués.

Le libre service, conçu selon les principes les plus modernes par M. Hans Steffen, président de l'Association suisse pour la restauration collective, sera l'objet du plus vif intérêt.

En raison du poids des machines, le secteur buanderie a élu domicile également au rez-de-chaussée, où l'on montrera, entre autres, pour la première fois, une buanderie centrale d'hôtel, équipée des plus récentes installations.

Au 1er étage du bâtiment annulaire, l'on aura le secteur des denrées alimentaires et des boissons qui est aussi fort bien occupé et où maintes surprises intéressantes retiendront l'attention des visiteurs. Le «Schweizer Volksdienst» exploitera une cafétéria.

Au deuxième étage enfin, l'on trouvera les locaux d'hôtel proprement dits, allant du hall de réception aux locaux de séjour avec bar et plus de 50 chambres modèles, entièrement équipées et réparties en quatre groupes. (Auberge de campagne - hôtel de montagne, hôtel de vacances et de famille, hôtel urbain pour passants, hôtel de luxe), ainsi qu'un grand nombre de stands d'exposants, jusqu'à l'exposition spéciale «Prévention contre l'incendie à l'hôtel».

Le 28 juin, M. Antonio Trippi, chef de la division de conseil et de documentation technique de la SSH, a rassemblé les exposants de ce secteur pour une première séance de coordination.

Retenez d'ores et déjà ces dates: IGEHO 67 du 22 au 28 novembre. Dok.

Avis

International Discount Service Establishment (IDS) Vaduz/FL

Avant de conclure un contrat avec l'IDS, nous recommandons à nos membres de se mettre en relations avec le service de l'Administration de la Société suisse des hôteliers, Mombijoustrasse 31, Case postale, 3001 Bern, tél. (031) 25 72 22.

Agence de voyages en difficultés financières

Nous venons d'apprendre de Bruxelles que l'agence de voyages

SITRA, 4, rue d'Arenberg, Bruxelles, 1,

se trouve en difficultés financières et il semble que les créanciers n'aient plus guère de perspective à pouvoir rentrer dans leurs fonds.

Verdiente Ehrung für alt Grossrat Ernst Scherz

Anlässlich der Parteiversammlung der Freisinnig-Demokratischen Partei Saanenland im Sporthotel Viktoria in Gstaad vom vergangenen Dienstag kamen Dank und Ehrerbietung an den gewesenen Grossrat, Direktor Ernst Scherz-Bezzola, Hotelier, Gstaad, in der Überreichung eines alten Stiches, Rathaus und Rathausplatz in Bern darstellend, zum Ausdruck. In gewohnt aufgeräumter Art und Weise liess Notar Fred



SHV-Aktualitäten

5. Arbeitstagung für Unternehmungsführung in Hotellerie und Gastwirtschaftsgewerbe

Die 5. Arbeitstagung für Unternehmungsführung in Hotellerie und Gastwirtschaftsgewerbe, gemeinsam veranstaltet vom Schweizer Hotelier-Verein und dem Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern, findet

am 12./13. Oktober 1967 in Bern statt.

Das Programm erscheint Ende August 1967. Reservieren Sie sich heute schon diese beiden Tage.

von Grünigen die politischen Jahre des Geehrten Revue passieren, Ernst Scherz gehörte von 1950 bis 1966 dem Bernischen Grossen Rat an, wobei er diesen 1961/62 präsidierte. Zahlreiche Postulate und Motionen wurden von ihm eingereicht, worunter als besonders wertvolle und segensreiche die Transportverbilligung auf den Bahnen und die kantonale Beherbergungsabgabe zur Förderung des Fremdenverkehrs, denen er massgebend zum Durchbruch verholfen hat, erwähnt seien. Seine Wahl zum Präsidenten am 17. Mai 1961 gereichte dem Saanenland zu grosser Ehre, das ihn denn auch mit den gebührenden Festlichkeiten empfangt.

Der Geehrte brachte seinen Dank im Sinne schön



Die meistgekauften Schweizer Kaffeemaschinen sind erhältlich bei: Santos AG, 4000 Basel, Kammengasse 22, (061) 43 55 50 Christen & Co. AG, 3001 Bern, Marktstrasse 28, (031) 22 56 11 Grüter-Suter AG, 6002 Luzern, Hirschemattstr. 9, (041) 3 11 25 Autometro AG, 8001 Zürich, Rämistrasse 14, (051) 47 42 13 Autometro AG, 1200 Genf, 23, rue de Berne, (022) 32 85 44 Hersteller: Egloff & Co. AG, 5443 Niederrohrdorf, (056) 33 13 33

Das EMPLAST-System löst Ihr Kehrrichtproblem

- In Küche, Haus und Garten
- 1 hygienisch
 - 2 wasser- und öldicht
 - 3 reissfest
 - 4 undurchsichtig
 - 5 prakt. Verschluss
- 1 Sackhalter für 110 Liter Inhalt mit Deckel, Höhe 90 cm Fr. 45.-
1 Wandhalter mit Deckel Fr. 25.-
Geschlossenes Modell in verschiedenen Farben Fr. 98.-
30 Säcke à 110 Liter Inhalt Fr. 18.-
30 Säcke à 70 Liter Inhalt Fr. 15.-

Emplast-Fabrikation Wohlen AG
Telefon (057) 6 21 13.

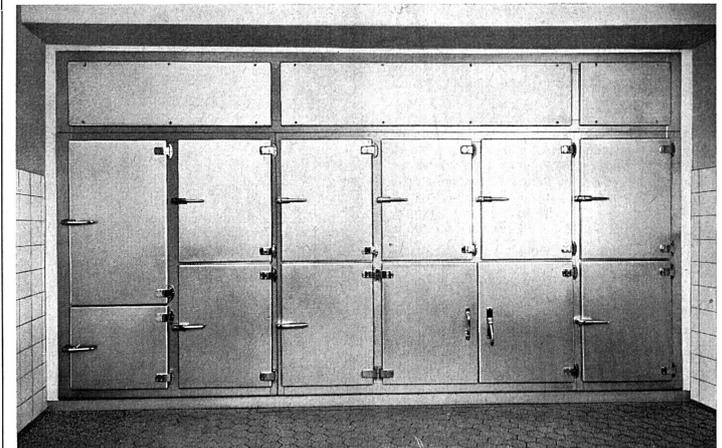
The Little School of English

Colonnade House, High Street, Worthing, Sussex, England.

Auch dieses Jahr führen wir einen **verbilligten Spezialkurs** für Hotelangestellte durch. Beginn: 14. September und 4. Januar 1968, Dauer: je 12 Wochen. Vorbereitung auf alle anerkannten Englischprüfungen.

Au-Pair Kurse. Unterkunft in englischen Familien.

Auskünfte und Anmeldungen: Mile G. Fawer, 16f, route de Jussy, 1226 Mollensulaz.



Kühlschrank mit Separatabteilen für Fleisch, Fische und Milch

50 Jahre Vertrauen

Die Autofrigo AG hat seit ihrer Gründung über 50 000 Kühlanlagen gebaut, und täglich kommen neue dazu. Darin kommt das Vertrauen zum Ausdruck, das ihr aus allen Kreisen der Industrie und des Gewerbes entgegengebracht wird. Unser erfahrener Stab an Ingenieuren und Technikern behandelt jede Anlage individuell nach den neuesten Erkenntnissen der modernen Kältetechnik. Als Konstrukteure sind wir in der Lage, jedes Kälte- und Klimatisierungsproblem einwandfrei zu lösen und für jeden Fall eine zweckentsprechende und wirtschaftlich arbeitende Anlage zu liefern.

Für jeden Kältebedarf

Autofrigo AG 8052 Zürich Schaffhauserstr. 473
Telefon (051) 48 15 55
Vertretungen und Servicestellen in: Basel, Bern, Biel, Charrat, Chur, Fribourg, Genève, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen.



Es gibt nur ein **Pilsner Urquell**
das echte gebraut in Pilsen
Das Spezialbier von Welftruf mit würzigem Hopfenbukett
Generalvertretung: Bier-Import AG
Zürich, Manessestrasse 75, Tel. 33 84 15

Schleifen und versiegeln

von Parkettböden, per m² Fr. 12.-, Fr. 11.-, für Nachtarbeit Zuschlag ca. per m² Fr. 2.-.
Kunstharzgiessbeläge, säurebeständig und leicht zu reinigen, für Lagerräume, Wäschereien usw. per m² Fr. 24.-.
Ausführungen in der ganzen Schweiz.

Unverbindliche Beratung
G. Seifritz, 8640 Rapperswil
Bodenbeläge, Telefon (055) 2 57 03. In Basel Bodenbelagsteam, Telefon (061) 44 78 03.

Reklame-Verkauf!
Zahnstocher, Holz
gebleicht, gespitzt
Telefon (041) 2 55 85 10 000 Stück nur 13.50
Abegglen-Pfister AG Luzern

ner und fruchtbarer Zusammenarbeit mit und in der Partei zum Ausdruck. Pflichten und Aufgaben erfüllte er mit Freude und zum Ansehen des Saanenlandes, das ihm als westliches Berner Oberland sehr ans Herz gewachsen ist.

Präsident Franz Reinhard richtete abschliessend

Die Reisekasse braucht nicht zu «rentieren»

27. Generalversammlung der REKA in Luzern

In ihrem umfangreichen, sehr genauen und ausführlichen Jahresbericht legt die REKA Rechenschaft ab über ihr Wirken während des vergangenen Jahres.

Die Aufwärtsentwicklung hielt auch 1966 an, und die Mitglieder nahmen ihre Dienste wiederum in vermehrter Masse in Anspruch. Ihre Steigerung ist gleichlaufend mit den zunehmenden Ausgaben je Familie für Bildung und Erholung, die ihrerseits über das Mass des steigenden Lebenskostenindex hinausgeht. Die Mitwirkung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerschaft und weiterer Unternehmen hat in erfreulicher Weise zugenommen. Am 31. Dezember 1965 betrug der Mitgliederbestand an Arbeitsgeberfirmen 1812, ein Jahr später 1934, während die Arbeitnehmerverbände in der selben Zeitspanne von 59 auf 62 stiegen; dazu kommen die VSK-Konsumgenossenschaften, die VOLG-Landwirtschaftliche Genossenschaften, die Einkaufsgesellschaften sowie die Rabattsparvereine, die zusammen mit über Fr. 70.000.— beteiligt sind. Die Verkehrswirtschaft allein leistet Beträge von über Fr. 26.000.—.

Was innerhalb der Wirtschaftsentwicklung der Schweiz die stabil gebliebenen Logiernächte von Schweizer Gästen anbetrifft, sollte mitbedacht werden, dass das Kontingent der Übernachtungen in Ferienwohnungen, Privatquartieren und auf Campingplätzen sich nach zuverlässigen Schätzungen auf ca. 10 Millionen beläuft. Durch seine ständige Zunahme bedeutet es eine wertvolle Ergänzung und ist gesamthaft als solche in Rechnung zu setzen.

Präsident Prof. Dr. W. Hunziker wies bei seiner Ansprache anlässlich der Generativsammlung der REKA vor den zahlreich erschienenen Genossenschaftlern und Gästen — darunter der Präsident des Grossen Stadtrates von Luzern, F. Stadelmann, Verkehrsdirektor Dr. O. Fries, Direktor Martin Mengell und Direktor Alfred Waldis, um nur einige zu nennen — im Kongressaal des Verkehrshauses der Schweiz auf dieses Phänomen hin. Während 1965 das Total der registrierten Übernachtungen von Schweizern und Ausländern in den von eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik erfassten Betrieben, die über ein Angebot von 241 500 Betten und Schlafstellen verfügen, mehr als 31 Millionen betrug, zählt das Total der Übernachtungen in den zusätzlichen Beherbergungsnächten wie Campingplätze, Jugendherbergen, Privatimmern usw. rund 50 Mio. — Interessant für unsere Hotellerie ist jedoch erstens die Tatsache, dass die 242 000 Betten der im wesentlichen «traditionellen» Beherbergungsbetriebe 31 Mio. Logiernächte brachten, die 286 000 Betten der «hotellerie complémentaire» jedoch nur 19 Mio, zweitens, dass sich der Ausländerverkehr zum überwiegenden Teil im zuerst erwähnten Sektor abwickelt.

Als Neuerung und Verbesserung in der Reisekassentechnik ist der seit Januar 1966 eingeführte Reka-Check zu 5 und 10 Franken zu werten. Er hat sich bewährt und verdrängt die Reisekarte mehr und mehr. Mittlerweile haben nicht bloss die Markenbenützer, sondern vor allem die Verkäufer- und Annahmestellen die Abwicklungsvorteile kennen und schätzen gelernt, die im Reka-Check liegen. — Intern ist die Reisekasse auf bestem Wege, ihr Kontrollwesen mit allen Erfordernissen der modernen Bürotechnik zu versehen, was ihr die Bewältigung eines noch weit regeren Verkehrs als des gegenwärtigen erlauben wird.

Unter den vorgesehenen Reiseaktionen steht die Pflege der Familienferien im Vordergrund. Die vorhandenen Bedürfnisse konnten erst zu einem relativ geringen Teil befriedigt werden und sollen unter Beibehaltung der bisherigen Richtlinien ausgebaut werden.

Bisher konnte sich die Reka den Jugendferien praktisch kaum widmen. Als der Organisation des Sozialtourismus erwächst ihr daraus ein neues Gebiet, sich für die Ferienversorgung der wachsenden Zahl der Jugendlichen, die sich von der Familie losgelöst und auf sich selbst gestellt sind, einzusetzen. Eine weitere grosse Aufgabe sieht die Reisekasse

Dankesworte an den erfolgreichen Politiker Ernst Scherz und seine Frau Gemahlin. Die übrigen Geschäfte fanden unter der spedativen Leitung des Vorsitzenden rasche Erledigung, so dass die kleine «alt-Grossratsfeier» ihre gemütliche Fortsetzung nehmen konnte. P.V.

in der Ferienbetreuung älterer Leute. Die zunehmende Zahl älterer Erholungsbedürftiger verlangt eine besondere Behandlung dieses drängenden neuen Problems.

Das zukünftige Arbeitsprogramm der Reisekasse umfasst diese drei Formen: Familien-, Jugend- und Altersferien. Ihre Tendenz geht in der Richtung kleinerer Feriensiedlungen an bereits existierenden Fremdenplätzen. Diese Lösung erscheint geeignet, das gesteckte Ziel rascher zu erreichen als durch die Aufstellung grosserer Feriendörfer. Montfaucon soll vorläufig die letzte der grösseren Ansiedlungen bleiben.

Herr Direktor W. Abplanalp erstattete in Luzern zum 27. Mal seine Rückblende auf die Entwicklung der Schweizer Reisekasse im abgelaufenen Jahr. Mit Genugtuung konnte er wiederum mancherlei Fortschritte verzeichnen, 1966 stieg die für das kleinere Ferienbudget ins Gewicht fallende Verbilligung erstmals über 8 Mio Franken (Vorjahr 7,5 Mio), 6,3 Mio Franken entfielen auf die Verkaufsstellen, die eigene Leistung betrug 1,7 Mio. Dieser Ferienabbau von 8 Mio Franken wirkte sich in der Weise aus, dass die rund eine Viertelmillion zählenden Mitglieder 59 Mio Franken Reka-Zahlungsmittel für 51 Mio Franken erwerben konnten, 78% der Verbilligung wurde durch Dritte und nur 22% durch die Reisekasse selbst abgebracht, dies entspricht einer effektiven Ausgabe von 86 Rappen pro Franken und zeugt von der Zustimmung breiter Kreise zur Idee der sozialen Ferienkasse. Direktor Abplanalp würdigte die Funktion der Reka als Zubringer der Verkehrs- und Fremdenverkehrswirtschaft, 80% der vorgescharten und zweckgebundenen Millionenbeträge — 1966 waren es 55 Mio — werden erfahrungsgemäss für Reisen und Ferien in der Schweiz verwendet, und nur ungefähr 20% über die Partner Popularis sowie Reisebüros und Carbesitzer für Auslandsfahrten, 1966 wurden allein bei den Schweiz. Bundesbahnen für rund 22 Mio Franken Billette gegen Reka-Checks verkauft, was etwa 7% der gesamten Einnahmen der SBB aus dem direkten schweizerischen Verkehr entspricht, 8 Mio Franken flossen in Form von Reka-Bons dem schweizerischen Gastgewerbe zu.

Im Berichtsjahr durften wiederum 300 kinderreiche Familien Gratisferien verbringen, dazu konnte die Aktion «verbilligte Ferienwohnungen».

Der Reka-Führer ist in 285 000 Exemplaren gratis an die Mitglieder abgegeben worden, und das «Ferienbuch der Schweiz» wurde bereits in 120 000 Exemplaren verteilt.

Die Reka braucht nicht gewinnbringend zu sein! Mit je 4,1 Mio Franken Ausgaben und Einnahmen weist ihre Rechnung ein ausgeglichenes Bild auf bei einer Bilanzsumme von 41,7 Mio. Ihr Zweck liegt im Dienst an der Allgemeinheit, unter dem Motto: Ferien für alle!

Mit dem Dank an alle Mitbeteiligten, die helfen, die grosse soziale Organisation in Gang zu halten, schloss Direktor Abplanalp seinen auf profunde Kenntnis fussenden Bericht.

Zum Schluss ergriff Vizedirektor C. Fischer das Wort, unter Berücksichtigung der Beziehungen der Schweizer Reisekasse zur Zentralschweiz und seiner Verkehrsunternehmungen. Er konnte mitteilen, dass hier im Verkehrshaus der Schweiz wohl schon in Bälde der Reisekasse eine neu zu erstellende Halle zur Verfügung gestellt werden wird, und schloss mit dem Dank an das Verkehrshaus und seine leitenden Organe.

Anschliessend an die Generalversammlung wurde den Genossenschaftlern und den Gästen der Reka im Luzerner Kunsthaus-Restaurant ein treffliches Mahl serviert. Eine Rundfahrt auf dem durch seine Vielfalt an herrlichen Ausblicken immer wieder überraschenden Vierwaldstättersee bildete den Abschluss des Programms der 27. ordentlichen Generalversammlung der Schweizer Reisekasse.

tées suisses. De ce fait, la proportion traditionnelle entre les nuitées des hôtes étrangers et suisses s'est sensiblement modifiée; 56,9% pour les étrangers, 43,1% pour les Suisses. Habituellement, cette proportion est de deux tiers pour les étrangers et d'un tiers pour les Suisses.

Les touristes anglais sont bien entendu responsables de la plus grande partie de la perte enregistrée; avec une diminution de 4745 nuitées, ils ne représentent plus que le 11,7% du total; mais il y eut également diminution des nuitées allemandes et italiennes, tandis que le contingent français, qui occupe comme à Lausanne la première place, passait de 22 262 nuitées à 24 531. A noter encore que les nuitées en provenance des Etats-Unis ont stationné: 4428, soit 3,2% du total et qu'il y eut une sensible augmentation des nuitées néerlandaises et suédoises.

Vins et tourisme

Justement renommée pour la qualité de ses crus, Villeneuve met sur pied pour la fin du mois de juillet et le début août une «Quinzaine des vins», née d'une heureuse collaboration entre la société de développement locale et les vigneronns. Cette initiative sera marquée notamment par des dégustations publiques dans une cave et sur la Grande-Rue durant deux week-ends.

Vers l'agrandissement d'un aéroport

Si l'on parle beaucoup ces jours de l'aérodrome de Montreux-Rennaz et de son déplacement dans la région de Noville, on oublie parfois qu'il existe à Bex un charmant aéroport touristique, dont l'activité est très réjouissante. Il vient de s'y tenir un meeting aérien auquel a participé M. Tanamarcar, le pilote

Ein Pionier des Hotelfachschulwesens

D. Speiser 60 Jahre — Besitzer von 3 Hotelfachschulen — EUHOFA-Generalsekretär veranstaltet 1. Weltkongress

Mit David Speiser beging am 11. Juli 1967 einer der international bekanntesten Hotelfachschul-Direktoren seinen 60. Geburtstag. Neben einer bemerkenswerten Begabung als Schulleiter und Pädagoge weist der Jubilar gleichzeitig Fähigkeiten auf, die ihn als einen besonders wagemutigen Unternehmer erscheinen lassen. Speisers Labuahn als Begründer von privaten Hotelfachschulen ist gekennzeichnet durch aussergewöhnliche Erfolge. Mit drei eigenen Hotel- und Sprachenschulen, zahlreichen ihm ebenfalls ge-

Der am 11. Juli 1907 in Erl (Tirol) hart an der bayerischen Grenze geborene Jubilar gehört zu den alten Pionieren seines Berufes, der seinen Aufstieg auf eine gründliche dreijährige Lehrzeit aufbaute. Nach längerer Tätigkeit in zahlreichen erstklassigen Hotels des In- und Auslandes konnte er von 1935 bis 1937 als Geschäftsführer eines Fremdenverkehrsamt praktischer Erfahrungen auf dem Felde touristischer Organisationen sammeln. Auch war er Mitglied der Vereinigung Deutscher Werbefachleute für den Fremdenverkehr. Die zweigleisige Erprobung sowohl im Hotelfach wie in einer Fremdenverkehrsorganisation waren ausschlaggebend dafür, dass die Wirtschaftskammer Bayern D. Speiser am 1.1.1938 zum Geschäftsführer der Wirtschaftsgruppe des Hotel- und Gaststättengewerbes berief. Während dieser Tätigkeit erkannte er die dringende Notwendigkeit einer gründlichen Schulung des Nachwuchses, und so kam Speiser zu dem Entschluss, selbst eine Hotel- und Gaststättenschule zu gründen. Der erste Lehrgang konnte am 7. Januar 1947 im Kurhaus Ruppolding anlaufen. 1949 verlegte er die Schule nach Bad Wiessee. Sie erreichte bald einen sehr guten Ruf im In- und Ausland, so dass die Schüleranmeldungen ständig zunahmten und die Schule vergrössert werden musste. 1958 kam dann die Hotelfachschule Tegernsee dazu, und 1960 rief Speiser auch noch die Hotelfach-Sprachschule in Leysin (französische Schweiz) ins Leben. Der Jugend einen Dienst zu erweisen und dem Gastgewerbe ein Helfer zu sein, bleibt stets sein oberstes Prinzip.

1958 kaufte Speiser in Bad Wiessee das Haus Roseneck, und durch gründlichen Umbau wurde es schon im nächsten Jahr ein modern eingerichtetes Kurhotel. 1960 erwarb er in Leysin die Villa «La Joux», und er verwendete sie zu einem Internat. Zwei Jahre später kaufte Speiser in Leysin das Hotel Richemont und machte daraus die Hotel-Sprachschule mit einem Internat für 40 Mädchen. 1963 wurde in Tegernsee das Haus Schönblick erworben und im folgenden Jahr zu einem Schülerheim mit 80 Betten umgebaut. Im Januar 1966 kaufte er von der Firma Rheinmetall das 16 000 m² grosse Grundstück im Mairerwald des südlichen Tegernsees mit herrlichem, bis ans Seeufer reichenden Baumbestand. Die beiden auf dem Grundstück stehenden Häuser Erna und Rose bleiben erhalten, aber es entsteht gleichzeitig ein ganz modernes Schulhotel, dessen Eröffnung noch in diesem Jahr bevorsteht. Das mächtige Bauwerk erreicht einen Umfang von 13 500 m² umbauten Raumes. Die Hotelfachschule Tegernsee bekommt damit ein besonders grosszügig und modern eingerichtetes Schulhotel, und D. Speiser konnte seine in vielen Ländern gesammelten Erfahrungen nutzbringend anwenden. Die meisten Zimmer verfügen über Dusche und WC. Alle haben Telefon. Ein Schnellift verbindet die Stockwerke. An technischen Einrichtungen seien erwähnt Fernsehriben, Sprachlabor und Buchungsmaschinen. Neben fünf Lehrsälen finden vier Lehrkabinen, eine Lehrkonditorei, einen grossen Speisesaal, eine Bar, einen Salon, ein Konferenzzimmer und einen Erfrischungsaum, der als Automaten-Restaurant eingerichtet wird. Für die gesamte Planung zeichnet Direktor Speiser verantwortlich.



hörenden Schulhotels und Internaten nimmt Speiser gewiss eine Sonderstellung ein, und er bekennt mit Stolz, dass während zwei Jahrzehnten über 12 000 Schüler und Schülerinnen in seinen Instituten wichtiges Rüstzeug für ihr berufliches Fortkommen erhielten.

International ist D. Speiser in bemerkenswerter Weise hervorgetreten als Initiator und Begründer der EUHOFA-Kongresse von Hotelfachschuldirektoren, auf denen jeweils die wichtigsten Fremdenverkehrsländer unseres Kontinenten vertreten waren. Die Kongresse waren während der ersten Jahre beschränkt auf Schulen in deutschsprachigen Ländern, werden aber 1967 zum ersten Weltkongress ausgeweitet. Er findet vom 9. bis 14. September in Brüssel statt, und es haben sich bereits Teilnehmer aus 31 Ländern angesetzt, auch aus den USA und anderen überseeischen Staaten. Seit Gründung dieser Arbeitsgemeinschaft und dieser Kongresse im Jahre 1954 bildet Speiser mit ausserordentlichen Vollmachten ausgestatteter Generalsekretär, der in dieser Tätigkeit ungewöhnliche organisatorische Leistungen zu vollbringen und vielfältige Verbindungen anzuknüpfen vermochte. Brüssel, so hofft D. Speiser versichertlich, soll die Wege ebnen zu einem Weltverband der Hotelfachschuldirektoren, zumal dort eine ganze Anzahl von Schulleitern auch der Länder des Ostblocks vertreten sind. Jedenfalls ist Speiser ernsthaft bemüht, der Politik mit ihren ständigen Rückschlägen auf dem Felde überstaatlicher Zusammenkünfte vorauszuweichen und den Gedankenaustausch immer enger zu gestalten.

valaisain qui vient de reporter le titre de champion suisse d'acrobatie.

L'Aéro-club de Bex, qui compte une centaine de pilotes, se trouve placé maintenant devant des problèmes importants d'extension. D'entente avec la municipalité, une réunion a eu lieu à Berne avec les responsables de l'Office fédéral de l'Air qui ont notamment déclaré que la construction d'une piste en dur, de 800 à 900 mètres environ, permettrait de recevoir l'aviation sportive ainsi que certains appareils «charters». Un délégué de l'Office est même venu sur place visiter l'aérodrome des Placettes et a donné un préavis favorable. A la suite de quoi un géomètre a été chargé d'établir une étude provisoire de l'agrandissement de cette place d'aviation.

Le succès de Montreux-Plage

Depuis l'ouverture de sa nouvelle piscine, la plage de Montreux, près de Villeneuve, connaît un succès remarquable. L'Office du tourisme de Montreux avait vu juste en décidant la construction de ce nouveau bassin malgré l'avis négatif du Conseil communal. Par la suite, les autorités ayant accordé à l'OTM un subside de 5000 francs, les enfants des écoles de Montreux ont eu la possibilité d'entrer gratuitement à la plage avant le début de la haute-saison touristique, soit jusqu'au 5 juillet. Ils ont profité de l'aubaine puisque l'on a enregistré à Montreux-Plage plus de 7500 entrées gratuites. Jusqu'à fin août cependant, la plage sera réservée à la clientèle payante; en septembre, les enfants pourront à nouveau en user sans bouce délier et l'on estime qu'à la clôture ils auront été plus de 10 000 à utiliser piscine et plage. Ce qui est un beau succès. j.d.

Chronique valaisanne

Crans: mécontentement

M. Walter Lorant, ancien président des hôteliers valaisans, et hôtelier à Crans sur Siere, vient d'adresser la déclaration suivante aux journaux valaisans:

Le réputé plateau de Crans se distingue...

Venez, gens des grandes villes, vous détendre et vous reposer chez nous d'une heure à six heures du matin, nous vous promettons la paix. C'est seulement dès six heures ou six heures et demie que nous faisons entendre toutes les machines infernales utilisées pour la construction des routes, maisons, place de parc, etc. Vous retrouverez ainsi dans ce sympathique tintamarre, les bruits que vous entendez toute l'année chez vous...

Pour ne pas vous laisser vous ennuyer, l'Etat et la Commune se sont chargés de soutenir de tout leur poids le tourisme de notre région: trax, pelles mécaniques, rouleaux compresseurs à la cadence de un par minute, vous rappellent le bon côté paisible des grandes villes.

Bien sûr, nos hôtels étant fermés d'avril au 15 juin, nos autorités cantonales et communales se sont efforcées de satisfaire la clientèle en fixant tous ces travaux dès l'ouverture de la saison touristique.

Je me suis permis d'en demander la raison à un ingénieur de l'Etat du Valais, n'ayant pu atteindre le grand chef responsable des travaux publics. La réponse de ce fonctionnaire, probablement sorti de sa léthargie hivernale, fut des plus cocasses: «Je suis monté voir l'état des lieux au mois de mai, mais j'ai dû constater l'impossibilité d'entreprendre des travaux, le terrain étant gelé.»

«Gau mois de mai... alors que les gentianes, anémones et «green» de nos golfs nous souriaient, cet ingénieur, sorti de sa torpeur voyait encore notre plateau de Crans sous une couche de glace... Continuez, Messieurs! Depuis 20 ans vous soumettez les hôteliers du plateau à une épreuve qui pourra, un jour, se retourner contre vous. Mais les hommes changent et les responsabilités disparaissent. Vive le mois d'octobre!

Pauvres fraises

Les fraises valaisannes, particulièrement celles de la montagne, ne trouvent plus preneur et les responsables de l'écoulement ont dû consentir des baisses de prix allant jusqu'à 80 cts. par kilo. Les producteurs ne sont pas contents, ceci d'autant plus qu'on

Chronique vaudoise

Une grande exposition au château de Coppet

On a inauguré mercredi dernier, à Coppet, une exposition franco-suisse qui ne manquera pas, cet été, d'attirer une foule de visiteurs et de touristes étrangers; organisée à la fois par M. Jean-René Bory, conservateur des musées de Coppet, et M. Jean-Pierre Babelon, conservateur aux Archives nationales de France. Cette exposition illustre l'amitié franco-suisse célébrée à travers d'innombrables trésors artistiques. On y voit de près les témoins de la bataille de Marignan, les merveilleuses coupes offertes par les princes de Neuchâtel à leur ville, les grands traités qui unissaient la France à la Suisse etc.

Statistiques montreusiennes

Nous avons donné, dans une précédente chronique, quelques renseignements sur les résultats statistiques de la dernière saison d'hiver dans le canton de Vaud. Il est intéressant également de constater quelle a été la part de la région montreusienne dans cette demi-année touristique, qui n'est vaudoise, à l'exception toutefois des mois de mars et avril. Rappelons à ce propos que ce semestre débute en novembre pour se terminer à fin avril. 143 069 nuitées ont été enregistrées dans les 102 établissements de la région de Montreux-Villeneuve, soit 2066 de moins que pendant la période correspondante de 1965-1966. Le taux d'occupation des lits disponibles est demeuré stable, à 26%, pour un total de 3049 lits exploités sur 5300 lits recensés. Il y eut diminution de 5215 nuitées étrangères, compensée en partie par une augmentation de 3149 nuitées

ENKA BEWEIST WAS ES WA MACHT IST GUT ESWA Gloor, Meier + Co. 6362 Stansstad Tel 041-84 15 91

leur avait conseillé de planter de la fraise, ce fruit étant facilement rentable.

Avec les baisses intervenues, cette constatation n'est plus de mise.

Diverses interventions ont été faites auprès des autorités cantonales et fédérales et il est tout de même paradoxal que le million de kilos récolté en Valais ne trouve pas d'acheteur alors que les 9 millions de kilos importés ont été vendus.

On a bien fêté le 14 juillet

Durant la saison d'été, les hôtes français sont toujours plus nombreux, en Valais. C'est la raison pour laquelle la plupart des stations ont organisé des manifestations spéciales à l'occasion du 14 juillet.

A Zinal, le groupe folklorique «le costume Tournegeois» de Bourgoigne a donné quelques productions dans l'après-midi et en soirée.

A Montana/Crans, une fanfare française a donné plusieurs audaces.

Festival d'été du film à Martigny

Pour la cinquième fois, on organise, cet été à Martigny, le festival d'été du cinéma.

C'est afin de rendre service aux hôtes de passage, et ils sont fort nombreux, que l'on projette chaque soir un nouveau film, à 20 h et à 22 heures.

Le festival durera du 17 juillet au 20 août.

Les lundis et les mardis soirs, ce seront des films d'art et d'essai, les mercredis des grands classiques français, les jeudis des films gais, les vendredis des classiques étrangers, les samedis des films populaires et les dimanches des westerns.

Exposition à Liddes

Depuis le dimanche 16 juillet, Liddes expose des céramiques. C'est devenu une tradition pour la localité située sur la route du Grand-St-Bernard, que d'organiser une telle exposition. La sélection d'œuvres présentées est l'objet d'un choix rigoureux de la part du jury de la communauté suisse des céramistes. L'exposition groupe des artistes de tous les cantons romands et plus particulièrement des vaudois et des genevois. Cly

Chronique fribourgeoise

Statistiques touristiques

Si l'on a enregistré 6574 arrivées dans le canton durant le mois d'avril (12291 nuitées), il faut en accuser un printemps capricieux; on dénombre en effet durant la même période près de vingt jours de pluie!

Nous avons déjà eu l'occasion d'indiquer ici les chiffres très intéressants que l'Union fribourgeoise du tourisme et l'Office cantonal de statistique ont récoltés dans l'ensemble du canton pour tous les genres d'hébergement. Nous n'y reviendrons donc pas, si ce n'est pour citer le chiffre total des nuitées enregistrées qui s'élève à 546511 pour l'année 1966.

On peut encore ajouter à ce chiffre le nombre des nuitées des élèves non fribourgeois dans les instituts d'éducation du canton, nombre qui est estimé à 800000.

Il est réjouissant d'apprendre en même temps que de tels résultats seront régulièrement publiés à l'avenir. Qu'on se le dise!

Internationalisation du folklore grüérien

On a souvent relevé dans cette petite chronique les mille et un voyages des groupements folkloriques fribourgeois. Aujourd'hui, nous apprenons que plusieurs d'entre eux viennent de remporter un agréable succès à l'étranger.

Les «Coralles» de Bulle se sont produits en Bretagne, les «Oiselets» de Riaz ont participé aux Fêtes du Rhône, à Valence, les «Ryondéné» de Broc reviennent de la vallée d'Aoste, le Choeur-Mixte de Bulle garde encore le souvenir merveilleux d'une récente tournée en Hongrie.

Quant au groupe «Au Fil du temps» de Romont, il vient d'être le grand animateur et organisateur du dernier Festival folklorique international qui se déroulait pour la première fois en Suisse et qui a obtenu un succès digne de son nom. Actuellement, la Chanson de Fribourg tient la vedette dans un film réalisé en couleurs par la Télévision suisse et qui doit être projeté très bientôt en Amérique.

Mais 1967 est l'année de l'Exposition de Montréal; c'est un choeur typiquement fribourgeois qui représentera la Suisse romande à la Journée officielle du 1er Août, en compagnie du «Feuillu» de Genève et des tambours valaisans de St-Luc. En cette année internationale du tourisme, les groupes fribourgeois, en pèlerins chantants et dansants, ont en main un bon passeport pour la paix.

Un nouveau livre fribourgeois

Les Editions de Panorama nous proposent à nouveau un livre écrit et illustré par un auteur fribourgeois, Netton Bosson. Il s'agit d'un ouvrage intitulé «Les courtes fêtes» qui présente également 11 dessins de l'auteur. Un premier ouvrage «Le fils du boulanger», publié il y a deux ans, avait obtenu un succès intéressant.

Artiste-peintre, Netton Bosson n'en est pas moins un littérateur qui dépeint avec un tempérament franc et vivant la vie de son petit pays avec sa terre, ses traditions, son esprit. Ce bouquin poétique et réaliste a souhaité fait honneur à son auteur, une authentique figure grüérienne, et à son pays.

Un concours original de l'Office national suisse de tourisme

«Courez l'Europe — détendez-vous en Suisse.» Cette injonction, que sans cesse l'Office national suisse du tourisme renouvelle depuis 1961/62, signifie une nouvelle conception du voyage et des vacances. Elle invite chacun à renoncer aux sentiers battus et à retrouver l'art de bien voyager qui ne consiste pas à accumuler les impressions, mais à regarder, à s'identifier avec les paysages et les hommes. La Suisse, pays de vacances, se refuse à devenir quelque champ de foire touristique. C'est pourquoi elle invite les touristes — suisses et étrangers — à saisir les possibilités de détente et de mouvement qu'elle offre, à vivre des vacances «actives», bénéfiques pour la santé.

Au cours des dernières années, l'ONST a pris une série d'initiatives pour répandre cette conception nouvelle (par exemple): «Retour à la nature et à l'art du voyage», «1965 — Année des Alpes», etc.). Des campagnes de presse et d'insertions, des affiches et des publications diverses l'ont diffusée partout. Pour 1967/68, l'ONST a lancé un grand concours international «Gagnez des vacances en Suisse — au pays des vacances». Elle a distribué dans douze pays, ainsi qu'en Suisse, un «calendrier des vacances» valable deux ans — d'octobre 1966 à septembre 1968. Des photos grand format (dues au photographe de l'ONST) conduiront 24 mois durant l'heureux possesseur de cette publication à travers les dix régions touristiques du pays et lui révéleront bien des beautés qu'il ignore encore.

Ce calendrier — et c'est son originalité — n'offre pas une fois seulement, mais huit, la possibilité de gagner des vacances gratuites en Suisse (1er prix: un séjour d'un mois pour une personne ou 14 jours pour deux personnes, y compris le voyage d'aller et

de retour). Ce n'est donc pas moins de neuf années de vacances gratuites en Suisse qui sont offertes comme prix de ces concours, auxquels s'ajoutent des prix de consolation fort appréciables.

Personne ne saurait résister à la tentation de participer à un concours aussi alléchant et à la perspective de passer des «vacances sur mesure» en Suisse. Le premier des concours a eu lieu en décembre 1966, le second en mars 1967; les autres se succéderont à un intervalle de trois mois.

Que faut-il faire? Répondre à la question qui figure au bas de la photo sur laquelle porte le concours, la noter sur le talon-réponse et l'expédier au siège central de l'ONST, Talacker 42, 8023 Zurich, jusqu'au 15 du mois suivant. Les réponses justes seront tirées au sort publiquement dans chacun des treize pays; les treize heureux gagnants du 1er prix (qui bénéficieront ensemble de 13 mois de vacances!) seront fêtés comme il convient.

Comme il n'est malheureusement pas possible de remettre un calendrier à chacun des intéressés, l'Office national suisse du tourisme, soucieux de tenir compte de toutes les demandes, a édité, à titre complémentaire, de nombreuses séries de cartes comportant chacune, huit photos du concours, les questions, les talons-réponses et les conditions de participation.

Elles peuvent être demandées en Suisse auprès de l'ONST et à l'étranger, auprès de ses agences.

Afin que nos hôtes étrangers puissent également participer à ce concours, les textes du calendrier et des cartes sont rédigés en cinq langues.

Les noms des gagnants seront publiés dans la revue de l'ONST «Suisse».

Une pléiade de manifestations

Le 22 juillet, s'inaugurera au Musée d'Art et d'Histoire de Fribourg une exposition consacrée aux œuvres du peintre Albert Chavaz de Saviese; elle sera ouverte tous les jours jusqu'au 24 septembre, sauf le lundi.

Ce même jour, la plaisante station de Bellegarde, sur la route du Jaunpass, présentera à l'intention des touristes une véritable démonstration de fabrication du fromage: une aubaine pour les amateurs comme pour les curieux.

Le Lac-Noir organisera, le 23 juillet, sa traditionnelle Bénichon, dont la réputation a depuis longtemps dépassé les frontières cantonales.

Enfin, à Montilier, une grande Fête nautique réu-

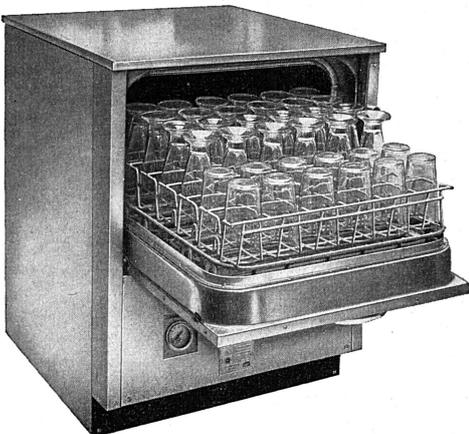
nira, les 22 et 23 juillet, tous les fervents des sports nautiques. Voilà de quoi rafraîchir beaucoup de monde! José Seydoux

Chronique jurassienne

Bienne: L'Orchestre d'été a dix ans

L'Orchestre d'été de Bienne a été créé, il y a dix ans, afin de venir en aide aux musiciens professionnels de l'Orchestre du théâtre durant la période estivale. Le programme marquant le 10e anniversaire de cet ensemble musical comprendra une trentaine de concerts,

Hobart Gläserspülautomat



Abmessungen:

Einbaumodell: Höhe: 762 mm Breite: 610 mm Tiefe: 580 mm
 Freistehendes Modell: Höhe: 800 mm Breite: 610 mm Tiefe: 620 mm

Anschluss an kaltes oder warmes Wasser.

Verkauf und Service:

HOBART-MASCHINEN, J. Bornstein AG.

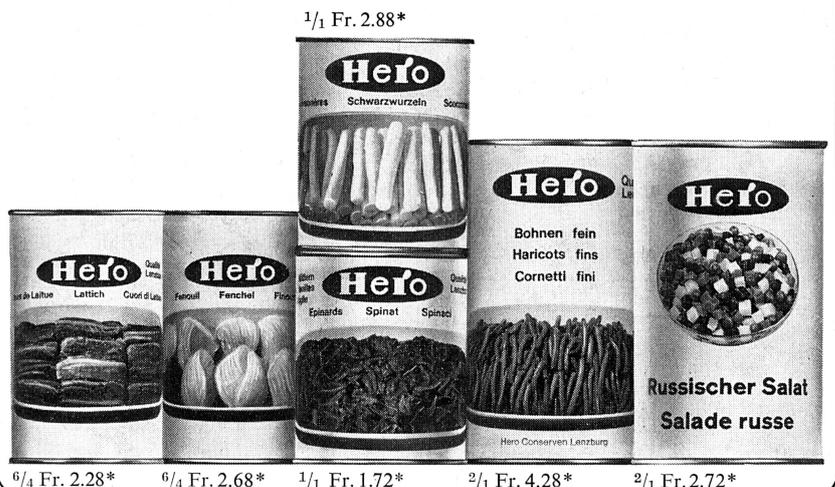
Zeughausstr. 3 8004 Zürich Tel. (051) 23 37 16

Filialen und Servicestellen:

Oornacherstr. 109 Tel. (061) 34 88 10 4000 Basel 6900 Lugano Via Vegezzi Tel. (091) 2 31 08	3074 Bern Muri, Thunstr. 20 Tel. (031) 52 29 33	1000 Lausanne Tivoli 64 Tel. (021) 25 39 34 9013 St. Gallen Zürcherstrasse 55 Tel. (071) 27 34 88
--	---	--

Darf die Qualität Ihrer Küche unter Personalmangel leiden?

Nein! Denn die Qualität begründet den Ruf Ihrer Küche.



Hero Conserven Lenzburg

* plus evtl. Zuschlag für Kleinanfrage

Mit Hero sind Sie gut bedient

Hero-Gemüse spart Ihnen Zeit, Personal und Kosten — denn das Rüsten fällt weg und Gemüseverluste gibt es keine. Die Qualität aber ist beinahe sprichwörtlich — gleichbleibend erstklassig. Wir garantieren Ihnen dafür.



Abfall-Boy
 crème lackiert, Deckel vernickelt, Einsatz emailliert, Tretechanik, Höhe 56 cm, Stück nur Fr. 89.-
 Bestellen Sie heute noch
 Telefon (041) 255 85
Abegglen-Pfister AG Luzern

Lampenschirme
 neu überzichen, anfertigen, sehr günstig
Deli-Lampen
 Weinbergstr. 105, Zürich
 Telefon (051) 28 22 20

parmi lesquels figurent aussi bien des œuvres symphoniques que des opérettes ou de la musique populaire variée. L'ensemble réunit 36 musiciens, parmi lesquels 18 jeunes venus de différentes parties de la Suisse. Dès le début de juillet, tous les lundis, mercredis, vendredis et samedis, on assiste donc, au Parc de la ville, à de magnifiques productions musicales gratuites. Une belle occasion de jouir de quelques heures de détente dans un magnifique cadre de verdure.

En avant-première de Tramelan

Le prochain concours hippique de Tramelan — 6e édition et probablement 6e réussie — se prépare activement. L'avant-programme de cette manifestation, qui durera du 27 au 30 juillet prochains, annonce trois attractions de valeur. Tout d'abord, une Journée de la jeunesse, avec un concours de dessins et un lâcher de ballons. Ensuite, une présentation d'attelages, avec chevaux demi-sang et des épreuves sur obstacle pour meilleurs sujets de soude anglo-normande nés dans le pays. Enfin, jamais vu dans le Jura, une démonstration du groupe de voltige de l'école d'équitation de Buchs. Si l'on ajoute à ces attractions la qualité des cavaliers qui disputeront les épreuves de concours, on doit admettre que le concours hippique national de Tramelan ne manquera pas de panache. Denis Moine

A Bienne

L'ancien prieuré de Cluny de l'île de St-Pierre
L'île de St-Pierre, au milieu du lac de Bienne, est un des pèlerinages littéraires les plus visités. C'est, il y a 202 ans, en effet, que Rousseau y a séjourné. Comme en 1765, il n'y a, aujourd'hui encore, qu'une seule maison sur l'île. C'est là que l'écrivain séjourna et l'on y a conservé sa chambre. Ancien prieuré, cette maison a été érigée, vers 1120, par les moines de Cluny, de l'ordre de saint Benoît. Cluny était alors le cœur battant de la vie religieuse en Occident. Sous le vêtement noir de grosse bure, un prieur et quatre ou cinq moines défrichaient l'île et y plantaient de la vigne. A la Réformation, le prieuré fut sécularisé et l'église dédiée à saint Pierre et saint Paul, fut rasée. Mais, si la maison fut transformée en hôtellerie, elle n'a pas changé d'aspect dans ses lignes primitives. Tous les admirateurs de Jean-Jacques veulent y venir, la «Cinquième Promenade» à la main, revivre le séjour enchanteur qu'y fit l'écrivain.

Des «Amis des ponts de bois couverts»
Il existe, en Amérique, des «Amis des ponts de bois couverts». Au début d'août, ils font un tour d'Europe de vingt-et-un jours au cours duquel ils visiteront, en Suisse, un grand nombre de ponts. Dans la région de Bienne, les ponts de Büren et d'Aarberg figurent au programme. Le pont d'Aarberg compte sûrement parmi les plus vieux. Il en existait, à vrai dire, deux. Ils devaient pouvoir résister aux plus lourdsattelages. Ils étaient souvent dans un mauvais état et sans cesse emportés par les hautes eaux. En 1414, Berne dut en prendre l'entretien à sa charge. Le grand pont couvert actuel date de 1568, il est dû au maître charpentier Christian

Salchli. Il repose sur trois piliers de pierre. Au sommet de ceux-ci, ont aperçoit des petites sculptures, têtes d'homme et de dieux marins. En 1755, on arma les arêtes des piliers d'un manteau de fer. Les poutres maîtresses de 60 m sont des troncs de hêtre. Les autres parties, sont, en général, en bois de chêne. Le pont a coûté à l'époque 1000 couronnes, soit 50 000.— francs-or. Le pont à l'est de la ville date du siècle dernier. En 1869, l'ancien s'étant effondré sous le poids d'un convoi de sel, il fut remplacé par un pont de fer, sans beauté. Il franchit l'ancien lit de l'Aar comblé après 1880, lors de la Correction des eaux du Jura.

Chronique genevoise

La 3e Conférence mondiale de la paix par le droit à l'Hôtel Intercontinental

Sous la co-présidence de M. André Panchaud, président du Tribunal fédéral, à Lausanne, et de M. Blazo Jovanovic, président de la Cour constitutionnelle de Yougoslavie, à Belgrade, s'est tenue, à l'Hôtel Intercontinental, à Genève, la 3e Conférence mondiale de la paix par le droit, patronnée par le Centre de la paix mondiale par le droit, que préside M. Charles S. Rhynes, et dont le secrétariat permanent se trouve à Genève.

Les travaux de cette importante conférence, à laquelle ont pris part un millier de hautes personnalités juridiques et de professeurs de droit de plus de cent pays, ont été ouverts par une allocution du conseiller fédéral Ludwig von Moos, chef du Département fédéral de justice et police, venu tout exprès de Berne.

Les séances de travail se sont déroulées dans les différentes salles de l'hôtel, et une exposition était organisée dans l'immense hall de l'établissement. Deux réceptions ainsi qu'un banquet officiel, servi en la salle de bal, ont agrémenté l'austérité de ces débats, dont l'intérêt est de toute première importance dans un monde qui en est encore à rechercher son équilibre et la paix.

La colonie française a fêté le 14 juillet au parc des Eaux-Vives

Le 14 juillet, jour anniversaire de la prise de la Bastille, l'importante colonie française de Genève, à laquelle s'étaient joints de nombreux amis helvétiques, a célébré, au parc des Eaux-Vives, sa fête nationale, qui s'est déroulée à la fois dans la ferveur et dans la joie, puisqu'il y eut un grand bal aux lampions, comme à Paris.

Le chef de l'Eglise arménienne en visite à Genève

Sa Sainteté Vasken 1er, patriarche suprême et catholico de tous les Arméniens, qui réside à Etchmiadzine, en Arménie soviétique, et dont l'autorité s'étend sur quatre millions et demi de fidèles, est venu rendre une visite officielle au Conseil œcuménique des Eglises. Au cours de son séjour, le chef de l'Eglise arménienne a été reçu par différentes institutions et les

autorités genevoises l'ont accueilli officiellement à l'Hôtel de Ville, où une réception a été donnée en son honneur. Sa Sainteté Vasken 1er a célébré un office solennel patriarcal sous les voûtes de la cathédrale de Saint-Pierre, où naguère, Jean Calvin avait prêché la Réforme.

Carte kilométrique et guide touristique du canton de Genève

La section genevoise du Touring-Club de Suisse vient de sortir la cinquième édition de la carte kilométrique au 50 000e du canton de Genève, avec guide touristique régional qui présente de nombreuses améliorations par rapport à l'édition précédente de 1963. Or, en l'espace de quatre années, nombre de modifications se sont produites en certains points du canton, notamment dans la périphérie de l'agglomération urbaine et l'on a augmenté le nombre des itinéraires de promenades.

C'est dire que cette carte kilométrique et le guide touristique qui l'accompagne sont utiles à la population indigène, aux touristes ainsi qu'à tous ceux qui désirent découvrir le canton de Genève, dont les paysages sont infiniment variés et plaisants.

Le lac Léman a ses amoureux...

L'autre jour, M. Ducommun, chef d'escorte, et le capitaine Clero, commandant de l'une des grandes unités de la C.G.N., ont souhaité la bienvenue à bord à M. Louis-Elie Millenet, âgé de 93 ans, domicilié à Genève, accompagné de son épouse, qui ce matin-là, accomplissait son 700e tour du lac. Cet alerte nonagénaire est un passionné du lac, comme il l'est aussi, en hiver, du patinage, auquel il continue de se livrer, malgré son grand âge. Bravo M. Louis-Elie Millenet!

Augmentation du tarif des taxis

Le Conseil d'Etat vient d'autoriser une hausse du tarif des taxis officiels genevois. Si le prix du kilomètre reste inchangé, soit fr. 0.70 tarif simple et fr. 1.40 tarif double, soit retour à vide hors des limites de l'agglomération urbaine, le coût de la prise en charge passe de fr. 1.80 à fr. 1.80, tandis que celui de l'heure d'attente passe de fr. 7.50 à fr. 13.—

Quant au supplément pour course de nuit, il passe de fr. 0.50 à fr. 0.60, l'horaire de nuit, qui s'étendait de 1 h 00 à 6 h 00 du matin jusqu'ici, étant avancé à 22 h 00 le soir, pour prendre fin à 6 h 00 du matin. Il est donc bien loin le temps, où Genève avait le privilège de posséder les taxis de petite capacité les moins chers du pays!

Le concours du plus beau château de sable

Organisé, une fois de plus, par l'Office du tourisme de Genève et la direction de Genève-Plage, a lieu, jeudi 20 juillet, sur la grève lacustre, le concours du plus beau château de sable, qui remporte, année après année, un succès mérité. Le nombre des concurrents est limité à soixante, divisés en trois catégories, selon leur âge.

Le premier classé sera désigné pour participer au IXe Concours international d'ouvrages de sable, organisé par le quotidien français «Le Figaro» et Air

France, à La Baule, sur la côte de l'Atlantique, le 19 août prochain. Les trois premiers classés de ce concours international seront conviés à un merveilleux voyage aérien au Canada, avec visite de l'Exposition universelle de Montréal. De quoi stimuler les architectes en herbe du bout du lac Léman!

Grand concours international de ski nautique

Sur le plan d'eau de la rade de Genève vient de se dérouler, avec succès, bien que les conditions atmosphériques n'aient pas été aussi favorables qu'on les eût souhaitées, un grand concours international de ski nautique, organisé par la Société nautique de Genève. Ces épreuves, qui avaient réuni l'élite européenne en la matière ont permis à un Italien, deux Luxembourgeois, un Français, une Lausannoise et un Genevois de s'adjuger les premières places.

Congrès, mondanités, festivités, hôtes de marque...

Venu assister à l'ouverture de la 3e Conférence mondiale de la paix par le droit, M. Abdul Rahman Pashwak, de nationalité afghane, président de l'Assemblée générale des Nations Unies, vient de faire un bref séjour à l'Hôtel Intercontinental.

L'Hôtel de la Paix, que dirige Mme Claude Hartmann-Auber, vient de compter, au nombre de ses hôtes, le célèbre violoniste soviétique David Oistrakh, le prince Al Saud et sa suite, le ministre des PTT d'Australie et Mme Alan Hulme, ainsi que M. Lorenzo Alvary, la basse réputée du Métropolitain Opéra de New-York.

Répondant à une invitation de leurs confrères genevois, les membres de l'Académie permanente d'architecture et d'urbanisme Alpes-Rhône, qui groupe les architectes et ingénieurs civils des départements français de la région sus-mentionnée, sont venus en voyage d'étude à Genève pour visiter des réalisations importantes de la ville. Ils ont participé à un déjeuner officiel, servi au restaurant du parc des Eaux-Vives.

Ostschweizer Aktualitäten

Klares Wasser am Rheinfall

Im vergangenen Jahr hatten nicht weniger als 0,75 Millionen Personen den Rheinfall bei Schaffhausen besucht. Wenn im Hochsommer das Gletscheris in den Bündnerbergen schmilzt, wächst der Rhein und stürzt sich bei Neuhausen in überwältigender Fülle in die brandende Tiefe. Noch eindrücklicher wird das Naturschauspiel, wenn eine Reihe von Regentagen den Pegelstand zusätzlich hebt. Zur Zeit erstellen die Gemeinden Schaffhausen, Neuhausen, Feuerthalen und Flurlingen als Gemeinschaftswerk eine neue Kläranlage oberhalb des Rheinfalls. Als besondere Attraktion führt der Verkehrsverein Neuhausen anlässlich der Bundesfeier am Abend des 1. Augustes, ab 21.15 Uhr, bei jeder Witterung, wiederum eine Rheinfall-Beleuchtung mit grossartigem Feuerwerk durch.

Juni auf Untersee und Rhein

Die Schweizerische Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein zählte im Juni rund 61 000 Reisende gegenüber 60 000 im gleichem Monat des Vorjahres. Bedingt durch die zahlreichen regnerischen Wochen-

Fleisch und Wurst

Hero

immer gut von

Aufschnitt-Sortimente für das Gastgewerbe

in guter Qualität und schöner Präsentation, Stücke à ca. 1 kg

Sortiment zu ca. 5,5 kg, 5 verschiedene Sorten	Fr. 7.— per kg
Sortiment zu ca. 10 kg, 9 verschiedene Sorten	Fr. 6.80 per kg

Hero Fleischwaren Lenzburg ☎ (064) 511123

Fabrik für:
Kühlschränke
Kühlmöbel
Kühlvitrinen
Glacéanlagen

Vollautomatische Kühl- und Tiefkühlanlagen

Frigopol-Kühlanlagen AG, 8903 Birmensdorf ZH
Telefon (051) 95 42 34

Zu verpachten
auf Herbst 1968

Hotel-Restaurationsbetrieb
in aufstrebender Industriegemeinde nahe einer Großstadt.

Es handelt sich um einen neuen modernen Betrieb mit 18 Betten, Restaurant, Regionalstube, 3 Speisesälen, die für den Grossanlass zusammengelagert werden können, Kegelbahnen sowie Gartenrestaurant. Grosse Parkplätze. Angenehme Pachtbedingungen.

Gutausgewiesene, seriöse Wirtshausleute richten ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre HR 2339 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotelschule Lötcher
Im «Alexander», 6353 Weggis

Wir führen im Winter 1967/1968 folgende Fachkurse durch:

Kochkurs/Servierkurs
5 Wochen: 14. November bis 16. Dezember 1967

Hotelbüro und Réception
10 Wochen: 9. Januar bis 16. März 1968

Verlangen Sie unsern ausführlichen Schulprospekt.

Direktor: Urs Lötcher, Telefon (041) 82 11 88

Golegenheitskauf

Cadillac Fleetwood

Modell 1960, nur 48 000 km als Hotelwagen gefahren, wie neu, für Fr. 6000.— zu verkaufen.

Auskunft, Telefon (091) 8 11 13.

Zu verkaufen

hochelegante Limousine

Mercedes 600

Modell 1966

Luxusausführung mit Separation (2 Plätze vorne, 2-3 Plätze hinten), alle Scheiben hydraulisch gesteuert, Servo-Steuerung, Servo-Bremsen (3-Kreis-System). Farbe: weiss, Polsterung: dunkelblaues Leder.

Ca. 25 000 km garantiert unfallfrei gefahren. In tadellosem Zustand.

Unverzollt von privat sofort abzugeben. (Neupreis ca. Fr. 82 000.— verzollt).

Telefon (051) 41 79 00.

CARINA
der moderne Waschtisch
mit der guten Form

Kera-Werke AG / 4335 Laufenburg AG

tage dieses Betriebsmonates fallen 35% der Frequenz auf die fast ausnahmslos wetterbegünstigten Sonntage. Bis Ende Juni beträgt die Zahl der beförderten Schiffsgäste 139 000, was ziemlich genau der Vorjahres-Frequenz entspricht.

Bodensee-Schiffahrt

Beamte aus Bonn, Wien und Bern behandelten zusammen mit verschiedenen Fachleuten während einer dreitägigen Arbeitssitzung in Frauenfeld Probleme der internationalen Schifffahrts- und Hafeneröffnung auf Bodensee, Untersee und Rhein. Diese internationale Kommission befasste sich vorwiegend mit der Revision der schifffahrtspolizeilichen Belange, der aus dem Jahre 1967 (I) datierenden Vereinbarungen. Im Vordergrund standen Fragen im Zusammenhang mit dem ständig steigenden Motorboot-Betrieb, der Wanderboote, der Einführung neuer Signale und der obligatorischen Haftpflichtversicherung für die wichtigsten Bootskategorien.

Erstes geheiztes Schwimmbad im Obertoggenburg

Mit Beginn der Sommersaison wurde im bekannten Kurort Unterwasser zwischen Churfristen und Säntis das renovierte und vergrösserte Schwimmbad neu eröffnet, welches dank einer modernen Filter- und Heizungsanlage Wassertemperaturen bis zu 24° C garantiert. Ausserdem wurden verschiedene Umgebungsarbeiten und technische Verbesserungen durchgeführt. Durch eine grosse Tombola mit Losverkauf und mit einem Auto als Haupttreffer beabsichtigt der Kur- und Verkehrsverein Unterwasser eine weitere Ausbauplanung für das kommende Jahr zu berappen. — Zum propagierten Sportzentrum im Unterwasser gehört auch die hübsche Tennisanlage mit Klubhaus und einem zusätzlichen dritten Platz mit Trainingswand und Beleuchtung.

St. Galler Sonderstempel

Erstmals wird am Bundesfeiertag auf dem Bahnhofplatz in St. Gallen ein Automobil-Postbüro stationiert sein, in welchem ein eigens geschaffener Sonderstempel verwendet wird.

Ein Millionenlegat für St. Gallen

Der in seinem Heim in St. Gallen verstorbene Dr. Ing. Arnold Eversteyn-Grüter bedachte in seinem Testamente zahlreiche öffentliche und gemeinnützige Institutionen, vorab seiner Wahlheimat St. Gallen, mit insgesamt rund drei Millionen Franken. So erhält die Ortsgemeinde St. Gallen eine Million Franken für Um- oder Neubau des Kunstmuseums und dazu wertvolle Sammlungen für das Kunstmuseum, die Abteilung Völkerkunde und das Historische Museum. Weitere bedeutende Beträge kommen der Kathedrale und Stiftsbibliothek, der neuen Hochschule und verschiedenen gemeinnützigen Vereinigungen weit über die Stadtgrenzen hinaus zugute.

Eine Bergbahn en miniature

Im Lutzenland ob Herisau hat der Inhaber des dortigen bekannten Ausflugs-Restaurants eine vielbeachtete Attraktion geschaffen. Kleine und grosse Gäste bestaunen die in gemütlichem Bummeltempo über die Röllschienen fahrende Sessel-Bergbahn, welche unermüdet jugendliche Passagiere befördert.

Rosentag in Rapperswil

Der initiativ Verkehrsverein Rapperswil-Jona hat die Festlichkeiten seines 75-jährigen Bestehens mit einem Tag der Rosen, dem Wappen der historischen Stadt, abgeschlossen. Als Ehrengäste aus dem Ausland erschienen Graf Lennart Bernadotte, der grosse Förderer der Blumenpracht seiner Insel Meinau, und Baron von Dedem, Bürgermeister der holländischen Rosenstadt Boskoop. Dieser überraschte die Rapperswiler mit einer neuen Rosenzüchtung, die in zartem Hellrot den Namen «Die Schöne von Rapperswil» tragen wird. Als Besteller in Gold und Silber darf der Rapperswiler Jubiläumstaler bezeichnet werden, welcher dem Verkehrsverein einen Reingewinn von über 100 000 Franken einbrachte. Der Ertrag aus diesem Jubiläumstonsoll soll vor allem für die Verschönerung der Landschaft und für die Förderung des kulturellen Lebens in der St. Galler Rosenstadt am Zürichsee verwendet werden.

Schloss und Städtchen Werdenberg

Ein Bijou bedeutsamer Geschichte und reizvoller Romantik bildet das zur rheinländischen Grenzstadt gehörende Miniatur-Städtchen Werdenberg. Es stellt mit seinen fantasievollen und bemalten Fachwerkbauten und den zwei kleinen Gassen zwischen Schloss, Rebhügel und See eine eindruckliche Geschlossenheit dar. Unter Leitung der Stiftung Pro Werdenberg werden die Häuser einer zu zwei Drittel bereits abgeschlossenen Restauration unterzogen, die von nationaler, ja internationaler Bedeutung ist. Das Schloss, einst Sitz der Grafen von Werdenberg, dann eidgenössischer Vögte, gelangte Anfang 19. Jahrhunderts in private Hände und in neuester Zeit durch Schenkung an den Kanton St. Gallen.

Ein Idyll im Wartau-Gebiet

Kurz vor der Dorfeinfahrt von Weite-Wartau, zwischen Buchs und Sargans, lädt rheinwärts ein selten schöner Mischwald zur Rast ein. Besondere Anziehungskraft üben indes die länglichen Weiher der dortigen Fischzucht inmitten der alten Baumbestände aus, ein köstliches Erlebnis vorab für die Kinder. Der Wald rings um die Fischzucht bedeutet eine willkommene Oase der Ruhe fernab vom Strassenverkehr. Ein vorzüglich geführtes Sommer-Restaurant sorgt für gute Verpflegung und Tranksame.

Fürstliche Geschenke

Aus Anlass der Vermählungsfeierlichkeiten des Erbprinzen von Liechtenstein hat Graf von Bendorf, Fürstlich-Diplomatischer Rat, dem Fürstentum eine Reihe von Gemälden bedeutender alter Meister im Werte von mehreren Millionen Franken geschenkt. Es befinden sich darunter bekannte Werke von Franz Hals und Van Dyck. Ab Herbst 1967 können diese Gemälde im Mutualhaus in Vaduz in den dort neu eingerichteten Ausstellungsräumlichkeiten besichtigt werden.



Die Zentralschweiz berichtet ...

Ländlermusik aus dem Unerland in den USA

An der unter dem Patronat der Schweizerischen Botschaft in Washington, USA, am 13. August stattfindenden Bundesfeier wird der musikalische Teil ausschliesslich mit Schallplatten der Uner Ländlerka-

pelle «Echo vom Kinzig» aus Bürglen bestritten. Rund 800 Personen werden an diesem grossen patriotischen Anlass teilnehmen; darunter Bundesrat Spühler und wahrscheinlich auch der amerikanische Aussenminister Dean Rusk.

Französische Impressionisten in der Hofgalerie, Luzern

Anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens beherbergt die Hofgalerie Luzern bis Ende Dezember 1967 eine an Aufwand und repräsentativen Werken äusserst wertvolle Kunstaussstellung. Es werden über hundert Zeichnungen und Gemälde von Vincent van Gogh, den französischen Impressionisten Paul Cézanne, Manet, Toulouse-Lautrec und Matisse gezeigt. Sämtliche Werke stammen aus dem Besitz von Jelle T. de Boer, Amsterdam.

Neues von der Hostellerie Rigi

Die Hostellerie Rigi auf Rigi-Kaltbad wird bald ihre Mini-Golf-Anlage haben. Die Curler ihrerseits freuen sich auf ihre 3er-Bahn, die ebenfalls im Bau ist für die Wintersaison 1967/68.

Im neurenovierten Kirchlein von Wassen,

das durch die Doppelkehrschlaufen der Gotthardbahn weltberühmt geworden ist, sind am 9. Juli 1967 die herrlichen Ritzaltäre eingeweiht worden. Die erste Kirche von Wassen, die einst zur alten Fraumünsterpfarre Silenen gehörte, wurde 1742 durch die jetzige, dem Heiligen Gallus geweihte Barockkirche ersetzt. Das kleine barocke Kunstwerk, das durch die Renovation sehr gewonnen hat, ist bestimmt eine Beschichtigung wert.

Bündner Brief

Kulturaustausch im Albulatal

In Bergün und Wiesen werden diesen Sommer wieder Musikabende durchgeführt. Sie werden von einer Sektion der Vereinigung für Italienisch-Bünden organisiert. Der Zweck der Veranstaltungen besteht in der Förderung des Kulturaustausches zwischen den beiden Nachbarantonen Tessin und Graubünden.

Engadiner Konzertwochen

Diese finden im Juli und August zum 27. Mal statt, und zwar in Celerina, St. Moritz, Pontresina, Samedan, Sils-Baselgia, Silvaplana und Zuoz. Zum Abschluss dirigiert Herbert von Karajan.

Films als Kongressort

Im mit direkten Postkursen von Chur schnell erreichbaren Films sind kürzlich mehrere Tagungen durchgeführt worden, so jene der PTT-Direktorenkonferenz, der Baumaterialhändler und der Amtsstellen für den turnerisch-sportlichen Vorunterricht. — Die AG Kurhotels und Seebad Waldhaus-Films hatten während des letzten Geschäftsjahrs in beiden Saisons erhöhte Frequenzen zu verzeichnen. — Die Ring-Wohnungen AG hat ihren Sitz von Zürich nach Films verlegt, wo sie sich der Verwaltung eines Uto-Ring-Appartementshauses widmet.

ASCO-Mitteilungen

Mitteilungen des Verbandes Schweizerischer Konzertlokalinhaber

Die Kreditkarten gelangen im Gastgewerbe zu sehr unterschiedlichen Bedingungen zur Anwendung. Um hier eine Vereinheitlichung zu erreichen, wird sich eine Spezialkommission, in der die ASCO ebenfalls vertreten ist, mit dem Problem einlässlich befassen.

Die ASCO bezweckt die Wahrung und Förderung der Interessen der Konzertlokal-, Cabaret-, Bar- und Dancinginhaber der ganzen Schweiz. Fragen betreffend Musiker und Artisten, Autorengewährungen, Arbeitsrecht, Preisgestaltung und andere mehr fallen in den Aufgabenbereich dieses Interessenverbandes. Wir laden die Inhaber von Konzert-, Cabaret-, Bar- und Dancingbetrieben freundlich zum Beitritt ein. Über die Mitgliedschaftsbedingungen orientiert Sie das ASCO-Sekretariat.

Wir bitten unsere Mitglieder, auch der Werbung neuer Mitglieder ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Wir können uns bei den Behörden nur das Gehör verschaffen, das unserer repräsentativen Kraft und unserem Ansehen entspricht. Nur im Zusammenschluss sind wir stark!

Gute Bergbahnergebnisse in Davos

Die Parsenn-Bahnen hatten letztes Jahr Frequenzsteigerungen um 2-4% zu verzeichnen. Die bisher höchste Beförderungszahl von 670 747 Personen erzielte die erste Sektion der Stammbahn. — Die Luftseilbahn Schatzalp-Strela hat ebenfalls ein neues Rekordjahr hinter sich, indem sich die Frequenzen auf 321 791 Personen steigerten. — Die Keschlütte des Alpenclubs soll von 42 auf 80 Plätze grosszügig erweitert werden. Die zusätzlichen Schalfstellen werden in einem sechsstöckigen Anbau untergebracht. Ausserdem wird eine grosse Terrasse erstellt. Die Kosten sind auf 190 000 Fr. berechnet, für deren Aufbringung die SAC-Sektion Davos noch auf die Unterstützung weiterer Kreise hofft. — Die in Davos Platz errichtete Hotel Rosenhügel-Immobilien AG bezweckt den Erwerb dieser Liegenschaft zum Preis von 600 000 Fr. sowie deren Verwaltung. Das Grundkapital der Gesellschaft beläuft sich auf 150 000 Fr. — Der Posten des Kurverein-Direktors ist infolge Rücktritt des bisherigen Inhabers zur Neubestellung ausgeschrieben worden.

Erweiterung des Hotels Hirschen in Maienfeld

Der Um- und Erweiterungsbau des Hotels Hirschen in Maienfeld ist vollendet. Die neuen Gästezimmer enthalten 18-20 Betten mit Duschen und Bädern. Die Restaurationsräume wurden renoviert und der Speisesaal neugestaltet. Ausserdem wurde eine moderne Küche mit Nebenräumen und Toiletten eingerichtet.

Luftseilbahn in Laax

Die Skilifte und Bergbahnen Crap Sogn Gion AG in Laax haben die Arbeiten für den Bau der Luftseilbahn Mulania-Crap Sogn Gion ausgeschrieben. Die Gemeinde Horgen beabsichtigt, in Laax ein Ferienheim im Kostenbetrag von etwa 600 000 Fr. zu erstellen, das im Frühjahr 1969 bezugsbereit sein soll.

Zu verpachten

auf 1. Oktober 1967 oder nach Übereinkunft

In Neubau Wohn- und Geschäftshaus im Zentrum Goldau SZ.

Zu sehr günstigen Bedingungen.

Café-Conditorei «zum Tierpark» mit Gartencafé

Anfragen sind zu richten an M. Camenzind, Architekt, 6442 Gersau, Telefon (041) 83 62 50.

Zu verpachten, evtl. zu verkaufen

in schönster Lage

Hotel direkt am See

(90 Betten)

Ferien- und Passantenhotel mit Restauration, grosse Gartenanlagen und Strandbad.

Kapitalkräftige Interessenten wenden sich unter Chiffre HO 2409 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Pruntrut

Zu verkaufen (mit Zahlungs erleichterungen) wunderschöne

Snackbar-Glacier

(alkoholfrei)

Chic und gepflegt, einzig in dieser Art. Eventuell an Gerant(in) oder in Pacht abzugeben.

Wohnung steht zur Verfügung. Ausgezeichnete Existenz für Ehepaar bzw. Dame/Herr mit Fähigkeitsausweis.

Snackbar-Glacier Le Rubis, 12, rue P.-Péquignat, 2900 Porrentruy.

In stark wachsender Industriegemeinde der Region Wil-St. Gallen ist ab Sommer 1968

Hotel-Restaurant

zu verpachten, Zentrale, konkurrenzlose Lage mit sicherem Umsatz. Restaurant 130 Plätze, Passantenhotel 18 Betten. Ausbaumwünsche können noch berücksichtigt werden. Ein späterer Kauf kann vereinbart werden.

Qualifizierte Interessenten sind freundlich eingeladen, mit Kurt Hättenschwiler, Architektbüro, 9230 Flawil, Telefon (071) 83 22 44, Kontakt aufzunehmen.



denn für die Pflege des kostbaren Silbers ist nur das Beste gut genug

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42, Tel. (051) 28 40 11

Erfahrene Spezialisten zeigen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.

In Ihren Inseraten

Postleitzahlen nicht vergessen!



Agents exclusifs pour la Suisse: Emiel Favre S.A., GENEVE, 2, rue du Valais Tel. (022) 33 37 40

Zu verkaufen, evtl. zu vermieten

an schönster, sonniger und ruhiger Lage in der Nähe von Chur (idealer Ausgangspunkt nach Parsenn, Arosa, Lenzerheide)

2 neue Einfamilienhäuser

4½ und 6½ Zimmer, Garage, mit allem Komfort einschl. Geschirrfwaschautomat.

Nähere Auskunft erteilt Holz AG, 7204 Untervaz, Telefon (061) 51 14 59.

Zu verkaufen im Berner Oberland

10 Gehminuten vom Zentrum eines bekannten Sommer- und Winterferienortes, guterhaltene und ausbaufähige

Pension

mit 3000 m² Umschwung. Lage und Aussicht sind grossartig.

Seriöse Interessenten melden sich unter Chiffre PE 2458 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Zu verkaufen

2 Wäschetrocknenmaschinen «Sieber Rapid»

20-35 kg Trocknemaschine pro Stunde, Beide Maschinen total revidiert, Preis günstig, 1 Jahr Garantie.

Bruno Wältli, Maschinenbau, Freiburgstrasse 398, 5018 Bern, Telefon (031) 66 56 18.

Preisgünstig zu verkaufen

sehr schönes, neurenoviertes

Landhaus in Weggis

Direkt am See, unverbaubare Lage, 11 Zimmer, 2 Küchen, 2 Badezimmer, 2 WC. Eignet sich sehr für gepflegte Pension, Privatklinik oder Altersheim.

Anfragen bitte unter Chiffre SA 18057 St an die Schweizer Annoncen AG «ASSA», 9001 St. Gallen.

Neue Ski- und Sessellifte

sa. Letztes Jahr sind, dem Geschäftsbericht des Verkehrsvereins für Graubünden zufolge die nachstehenden neuen Transportanlagen in Betrieb genommen worden: in Arosa der Skilift Plattenhorn, in Davos der Skilift von der Parsennhütte zum Totalpsee, in Flims der Skilift Alp Nagens-Muotta Rodunda, im Bernina-gebiet der Skilift an der Talstation der Diavolezza-Bahn, in Churwalden/Parpan/Valbella die verschiedenen Ski- und Sessellifte ins Stätzerhorngebiet, in Sta. Maria der Skilift Quaanas, in St. Moritz der Trainierlift Bratsis, in Seewis ein Trainierlift und in Savognin die Skilifte Nalada und Staneon. Weitere Anlagen sind sowohl projektiert als auch im Bau. Die Betriebsergebnisse der Bergbahnen, Ski- und Sessellifte waren im allgemeinen sehr gut. Die meisten Unternehmen konnten daher ausser den Abschreibungen und Amortisationen auch Dividenden ausrichten und verschiedene Verbesserungen ausführen.

Flüelapass offen

Die dieses Jahr infolge ausserordentlich hoher Schneemassen und nachfolgender gründlicher Verbesserungsarbeiten länger als gewöhnlich nicht befahrbare Strasse über den Flüelapass ist nun wieder durchgehend geöffnet.

Bergrestaurant auf dem Gotschnagrät

Die Generalversammlung der AG Luftseilbahn Klosters-Gotschnagrät-Parsenn hat den Bau des Bergrestaurants Gotschnagrät mit Kostenbeitrag von 1,5 Mio Fr. beschlossen. Das Gebäude wird ein Selbstbedienungsrestaurant mit 100 Plätzen, ein bedientes Restaurant mit 70 Plätzen sowie eine Terrasse und Sonnenplätze für 200 Personen enthalten. Die Eröffnung ist auf die Wintersaison 1968/69 vorgesehen. Das Transportunternehmen hat im letzten Geschäftsjahr eine Frequenzvermehrung um etwa 30 000 Passagiere erzielt.

Bundesrat Gnägi in Pontresina

In Pontresina ist Bundesrat R. Gnägi, Vorsteher des Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements, zur Verbrüderung seiner Sommerferien mit der Familie eingetroffen.

Günstiger Auftakt des neuen Touristkjahrens

Das kantonale Statistische Amt beurteilt die Frequenzen des Fremdenverkehrs im ersten Quartal dieses Jahres als unter allen Gesichtspunkten günstig. Es wurden 77 779 Ankünfte (gegenüber 58 480 im Vorjahreszeitraum) und 276 292 (204 812) Übernachtungen erzielt.

Tessiner Chronik

Der Fremdenverkehr im Urteil der Kantonsregierung

es. Die Tessiner Regierung vermerkt in ihrem neuesten Geschäftsbericht, dass die Übernachtungen fremder Gäste im Kanton von 1955 bis 1962 im jährlichen Mittel um 13% zugenommen haben. In den darauf folgenden Jahren von 1963 bis 1965 beschränkte sich aber diese mittlere Zunahme auf 1,67%. Es stellt sich nun die Frage, ob es sich dabei um eine vorübergehende Sättigung oder um eine Stabilisierung handelt. Der Vermutung, dass dem Aufschwung des Tourismus natürliche Grenzen gesetzt sind, liegt die Überlegung zugrunde, dass er sich im wesentlichen nur noch ausserhalb der Seegebiete entwickeln kann. Abgesehen von der Verbesserung der Infrastruktur in den bestehenden Touristknoten gedenkt die Kantonsregierung ihre Fremdenverkehrspolitik in den nächsten Jahren auf die Entwicklung in den andern Regionen abzustellen.

Gemäldeausstellung im Maggiatal

Das Talmuseum in Cevio ist wieder geöffnet worden. Es wird zunehmend und überwiegend von Fremden besucht. Im Sommer wird dort eine Ausstellung von Werken zeitgenössischer und früherer Maler veranstaltet. — Das Maggiatal weist mit 36% den grössten Teil unproduktiven Bodens aller Tessiner Täler auf. Wegen seiner natürlichen Eigenschaften als Sommerfrische hat sich der Fremdenverkehr erfreulich entwickelt. — Durch die Kraftwerkbauten ist die oberste Siedlung San Carlo im anschliessenden Val Bavona durch eine Asphaltstrasse auch für den motorisierten Verkehr zugänglich gemacht worden.

Velovermietung in Bahnhöfen

Seit 15 Jahren stellt die Vermietung AG in schweizerischen Bahnhöfen Herren- und Damenfahräder zur stundenweisen Miete zur Verfügung. Diese Gelegenheiten werden sowohl von Geschäftsreisenden als auch von Ausflüglern und Feriengästen benützt. Im Tessin sind es die Bahnhöfe von Locarno, Lugano, Bellinzona, Faido, Chiasso und Biasca, wo dieser Einrichtung am meisten zugesprochen wird.

Der Grenzverkehr in Chiasso

Mit dem Sommerfahrplan sind die neuen Rangieranlagen des internationalen Bahnhofs von Chiasso in Betrieb genommen worden. Sie wurden innert einer Bauzeit von zehn Jahren im Kostenbeitrag von über 163 Mio Fr. erstellt. Die Zahl der dort abfertigten Züge erhöhte sich nämlich von 46 000 auf 85 000 pro Jahr zwischen 1938 und 1966. Auf der Strecke erreichte allein der Güterverkehr letztes Jahr das Volumen von 260 000 t. Dazu kommt der ebenfalls ständig zunehmende Reiseverkehr, welcher den Bau des neuen Grenzverkehrs, welcher den Bau des neuen Touristenzolls von Brogeda nötig machte. Die Errichtung dieser ebenfalls sehr grosszügig konzipierten Anlagen ist im Gang, und ihre Verwirklichung steht innert der allernächsten Jahre möglichst parallel mit dem Zusammenschluss der italienischen mit der schweizerischen Autobahn bevor.

Verbrennungsanstalt für das Locarnese

Für die zweckmässige Kehrichtbeseitigung ist im Locarnese ein Konsortium begründet worden. Diesem gehören die Gemeinden Gordola, Tenero, Minusio, Brione S. M., Orselina, Maratlo, Locarno, Ronco S. A., Ascona, Brissago und Losone an. Das Projekt für die Errichtung einer regionalen Kehrichtverbrennungsanstalt ist ausführungsfähig. Die Kosten sind auf 4,2 Mio Fr. veranschlagt, unter Leistung eines Kantonsbeitrags von 30%. Damit kann auch hier für eine hygienische Lösung dieses Zivilisationsproblems gesorgt werden, wie sie für das Luganese bereits im Gang ist.

Dienstjubiläum im Verkehrsverein Lugano

Direktor Pietro Bindella steht nun seit 35 Jahren dem Verkehrsverein von Lugano und Umgebung vor. Gleichzeitig wird der Verband seit 20 Jahren von Oberrichter Gastone Luvisi präsidiert, der nächstes Jahr sein Amt weitergeben will. Er befasste sich anlässlich der Jahresversammlung hauptsächlich mit dem Bau des Kongresshauses, womit 1968 begonnen werden soll. Die Nachfinanzierung ist nun sichergestellt. Studien sind u. a. noch über die Einrichtung einer viel Platz sparenden, höchst modernen Kühlküche im Gang. Nachdem letztes Jahr in Europa etwa 3000 internationale Kongresse durchgeführt wurden, deren Teilnehmer sich durchschnittlich vier Tagen aufhielten und über 1000 Fr. dafür ausgaben, sucht sich Lugano mit seinem Kongresshaus in diesen fruchtbringenden Kreis einschalten. Grosse Bedeutung misst der Verkehrsverein der nunmehr in Ausführung begriffenen regionalen Kläranlage bei, da das kürzliche Fischsterben im Muzanensee verheerend und alarmierend war. Die Seenachtsfeste beginnen dieses Jahr am 22. Juli mit dem grossen Kunstfeuerwerk in Campione, worauf am 28. Juli jenes von Lugano mit dem Barkenkorso auf dem See folgt.

Volksfest im Onsernonetal

Das 40jährige Jubiläum der verkehrsmässigen Erschliessung des Onsernonetals durch die Autokure der PTT gestaltete sich zu einem eigentlichen Volksfest. Die Talstrasse ist von Locarno bis Spruga 28 km lang und enthält 450 Kurven. Gleichzeitig bedienen die Postautos, welche mit neuen Typen versehen wurden, das vom Onsernonetal abzweigende Vergeleto auf der 7 km langen Strasse bis nach Gresso. Sie befördern jetzt alljährlich über 100 000 Personen, worunter sich zahlreiche Touristen und Ausflügler befinden. Der Anlass gab Gelegenheit, den gut markierten alpinen Wanderweg zwischen Vergeleto und Crana zu begehen.

Touristische Koordination in Locarno und Umgebung

Der Präsident des Verkehrsvereins von Locarno und Umgebung hat anlässlich der Generalversammlung bekanntgegeben, dass mit den Leitungen der örtlichen Verkehrsvereine Besprechungen aufgenommen wurden, um die gemeinsamen Anstrengungen besser miteinander in Einklang zu bringen. Im Zusammenhang damit leitete Direktor A. Fanciolli, Präsident des Hotelier-Vereins, mit, dass sich die Beitrags-

leistungen der diesem angeschlossenen Mitgliedsbetriebe auf je etwa 55 000 Fr. an den Verkehrsverein sowie an andere Institutionen und für besondere Veranstaltungen belaufen.

Verbesserung der Abfertigung an Grenzübergängen

Die Ständige Konferenz der Handelskammern im schweizerisch-italienischen Grenzgebiet hat die diesjährige Tagung ihrer Geschäftsführer in der Umgebung von Lugano abgehalten und wird dort im Oktober auch die Plenarversammlung mit den beiderseitigen Präsidenten durchführen. Die Konferenz besteht schweizerischerseits aus den Vertretern der Handelskammern der Kantone Graubünden, Tessin und Wallis, italienischerseits aus jenen der Region Aosta sowie den Provinzen Novara, VerCELLI, Como, Sondrio, Varese und Bolzano. Das Zusammenwirken dieser Wirtschaftsverbände in ihre Gebiete gemeinsam berührenden Belangen funktioniert seit drei Jahren.

In dieser Zeit sind zahlreiche Probleme behandelt worden. Allein letztes Jahr gipfelte das Ergebnis der Verhandlungen in 19 Resolutionen, welche ungefähr zur Hälfte die Verbesserung von Strassen- und Alpenübergängen betrafen. Ferner wurde zu Fragen des Bahnverkehrs und der Landwirtschaft, der verbesserten Ausstrahlung schweizerischer Fernsehprogramme in italienische Grenzgebiete sowie zu Schiffsahrts- und Zollproblemen Stellung genommen. Im Vordergrund steht heute die Aktion zur Abschaffung der für die Automobilisten in den schweizerisch-süditalienischen Grenzorten Tripijky zum Grenzübergang nach Italien. Hierzu wird sich die Plenarversammlung mit einem weiteren Vorstoss zu befassen haben. Bundesrichterseite ist das Begehren um Aufhebung der italienischen Sondergebühren für Grenzübergänge ausserhalb der Schalterstunden dezidiert neu aufgeführt worden. Die Fälle häufen sich, dass Transporte kurz vor den Pausenzeiten der Zollorgane von diesen nicht mehr behandelt werden, was ausser der Verzögerung höhere finanzielle Belastungen verursacht und somit als Schikane empfunden werden muss.

Provisorische Umfahrung von Lugano während des Hochsommers

Von den Nationalstrassen im Kanton Tessin stehen zur Zeit erst die 8 km asphaltierte Autobahn zwischen Chiasso und Mendrisio in Betrieb. Von Mitte Juli an wird aber die ebenfalls 8 km lange neue Gotthard-Südrampe von Motto Bartola ob Airola bis zum Hospiz eröffnet, welche bedeutende Mehrkosten ergab; diese belaufen sich allein für den nachträglich eingebauten Betonbelag anstelle der ursprünglich vorgesehenen Asphaltierung auf 1,1 Mio Franken. Während der Hochsaison von Mitte Juli bis Mitte September dieses Jahres wird ferner provisorisch die Nord/Süd-Röhre des Salvatorettunnels der Autobahn für den Leichtsverkehr zur Verfügung gestellt. Dadurch wird die Umfahrung von Lugano von Norden ab Ostarrieta über Agno-Piodella-Casoro durch den Tunnel zwischen Grancia und Melide möglich, so dass die stark belastete Kantonsstrasse zwischen Lugano und Melide vermieden werden kann. Während dieser beschränkten Zeit wird der Umweg für die nach Süden strebenden Personenfahrzeuge besonders signalisiert. Für die ersten Monate des nächsten Jahres ist die Inbetriebnahme der Autobahn zwischen Mendrisio und Grancia, südwestlich ob Lugano, vorgesehen. Deren Weiterführung bis Lamone, nördlich von Lugano, ist auf das Frühjahr 1969 angekündigt.

Aus dem Berner Oberland

Grindelwaldner Gletschersplitter

Alpiner Orientierungslauf
Im Juni 1966 konnte Grindelwald seinen 10. Jubiläums-OL ausschreiben. Verschiedene werden sich daher wohl bereits gefragt haben, zu welchem Zeitpunkt dieser beschränkten Zeit wird der Umweg für die nach Süden strebenden Personenfahrzeuge besonders signalisiert. Für die ersten Monate des nächsten Jahres ist die Inbetriebnahme der Autobahn zwischen Mendrisio und Grancia, südwestlich ob Lugano, vorgesehen. Deren Weiterführung bis Lamone, nördlich von Lugano, ist auf das Frühjahr 1969 angekündigt.

Wintersport zur Sommerszeit

Am 1. Curling-Sommerturnier, zu welchem der CC Lausanne am 16./17. Juni auf die Kunstseilbahn Villars-sur-Ollon einlud, beteiligten sich 36 Teams (144 Curler). Nach hart umkämpften Spielen nach dem

Internationaler Fachkurs für Kochlehrlinge 1967

Die diesjährigen interkantonalen Fachkurse für Kochlehrlinge aus Saisonbetrieben des Gastgewerbes werden vom 16. Oktober bis 2. Dezember 1967 an folgenden Orten stattfinden:
Sion: für Lehrlinge mit französischer Muttersprache; Interlaken: für Lehrlinge aus dem Berner Oberland; Brunnen, Gersau, Kastanienbaum und Weggis: für Lehrlinge aus den übrigen deutschsprachigen Schweiz.

Wir erinnern daran, dass uns die Lehrlinge für den Kursbesuch auf Grund des eingereichten Lehrtrages von den kantonalen Lehrlingsämtern gemeldet werden. Die Herren Lehrmeister von Saisonlehrlingen, welche den Lehrvertrag der zuständigen kantonalen Behörden noch nicht vorgelegt haben, bitten wir, dies umgehend nachzuholen, damit der Lehrling rechtzeitig für den interkantonalen Fachkurs vorgemerkt werden kann.

Schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe, Zürich

System Schenkel sicherten sich die Vertreter aus dem Gletscherdorf einen knappen, aber ehrenvollen Sieg.

Die Heimatabende der Dorfvereine sind zu einem obligatorischen Bestandteil des Sommerveranstaltungskaenders geworden. Diese Tatsache bewies bereits der erste Abend am vergangenen Mittwoch, 450 Personen zeigten eitel Freude und applaudierten die Vorführungen des Alphonbläsers, Gemischten Chors, Jodelclubs, Schwingklubs, Turnvereins, der Musikgesellschaft und Trachtengruppe. Für die musikalische Unterhaltung und die dem Programm folgende Tanzmusik sorgte die Kapelle Balmer-Buebe. Für die 134 auftretenden Vereinsangehörigen bedeuten die über die ganze Saison sich erstreckenden Heimatabende eine Belastung. Wir anerkennen daher dankbar ihre Bereitschaft, sich für die Pflege des Kulturgutes im Grindelwaldtal und für die Unterhaltung der Kurgäste einzusetzen.

Schiffsbetrieb Thuner- und Brienzensee

Der BLS-Schiffsbetrieb Thuner- und Brienzensee beendete 1966 insgesamt 1 689 904 Personen, gegenüber dem Vorjahr ein totales Mehr von 103 790. Auf dem Thunersee (1 291 759) beträgt das Mehr rund 123 200 Personen, was in Anbetracht der regnerischen Hochsommermonate Juli und August und des wesentlich günstigeren Herbstwetters bemerkenswert ist. Das Jahr 1966 ist sogar das zweitbeste seit Bestehen der Schifffahrt auf dem Thunersee. Für den Brienzensee (398 145) ergibt sich ein Minus von rund 19 400 Personen, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, dass die Brienzensee-Schiffe im April 1965 infolge des Verkehrsunterbruchs ob Bahn und Strasse eine zusätzliche Frequenz von rund 59 000 Personen hatten.

Swissair-Mitteilungen

Eine Luftverbindung zwischen Moskau und Zürich

Nach erfolgreichem Abschluss der Verhandlungen zur Eröffnung einer neuen Strecke wird ab Ende Juli die russische Luftverkehrsgesellschaft Aeroflot und die Swissair einen zweimal wöchentlich geflogenen Kurs zwischen Moskau und Zürich einrichten. Die Aeroflot wird Zürich über Wien erreichen, die Swissair die bestehende Strecke Zürich-Warschau bis Moskau verlängern.
Am 27. Juli nimmt die Swissair den regelmässigen Linienverkehr zwischen den beiden Städten mit Caravelle-Flugzeugen auf, während die Aeroflot dafür den 31. Juli festgelegt hat; sie wird mit Tupolew-Flugzeugen operieren.

Mit der Einführung dieser neuen Strecke wird die Aeroflot in Zürich und die Swissair in Moskau Vertretungen eröffnen.

Dem Grossteil der heutigen Auflage unserer Fachzeitung liegt ein Prospekt der Firma Heimgartner & Cie., 9500 Will, bei, welchen wir der Beachtung unserer Leserschaft empfehlen.

Wegen schwerer Familienangelegenheit müssen wir dringender unser schönes

Hotel mit Seanstoss verkaufen

90 Betten (22 neu eing. mit Bad).

Grosse Terrasse und Gartenrestaurant am See (250 Pl.). Nachweisbar optima Besetzung. Langjährige erste-klassige Kundschaft. Einz. schönes Panorama auf See und Berge. Wird zu 50% vom 1. Juli weiter abgeben, evtl. Zahlungserleichterung bei guter Anzahlung.

Offerten Postfach 40 453, 6901 Lugano.

Günstig zu verkaufen

(Nähe Baden)

Kühlschrank

Stahlblechkonstruktion, 145x80x194 cm hoch, 1200 Liter Inhalt, 3-türig mit eingebautem Kühlaggregat, 1,5 PS, Kühlung mit autom. maltscher Ablaufvorrichtung.

Anfragen unter Chiffre KS 2410 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Garantierte Bruttorendite über 8%
Hotel-Mehrweckhaus
In krisenfester Industriestadt (Nähe Bodensee (deutsches Ufer), 2 Gaststätten, 3 Stockwerke Hotelbetten, 6 Stockwerke Appartementwohnungen, modernst im Bau, bezugsfertig spätestens Februar 1968, beste Lage, schlüsselfertig verpachtet-vermietbar, Jahreszins, erforderlich Kapital bis DM 600 000, Jahresertrag über DM 140 000, grund-erwerbssteuerfrei, depressive Abschreibungen nach § 7,5 EStG, direkt vom Bauherrn:
D-775 Konstanz/Bodensee
Postschliessfach 684

AG verkauft sehr gut frequentiertes Hotel-Restaurant und Bar

in der Stadt Bern.

Offerten unter Chiffre G 14876 an Publicitas AG, 3001 Bern.

Propriétaire offre à vendre

hôtel de 45 lits

confortable, meublé, situé au-dessus de Montreux (1200 m), vue panoramique impressionable.
Convient d'acheter spécialement comme maison de vacances pour personnel d'entreprise.

Faire offre sous chiffre OFA 4512 L à Orell Füssli-Annonces, 1002 Lausanne.

Zu verkaufen

Landgasthof

Sehr gute Lage am Bodensee, neu ausgebaut. Restaurant, Speisesaal und Sitzungszimmer, zusammen ca. 100 Sitzplätze, Gartenwirtschaft, gute Existenz für tüchtigen Köchenchef, der anspruchsvolle Gäste übernehmen will.

Interessanten melden sich unter Chiffre A 65383 G an Publicitas AG, 9001 St. Gallen.



Internationale Bar-Schule

Einzigartige und älteste Bar-Schule in der Schweiz.
Deutsch, Französisch, Italienisch, Tagelund Abendkurse. Auch ohne Einschränkung der Berufstätigkeit.

L. Spinelli
8006 Zürich
Beckenhofstrasse 10
Telefon (051) 26 87 48

Wer Chiffre-Inserte aufgibt, mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Bölgeln so rankt die 11. April einreichen, die Beantwortung zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Importeur übergibt

Zusatzvertretung

an Vertreter, welche in ersten Hotels und Bars eingeführt sind, Weltbekannte, exklusive Artikel.

Neu in der Schweiz.

Offerten mit Handschriftprobe unter Chiffre ZV 2510 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

2. Gouvernante oder Alleingouvernante

in der französischen Schweiz.

Offerten sind erbeten unter Chiffre GO 2436 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Revue-Insertate haben Erfolg!

Junger Deutscher (25jährig) mit besten Referenzen, sucht Stelle als

Chef Saucier

in gutem Hause.
Eintritt anfangs Oktober.

Offerten sind erbeten unter Chiffre CS 2448 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junger Konditor

mit guten Fachkenntnissen sucht neue Stelle mit Kost und Logis.

Offerten mit Gehaltsanbeide sind erbeten an Dieter Koch, D-2433 Grömitz/Heilstein Strandbetriebe

Sekretärin

sucht Stelle in Hotel (Réception) in Genf, auf 15. August, evtl. 1. September 1967. Sehr gute Englisch- und gute Französischkenntnisse.

Offerten unter Chiffre OFA 170 ZI an Orell Füssli-Annonces AG, 8022 Zürich.

Junges Ehepaar (Deutscher u. Schweizerin) sucht auf 15. September neuen Wirkungskreis als

Küchenchef, evtl. Alleinkoch und Governante

in kleinerem Hotel oder Restaurant.

Offerten unter Chiffre OFA 6433 A an Orell Füssli-Annonces AG, Postfach, 4001 Basel.

Barmaid

fach- und sprachkundig sucht Stelle in gutgehende Abendbar.

Offerten erbeten unter Chiffre BA 2427 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gelernter Koch und Kellner
 25 Jahre alt, Österreicher, mehrjährige Auslandspraxis, sucht gute Stelle in der Schweiz. Für Gattin Stelle zum anlernen. Nettolohnangaben erbeten.
 Reinhard Hager
 A-4020 Linz
 W. Reichsstrasse 38
 Österreich

Junger Deutscher (21jährig) sucht Stelle als
Réception-Praktikant
 für den 10. Oktober 1967 oder nach Vereinbarung. Raum Schaffhausen bevorzugt.
 Offerten sind erbeten unter Chiffre RP 2449 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Zwei junge Serviertöchter
 suchen Stelle für Wintersaison auf 1. Oktober 1967 oder nach Vereinbarung.
 Offerten sind erbeten unter Chiffre SE 2495 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Schweizer Hotelfachmann, 29 Jahre alt, 5sprachig, vertraut mit allen Sparten der Hotellerie, mehrjährige In- und Auslandspraxis (auch Übersee), Diplom der Schweizerischen Hotelfachschule Luzern
sucht auf Herbst/Winter 1967 interessanten Vertrauensposten (Direktion, Empfang)
 Jahresstelle bevorzugt, evtl. Saisonstelle in erstklassigem Haus.
 Offerten unter Chiffre DE 2475 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Braucht Ihr Betrieb eine dynamische und initiativ Führung?
 Zwei im Gastgewerbe bestens bewanderte und sprachkundige (Deutsch, Italienisch, Französisch, Englisch) Kollegen, beide verheiratet, suchen nach Überinkunft ein neues und weites Betätigungsfeld. Wir stellen uns vor, dass wir einen grösseren Betrieb (Hotel oder Restaurant) in

Pacht oder Gérance
 (auch Kauf nicht ausgeschlossen) übernehmen. Praxis in der Führung von Hotelbetrieben ist vorhanden. Wer könnte sich für unsere Absichten begeistern? Bevorzugen würden wir einen Betrieb in Basel oder im Kanton Baselland.
 Ihre Offerten erreichen uns unter Chiffre M 70318 Q an Publicitas AG, 4001 Basel.

Direktions-Assistentin / Sekretärin
 sucht **neuen Wirkungskreis**
 auf Wintersaison 1967/68.
 Bevorzugt Berner Oberland und Westschweiz.
 Offerten erbeten unter Chiffre F 21107-6 an Publicitas AG, 8021 Zürich.

Lehrstelle gesucht
 Junger Mann mit guten kaufmännischen und sprachlichen Kenntnissen sucht auf Herbst 1967 geeignete kaufmännische Lehrstelle in gutem Hotelbetrieb.
 Offerten sind erbeten unter Chiffre LE 2509 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Fachlich tüchtiges Hotellerpaar sucht sich per Herbst 1968 zu verändern. Pacht, Kauf oder Direktion eines Hotel-Restaurant-Pension
 oder sonstiger gastgewerblicher Betrieb.
 Bevorzugt Bündner Oberland.
 Offerten werden streng diskret behandelt.
 Zuschriften sind erbeten unter Chiffre RP 2516 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Jeune couple hollandais, parlant anglais, français, allemand couramment, diplômé écoles hôtelières suisses, possédant profondes expériences hôtelières, cherché dès octobre 1967

emploi à l'année
 (région ou pays indifférent)
 Actuellement travaillant pour le compte d'une société hôtelière suisse à l'étranger (contrat d'un an).
 Pour toute correspondance écrire sous chiffre A 134957-18 à Publicitas, 1211 Genève 5.

Assistant Manager
 in Jahresstelle.
 Eintritt auf Anfang 1968 oder nach Übereinkunft. Bevorzugt wird Bern, Basel oder Zürich.
 Offerten erbeten unter Chiffre AM 2408 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Swede, 36, seeks Challenging position or Partnership
 any country. Present occupation hotel manager, Swiss management school, international experience.
 Please reply to chiffre CH 2429, Hotel Review, 4002 Basel.

22jähriger Koch (Deutscher), war 1 1/2 Jahre in der Schweiz, sucht Jahresstelle ab 15. September 1967 möglichst als

Chef de partie
 Offerten mit Lohnangaben sind zu richten unter Chiffre CP 2426 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.
 Junger, dynamischer Kaufmann (30) sucht entwicklungsfähigen Vertrauensposten in gepflegtem, mittleren Hotelbetrieb als **Sekretär** (Direktionsstellvertreter)
 Réception, Geschäftsführung, Organisation. Sprachbegabt, Gewandtheit im Umgang mit Menschen, initiativ, verantwortungsbewusst und für alles Neue aufgeschlossen.
 Offerten unter Chiffre SE 2431 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Geschäftsführer-Assistent
 Deutscher, 26jährig, ledig, Absolvent der Hotelfachschule in Bad-Reichenhain, firm in Küche, Produktion, Service, Büro und Keller, zurzeit in der Réception und Hotelkassa in einem Erstklasshotel tätig, Sprachen: Deutsch und Englisch, sucht Stelle.
 Offerten erbeten unter Chiffre GA 2425 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Initiatives Fachehepaar (Holländer) mit internationaler Erfahrung, sucht auf Herbst oder Winter neuen Wirkungskreis als
Hotel-Direktion
 Vorzugsweise Zweisaisonbetrieb, 2 Fähigkeitsausweise vorhanden.
 Gegenwärtige Stellung: Direktion eines grösseren Hotel-Restaurant-Betriebes in der deutschen Schweiz. Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Holländisch.
 Offerten erbeten unter Chiffre HD 2418 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Österreicherin, Ende Zwanzig, staatl. ausgebildete Diät-Assistentin und als solche seit mehreren Jahren in Schweizer Erstklasshotel tätig, sucht Position als
Direktrice
 oder ähnliche Vertrauensstellung, vorzugsweise in Hotel garni.
 Ausführliche Angebote unter Chiffre DI 2525 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

In Israel suche ich eine Stelle als
Direktor (Grosshotel = Vizedirektor)
 Bin Schweizer, jung, unverheiratet, ausgebildeter Koch, Kellnerstage, 2jährige Réceptionserfahrung, Fachschulabschluss, Fähigkeitsausweis und Diplom. Zur Zeit Vizedirektor eines Erstklasshotels (80 Betten) in Zürich.
 Sprachverständnis in Französisch, Italienisch, Englisch, Deutsch, etwas Spanisch, Vorkenntnisse in Yvritin. Stellenantritt Spätherbst 1967.
 Offerten unter Chiffre DI 2522 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junges Schweizer Ehepaar sucht Wintersaisonstelle. Er ist gelernter Bäcker-Pâtissier und möchte sich gerne im Hotelfach als
Pâtissier
 oder auch als Mithilfe in der Küche betätigen.
 Sie im Service oder am Buffet.
 Offerten unter Chiffre EP 2521 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Zwei junge, ausgebildete PTT-Telefonistinnen
 mit guten Englisch-, Französisch- und ein wenig Italienischkenntnissen, suchen auf die kommende Wintersaison eine Stelle in einem Grand Hotel in der Schweiz.
 Offerten unter Chiffre PT 2520 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Deutscher Koch
 23 Jahre alt, beste Referenzen, seit 5 Jahren in ungekündigter Stellung, mit selbständiger Arbeit vertraut, sucht interessanten Wirkungskreis in der deutschsprachigen Schweiz. Kaufhaus oder Werkküche usw. besonders angenehm.
 Angebot erbitet Peter Schulte, D-5422 Bad Lauterberg, Promenade 11a.
 Deutscher Gärtnermohnd, 28 Jahre alt, guter Leumund, schon mehrere Jahre in der Schweiz tätig, sucht Stelle als

Haus- oder Kellermeister
 für Haus und Hof. Selbständiges Arbeiten erwünscht. Eintritt Ende August oder nach Übereinkunft.
 Offerten sind erbeten unter Chiffre HK 2437 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



sucht:
Commis de cuisine Buffettochter oder -bursche
 Bei geregelter Arbeits- und Freizeit bieten wir Ihnen zeitgemässe Entlohnung sowie ein angenehmes Arbeitsklima.
 Offerten sind zu richten an Ernst Paull, Bahnhofbuffet SBB, 5000 Aarau.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft eine
Serviertochter
 sowie **Buffettochter**
 Geregeltete Arbeits- und Freizeit.
 Offerten an **Tea-Room Passage, 2500 Biel**
 Bahnhofstrasse 16, Telefon (032) 27355.

Initiatives Schweizer Ehepaar, er bestausgewiesener
Küchenchef
 mit Fähigkeitsausweis, sie erfahrene
Hotelsekretärin
 (5 Sprachen), sucht auf Winter 1967, evtl. Frühjahr 1968 neuen Wirkungskreis in Hotel oder Restaurant.
Direktion oder Gérance
 Offerten unter Chiffre KH 2492 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Oberkellner - Chef de service
 29 Jahre alt, Deutscher, verheiratet, 8jährige Auslands Erfahrung, beste Kenntnisse in Wein-, Bar-, Servicekunde, Flammbieren, Franchieren. Sprachen: Englisch, Französisch, Italienisch, sucht Stelle in Spezialitätenrestaurant (Rôtisserie) auf Herbst 1967 oder nach Vereinbarung.
 Offerten unter Chiffre OB 2495 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Hotelfachmann
 mit langjähriger Erfahrung, in führender Position, 42 Jahre alt, gute Erscheinung.
sucht gehobene Stellung oder Beteiligung
 in Hotel garni in oder bei Zürich.
 Offerten sind erbeten unter Chiffre HO 2489 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

I. Oberkellner
 Schweizer, sucht Stelle für Wintersaison. Beste Referenzen vorhanden. Evtl. mit Brigade.
 Offerten sind erbeten unter Chiffre OB 2490 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Versierte Sekretärin
 mit Handelschuldipolom und langjähriger Büropraxis sucht geeignete Stelle in Davos.
 Eintritt nach Vereinbarung.
 Offerten erbeten unter Chiffre ZL 917 an Mossa-Annoncen AG, 8023 Zürich oder Telefon (051) 313215 (abends).

Junger Schweizer sucht Stelle als
Oberkellner oder I. Chef de rang
 Ich spreche 4 Sprachen und habe eine gute Ausbildung. Stelleneintritt auf Ende Oktober 1967. Thun und nähere Umgebung bevorzugt.
 Offerten unter Chiffre OK 2450 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Ancien élève de l'école hôtelière (Lausanne)
 Anglais (27 ans), et sa femme (Ecole hôtelière, Constance), allemande (27 ans), rentrent de l'Australie en octobre,
cherchent postes
 dans un hôtel de premier rang.
 3 ans au Canada, un an en Australie (Sous-directeur). Bonnes références, cinq langues.
 Offres sous chiffre AE 2284 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Hotellerstochter, 24jährig, Deutsche, seit 3 Jahren in der Schweiz tätig sucht für die Wintersaison 1967/68 Stelle als
Stütze der Hausdame oder als Buffeldame in Davos
 Offerten sind zu richten unter Chiffre SH 2406 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Junge Schweizerin sucht Stelle als
Hostess-Réceptionniste
 für Wintersaison 1967/68.
 Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch.
 Offerten sind erbeten unter Chiffre HO 2401 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wir suchen
 mit Eintritt nach Übereinkunft:
Hotelgouvernante
 (Econamat, Buffet, Office)
Buffetgouvernante
Chef Entremetier
Kioskverkäuferin
Zimmermädchen

Gutbezahlte Jahresstellen mit geregelter Arbeitszeit. Auf Wunsch Einzelzimmer im Hotel und Aufnahme in die Pensionskasse.
 Offerten mit Foto und Zeugniskopien sind erbeten an die **Direktion Hotel International 4000 Basel.**

Hotel International
Hôtel Chaumont et Golf
2067 Chaumont/Neuchâtel
 cherche pour tout de suite ou à convenir pour la saison d'été-mi-novembre 1967:

femmes de chambre
commis de rang
filles de lingerie
 Bons salaires, congés réguliers.
 Faire offres à la direction Hôtel Chaumont et Golf, 2067 Chaumont, tél. (038) 32471.



Hôtel du Lac Estavayer-le-Lac
 On demande avec entrée immédiate

sommelier(ère) (2 services)
 Offres: Hôtel du Lac, 1470 Estavayer-le-Lac, tél. (037) 651543.
Hotel Seeland, 2500 Biel
 sucht per sofort

Nachtportier
 Offerten sind zu richten an J. Strub-Wyss, Telefon (032) 22711.

Gesucht in neuen Landgasthof Nähe Bern Jungen
Koch neben Patron.
 Zimmer im Hause.
 Hans Wenger
Gasthof Rössli, 3144 Gasel
 Telefon (031) 698211.

Gesucht per sofort
Serviertochter, evtl. Kellner
 in gutes Passantenrestaurant. Hoher Verdienst.
 Offerten erbeten an Familie Schaez, Restaurant Heintri-Rank, 8968 Mutschellen, Telefon (057) 27288.

Gesucht
aktiver Mitarbeiter
 für Kleinhotel in Zentral-Amerika (Zone der Raffinerien). Neugebaute modern mit Lufanlagen eingerichtet, im Zentrum der Stadt. Geeignet auch als Ausflugsabteilung für Welthotel.
 Kontaktnahme unter Chiffre AM 2525 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht:
Lingere Hausbursche
 (evtl. Ehepaar)
 Gemeinsame Freizeit. Kost und Logis im Hause. Schichtbetrieb.
Seefelds Biel/Bienne
 Telefon (032) 24213.
Revue-Insertate haben Erfolg!
Gesucht:
Restaurations-tochter
Kellner
Buffetbursche
oder -tochter
Küchenbursche
 Kost und Logis im Hause. Schichtbetrieb.

 Telefon (032) 24213.

Nr. 29 Stellenanzeiger – Moniteur du personnel

Offene Stellen – Emplois vacants

Hotel Pardonn, Klosters sucht für Sommersaison (10. Juni – 10. September): **Chef de partie-Entremetier**, **Commis de cuisine**, 2 **Saalfrüchtler**, 1 **Saalpraktikantin**, **Saalkellner-Demi-Chef de rang**, **Et. Portier**. Offerten an Hotel Pardonn, 7250 Klosters. (947)

Barmaid, sprachenkundig, für Charly-Bar Andermatt, **Sekretär(in)** für **Réception**, sprachenkundig, **Commis de rang**, **Commis de cuisine** (Jungkoch), **Kochlehrling**. Lange Wintersaison. Offerten an Hotel Schweizerhof, 6490 Andermatt. (950)



Hotel Continental
4000 Basel

sucht per sofort oder nach Vereinbarung:

Sekretär(in) - Aide du patron

Mindestalter 25 Jahre, versiert in allen Sparten der Réception. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift.

Praktikant(in) für die Réception

Hilfskoch

attraktive Barmaid

Eintritt Anfang September 1967. Alter ca. 20 bis 30 Jahre. Guter Verdienst.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprüchen sind zu richten an F. Eschler-Jeanbourquin, Telefon (061) 24 19 43.

Gesucht nach Basel:

Servicepraktikantin oder Anfangsserviertochter

Gute Bedingungen.

Auf Wunsch Zimmer im Hause.

Offerten an

Hotel Central, 4000 Basel

Falknerstrasse 3, Telefon (061) 23 44 30.



suchen per sofort tüchtige, gulpräsentierende

Barmaid (Aperobar)

Barpraktikantin

mit Fixum und Trinkgeldbeteiligung.

Für gründliche Ausbildung wird garantiert.

Offerten an die Direktion oder Telefon (041) 251 50, nur während der Bürozeit.

On cherche

Chef de cuisine

Place à l'année. Hôtel 100 lits au Lac Léman. Entrée 1er septembre ou à convenir.

Faire offre avec curriculum vitae, photo et prétentions de salaire sous chiffre CC 2508 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Hotel Bellaria, 8002 Zürich

Bellariastrasse 21

sucht in Jahresstelle mit gutem Garantielohn

Saaltochter

wenn möglich sprachenkundig.

Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an die Direktion.



Derby Hotel Wil

Gesucht per sofort, evtl. Herbst:

Chef de rang Commis de rang

in Jahresstelle in gepflegten Restaurationsbetrieben (Dachrestaurant / Restaurant français).

Bewerber senden bitte Zeugniskopien mit Foto an Derby Hotel, 9500 Wil SG.

Dancing-Bar

gesucht per sofort:

Barmaid Serviertochter oder Kellner

Hotel Eden, 6440 Brunnen

Telefon (043) 9 17 50.

Stellengesuche – Demandes de places

Etage und Lingerie

Suche Stelle für sofort als I. Lingerie. Saison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre 96

Divers

Sprachenkundiger, pensionierter **Kaufmann** sucht **Gérance garni** oder sonstigen **Vertrauensposten**. Promptangebote erbeten unter Chiffre 95



seehotel meierhof

8810 Horgen-zürich

Haus I. Ranges, 230 Betten

sucht:

Economatgouvernante

mit Italienisch- und Spanischsprachkenntnissen

Barman

mit Berufserfahrung für unsere Dachbar

Verkäufer

für Friseurgeschäft, selbständig und mit entsprechenden Kenntnissen (Koch bevorzugt)

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Seehotel Meierhof, 8810 Horgen, Telefon (051) 82 29 61.

Gesucht junge, linke Tochter als

Hotel-Praktikantin

Mithilfe Büro, Buffet, Zimmerkontrolle usw. Möglichst sprachenkundig.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto bitte an Hotel Bristol, 4000 Basel.



Swimming pool Eté / Hiver Rôtisserie FURNEL

Wir suchen

Chef de cuisine

(für Sommer- und Wintersaison)

Wir erwarten einen dynamischen Mitarbeiter, der unserer Küche mit Autorität und persönlichem Können vorstehen kann.

Er darf von uns volle Unterstützung, Anerkennung der Leistung und ein gutes Teamwork erwarten.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hs. O. Bieri-Christen, Direktor, Cresta Palace Hotel, 7505 Celerina, Engadin.

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

Kellner

in Jahresstelle. Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Es kommt auch Ausländer mit guten Deutschkenntnissen in Frage.

Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten an W. Gehrig

Gasthof Zum Wilden Mann

4402 Frenkendorf Telefon (061) 84 57 17

Neues Strandhotel-Restaurant

Seeblick, 3705 Faulensee

am Thunersee

sucht für Sommersaison bis Ende Oktober 1967:

Restaurationstochter Restaurationskellner Gardemanger Hausbursche

Offerten an O. Habegger-Jaech, Strandhotel-Restaurant Seeblick, 3705 Faulensee, Telefon (033) 7 63 21.

Gesucht in gepflegtes Apartmenthouse für sofort oder nach Vereinbarung intelligente, selbständige

Hausbeamtin-Gouvernante

Wir bieten angenehme Arbeitsbedingungen und gute Verdienstmöglichkeiten.

Offerten an Apartmenthouse Mühlebach, Mühlebachstr. 41, 8008 Zürich.



depuis 1433

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Entremetier

Commis de cuisine

Chef de rang

Demi-Chef

Wäscher oder Wäscherin (für Waschautomaten)

Barmaid ab Wintersaison.

Ebenso suchen wir für die ITMA (24.9. bis 6.10.67)

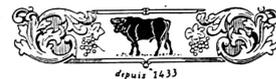
einige Aushilfen für Service

Gute Verdienstmöglichkeiten. Für Unterkunft wird gesorgt.

Jüngere, einsatzbereite Mitarbeiter wollen sich bitte schriftlich bei der Direktion des

HOTEL TOURING & RED OX, BASEL

Ochsengasse 4, 4000 Basel, melden.



depuis 1433

Direktions-Ehepaar (Direktor)

für Haus allerersten Ranges (200 Betten) in bekannten Bergkurort des Wallis gesucht. Jahresstelle. Eintritt im Herbst 1967.

Bewerbungen sind zu richten unter Chiffre DI 2466 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Nouvelle station de sport d'hiver et été en Valais cherche à partir de la saison 1967/1968

DIRECTEUR

pour un hôtel de 90 lits, avec restaurant et dancing.

Place à l'année, position intéressante et très bien rémunérée.

On demande: personnalité dynamique, expérimentée dans l'exploitation d'un hôtel.

Offres avec curriculum vitae, copies de certificats, références et photo sous chiffre DR 2458 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Wir suchen per sofort:

Buffettochter Küchenangestellte

(mit Deutschkenntnissen)

in Dauerstelle oder für Ferienablosungen.

Guter Lohn, internes oder externes Logis. Geregelt Arbeits- und Freizeit.

Sich bitte melden bei

Klinik Hirslanden, 8008 Zürich

Witellikerstrasse 40, Telefon (051) 53 32 00, intern 217.

Gesucht:

Chasseur-Portier

(sprachenkundig)

Commis de cuisine

für 1. August 1967.

Offerten an

Hotel Beauregard 6900 Lugano

Gesucht

Kaltmademoiselle oder Hilfsköchin

Kost und Logis im Hause.



depuis 1433



In modern und neuengerichteten und lebhaften Betrieb gesucht:

Barmaid oder sofort eine Aushilfe Restaurationstochter Serviertochter oder Kellner Haus- und Küchenbursche Zimmermädchen

Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel-Restaurant Niesenblick und Palma-Bar, 3425 Heiligenschwendli ob Thun, Telefon (033) 7 11 67.

In grossen Hotelbetrieb nach Zermatt wird auf 1. September in Direktionsbüro

sprachenkundige

Hotellkorrespondentin

gesucht.

Offerten sind zu richten unter Chiffre HK 2462 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wir suchen für unser

Hotel-Restaurant in Basel

mit Eintritt nach Übereinkunft (nicht vor Okt./Nov. 1967):

**Gouvernante/
Hausbeamtin**

(als Stütze der Betriebsleitung)

Darunter meinen wir eine fähige und umsichtige Dame (Absolventin einer entsprechenden Fachschule und Praktikum) zur Überwachung und Leitung der Etage, der Lingerie, des Buffets und des Hauses im Allgemeinen sowie Mithilfe an der Réception.

Bei unserer Abwesenheit müssen wir uns auf Sie als korrekte und einsatzfreudige Vertretung verlassen können.

Die Entlöhnung möchten wir nach Kenntnis der bisherigen Ausbildung und Tätigkeit festsetzen.

Bewerberinnen richten ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen (Zeugniskopien und Bild), Ansprüchen und Eintrittsmöglichkeit unter Chiffre GH 2346 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Grand Hotel Europe, 6002 Luzern

sucht zu baldigem Eintritt bei überdurchschnittlichen Verdienstmöglichkeiten:

**Sekretär-Kontrollleur
II. Etagegouvernante
Hilfe für Office und Kaffeeküche**

Bewerbungen sind an die Direktion zu richten.
Telefon (041) 275 01.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft junger, tüchtiger

Commis de cuisine

Geregelte Arbeits- und Freizeit.
Jahresstelle.

Restaurant Drachen, 4000 Basel

Aeschenvorstadt 24, Telefon (061) 24 98 15.

Gesucht in gutes Berghotel:

**Alleinportier
Haus- und Küchenbursche
Aushilfsserviertochter** (für 4 Wochen)

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten an

Hotel Bellevue, 3855 Axalp BO

Telefon (036) 4 15 21.

Hotel Butterfly, 8008 Zürich

Kreuzstrasse 40

sucht per sofort oder nach Vereinbarung in Jahresstellen:

**Empfangssekretär
Chef de rang
Commis de rang**

Offerten sind an die Direktion zu richten.

Hotel Sonne, 7513 Silvaplana

sucht auf 1. September 1967:

**Saaltochter
Saalkellner**

auf 1. November 1967:

**Concierge-Portier
Restaurationskellner
Commis de cuisine**

Jahresstellen.

Offerten sind an Rud. Stettler, Hotel Sonne, 7513 Silvaplana, zu richten.

Gesucht in Erstklasshaus in Luzern:

**Chef de rang
Commis de rang
Chasseur**

Qualifizierte Bewerber richten ihre Offerte an die Direktion

Hotel Wilden Mann, 6000 Luzern

Gesucht in Zürich:

**Chef de partie
Commis de cuisine
Chef de rang
Commis**

Müller, Telefon (051) 23 17 90.

Stadt-Casino Basel

sucht

Angestellte

für die Bedienung der Telefon- und Personalsuchanlage, Auskünfte, Geldwechsel, kleinere Schreibmaschinenaarbeiten, Vervielfältigungen usw.

Geregelte Arbeitszeit, Kost im Hause.

Deutsch und Französisch erforderlich.

Offerten sind zu richten an W. Obrist, Stadt-Casino Basel, 4000 Basel, Telefon (061) 24 38 45.



sucht mit Eintritt nach Vereinbarung in Jahresstellen:

**I. Economatgouvernante
I. Officegouvernante**

Wir bieten angenehmes Arbeitsklima, gute Entlöhnung und Pensionskasse.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Fotografie sind an die Direktion erbeten.

Hotels Verenhof u. Ochsen, Baden AG

(120 Betten) ganzjährig geöffnet, Nähe Zürich, benötigen:

**Demi-Chef de rang
Commis de rang
Sekretär**
für die Personalabteilung und Kontrolle

Offerten erbeten mit entsprechenden Unterlagen an die Direktion.

Hotel Engematthof, 8002 Zürich

sucht in Jahresstellen:

Telefonistin
(Eintritt am 1. September 1967)
Glätterin
(Samstag ab 14.00 Uhr und Sonntag frei)
Zimmermädchen

Schweizerinnen oder Ausländer mit Niederlassung werden bevorzugt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Direktion des Hotels Engematthof, Engimatstr. 14, 8002 Zürich, Telefon (051) 23 86 05.

Erstklasshotel

(Graubünden, Sommer- und Wintersaison) sucht per 1. Oktober 1967 oder nach Vereinbarung in Jahresstelle, tüchtigen

Chef de réception
(Schweizer)

Fachtüchtige Bewerber, die fähig sind, dem Bürobetrieb vorzustehen, und die NCR vollständig beherrschen, sind gebeten, Offerte einzureichen unter Chiffre CR 2506 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Kongresshaus, Zürich

sucht mit Eintritt auf September 1967 einen tüchtigen, selbständigen

Küchenchef

Wir erwarten von unserem neuen Mitarbeiter einwandfreie Kenntnisse und Erfahrung in der Restaurations-, Bankett- und Spezialitätenküche.

Er soll verantwortungsbewusst und initiativ sein und einer grösseren Brigade mit taktvoller Autorität vorstehen können.

Bewerber, die bereits ähnlichen Posten in Grossbetrieben mit Erfolg versehen haben, bitten wir um ihre vollständige Offerte an die Direktion.

Hôtel Richemond, 1201 Genève

cherche:

**correspondancièr
de réception**

français, anglais, allemand, sténographie pas indispensable, entrée immédiate ou à convenir.

chef de grill

suisse de préférence, ou titulaire de Permis C.

chef de rang qualifié

suisse de préférence, ou titulaire de Permis C.

caviste

entrée immédiate ou à convenir.

**aide gouvernante
d'étage**

ayant déjà occupé place similaire, entrée 1er octobre 1967.

Places à l'année.

Les offres avec copies de certificats sont à adresser à la direction.



Hotel Astoria, 6000 Luzern

sucht per 15. September 1967

**initiativen, jüngeren
Waren-
und Bonkontrollleur**

Geboten werden selbständiges Arbeiten, geregelte Arbeits- und Freizeit, sehr guter Verdienst, Personalfürsorgekasse. Logis im Haus möglich.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Direktion. Telefonische Anfragen: (041) 2 62 26.

Erstklassrestaurant in Basel

sucht auf 15. August oder 1. September 1967:

**Chef de service
Chef de rang
Demi-Chef
Chef de partie
Patissier
Koch
restaurationskundig
Buffettochter** } sprachenkundig

Sehr guter Verdienst, angenehmes Arbeitsklima. Es kommen nur erste Kräfte in Frage.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto erbeten unter Chiffre EB 2434 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

**Erstklassiger Hotel- und Restaurationsbetrieb
Nähe Zürich**

sucht in bestbezahlte Jahresstellen nach Vereinbarung:

**Gouvernante
Barmaid (sprachenkundig)
Demi-Chef
Commis de rang
Buffetdame**

Offerten sind erbeten unter Chiffre GO 2340 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



Zum Eintritt per 1. oder 15. September 1967 suchen wir zur Ergänzung unserer kleinen Servicebrigade im Spezialitätenrestaurant «L'Escargot» eine gutausgewiesene und sprachkundige

Serviertochter

die Freude daran hätte, in unserem charmannten und stimmungsvollen französischen Bistro-Restaurant eine anspruchsvolle Kundschaft zu verwöhnen.

Neben geregelter Arbeits- und Freizeit bieten wir überdurchschnittliche Verdienstmöglichkeiten.

Gern erwarten wir Ihren Anruf, Ihren Besuch oder Ihre Offerte an

Bahnhoft buffet Basel SBB
Inh. E. Wartmann
Centralbahnstrasse 10
4000 Basel
Telefon (061) 34 96 60 (Hrn. Burgard)

Savoy-Hotel 7050 Arosa

sucht für die Wintersaison:

- I. Oberkellner** (Schweizer)
- Office- u. Economatgouvernante**
- Etagegouvernante**
- Chef Saucier**
- Chef Patissier**
- Grill-Koch**
- Commis de cuisine**
- Buffetochter**
- Serviertöchter für Grill** (flambier- und tranchierkundig)
- Chef d'étage-Winebutler**
- Chefs de rang**
- Demi-Chefs**
- Commis de rang**
- II. Barmaid**
- Commis de bar**
- Chauffeur-Conducteur**
- Chauffeur**
- Chasseur**
- Etageportier**
- Zimmermädchen**
- Büglerin**
- Wäscher**
- Angestellenzimmermädchen**
- Lingeriemädchen**
- Küchenmädchen und -burschen**
- Officemädchen und -burschen**
- Hausburschen**

Handgeschriebene Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto mit Bekanngabe der Lohnansprüche sind zu richten an die Direktion, Hotel Meister, 6900 Lugano.

Erstklasshotel in Luzern

sucht für sofort:

- Economat-/Officegouvernante**
- Commis-Patissier**

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre EH 2454 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht in Jahresstellen:

- Commis de cuisine** (Schweizer bevorzugt)
- Kochlehrling** Eintritt nach Übereinkunft.

Anfragen erbeten an A. Scheck,

Restaurant Zum braunen Mutz
4000 Basel Barfüsslerplatz 10, Telefon (061) 24 33 69.

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung:

- Chef de partie**
- Commis de cuisine**

Guter Lohn, geregelte Arbeitszeit in interessantem Grossbetrieb.

Offerten erbeten an K. Hiltz

Restaurant Feldschlösschen, Zürich
Bahnhofstrasse 81, Telefon (051) 23 78 02

Nous cherchons

- cuisinier**
- ou remplaçant**

Faire offre à case postale 207, 1800 Vevey.

Direktions-Ehepaar

für Hotel mit 100 Betten, Restaurations- und Dancing-Betrieb, in Sommer- und Winterkurort des Wallis gesucht Jahresstelle, komfortable Wohnung vorhanden. Eintritt Ende Oktober 1967.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre DE 2353 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht

tüchtige

Sekretärin oder Sekretär

für Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt 1. September oder evtl. 1. Oktober 1967 und für Wintersaison

Barmaid

in selben Betrieb.

Erstklasshotel, 160 Betten, Grösster Winterkurort des Berner Oberlandes.

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Jack Meyer,
Hotel Regina, 3823 Wengen

Savoy Hotel, 7050 Arosa

sucht für Wintersaison

I. Oberkellner

Nur bestausgewiesene, fach- und sprachkundige Schweizer Bewerber mögen ihre Offerten mit den üblichen Unterlagen richten an die Direktion, Hotel Meister, 6900 Lugano.

Geranten- oder Direktions-Ehepaar

für Hotel mit 30 Betten, erstklassiger Restaurationsbetrieb, Bar, in Jahresstelle in Zürich gesucht.

Initiative, jüngere und verantwortungsbewusste Hotelfachleute wollen ihre handschriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen einsenden unter Chiffre GD 2471 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Absolute Diskretion zugesichert.

Hôtel Bristol, Villars-sur-Ollon

cherche pour la saison d'hiver 1967/68 le personnel suivant:

- cuisinier expérimenté**
- commis de cuisine**
- apprenti de cuisine**
- garçons et filles de cuisine**
- et d'office, tournants**
- filles de salle**
- portiers**
- femmes de chambre**
- tournante-fille de salle**
- femme de chambre**

En cas de convenance, possibilité de continuer à Montreux, Hôtel Joli-Mont, pour la saison d'été 1968.

Offre à adresser à Ed. Lutz, propr., Hôtel Joli-Mont, Montreux, en joignant photo, copies de certificats et références.

Ascona

(Tessin)

Wir suchen für Sommer- und Herbstsaison in mittleres Haus (80 Betten):

- junger Koch**
- Anfangsserviertochter**
- Hilfszimmermädchen**
- Officemädchen**
- Küchenbursche**

Erstklassige Entlohnung und Arbeitsbedingungen.

Offerten sind zu richten an Hotel Tobler, 6612 Ascona.

Hotel Bahnhof-Terminus Solbad, Rheinfelden

sucht per 1. September 1967 in Jahresstellen:

- Gardemanger**
- Entremetier**
- Commis Saucier**
- Commis Tournant**
- Commis Patissier**

Sekretärin

- Restaurationsochter**
- Commis de rang**

Lingeriemädchen

Offerten erbeten an J. Lüthi, Chalet Edelweiss, 6355 Weggis.

Wir suchen für Hotel-Restaurant in bekanntem Winterkurort des Kantons Graubünden in Jahresstelle bestausgewiesenen

Küchenchef

in neuzeitlich eingerichtete Küche.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto sind zu richten unter Chiffre 2444 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



HOTEL ST. GOTTHARD ZÜRICH

sucht

Serviertöchter

Offerten sind an die Direktion, Bahnhofstrasse 87, 8023 Zürich, Telefon (051) 23 17 90, zu richten.



Hotel-Restaurant Roter Turm Solothurn

Für unsern lebhaften und gepflegten Hotel- und Restaurationsbetrieb suchen wir noch folgende qualifizierte Mitarbeiter:

Buffetdame und Buffetochter oder -bursche

Hotelpraktikantin (für Büro, Réception, Lingerie, Etagedienst und Buffet)

Restaurationstöchter und -kellner

Koch (Commis oder Anfangs-Chef de partie)

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten erbeten an L. E. Ulrich, Hotel Roter Turm, 4500 Solothurn, Telefon (065) 2 96 21.

Kongresshaus, 8002 Zürich

sucht zu baldigem Eintritt:

- Office/Küchengouvernante**
- Buffetöchter** (auch Anfängerinnen)
- Commis de rang**
- Kellner** Deutsch sprechend
- Chef-Entremetier**
- Communard** (Personalkoch)
- Kellerbursche**

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten an das Personalbüro.



cherche pour entrée immédiate:

- chef de rang**
- commis de restaurant**
- sommelier** (snackbar-terrasse)

Faire offres écrites avec copies de certificats et références à la direction.

Nur ungern

lassen wir unsere jetzige Mitarbeiterin ziehen, denn sie hat durch ihre freundlich-fröhliche und zuverlässige Art viel zu unserem Erfolg und guten Namen beigetragen. Möchten Sie gerne ab Mitte September 1967 bei uns als

Empfangssektretärin

eintreten, könnten Sie von Ihrer Vorgängerin noch eingearbeitet werden. Gute Sprachkenntnisse und Schweizerin Voraussetzung. (Steno nicht erforderlich). Wir bieten angenehmes Arbeitsklima, gutes Salär, interessante Feriendauer.

Wir erwarten gerne Ihre kurz gehaltene Offerte mit Foto.

Hotel «ABC-Terminus»

Das Haus der guten Gäste

7000 Chur

am Bahnhofplatz, Telefon (081) 22 60 35, Telex 74186



St. Gallen

sucht per sofort oder nach Vereinbarung:

Commis de rang
Restaurationstochter
Servierlehrtöchter
 (Fähigkeitsausweis nach 1 1/2-jähriger Lehrzeit)
Hotel- u. Economatgouvernante
Zimmermädchen

Offerten sind erbeten an E. und B. Leu-Waldis, Hotel Waldhalla, 9001 St. Gallen, Telefon (071) 22 29 22.

Erstklasshotel in Luzern

sucht für sofort

Kaffeeköchin

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre KN 2455 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht in Jahresstelle

Kellner

versiert, mit 3 Hauptsprachen.

Restaurant-Cabaret Terrasse, im Bellevuehaus, 8001 Zürich, Telefon (051) 52 10 74.

Erstklasshotel in Zürich

sucht für Neueröffnung für 15. August 1967:

Etagenportier
Tournante (Zimmer-Buffer)
Chef de rang
Commis

(nur Schweizer oder Niederlasser).

Offerten an Hotel Astor, Weinbergstrasse 44, 8006 Zürich, Telefon (051) 47 93 00.

Gesucht in Jahresstellen auf 1. September 1967:

2 Serviertöchter

für gepflegten Spiseseervice. Hoher Monatsumsatz.

ferner:

Nachtportier
Etagenportier
Küchenbursche

Zimmer vorhanden.



Hotel-Restaurant Sunnehus, 8006 Zürich, Sonneggstrasse 17.

Wir suchen initiatives

Geranten-Ehepaar

zur Führung unseres Hauses (ca. 90 Betten) in Zinal.

Das Haus wird hauptsächlich durch Gruppen belegt. Gut ausgewiesener Küchenchef mit Frau käme in Frage.

Detaillierte Offerten sind zu richten an den Beauftragten des Verwaltungsrates, Schweizerischer Studentenreisendienst, Leonhardstrasse 19, 8001 Zürich.

Möchten Sie mitwirken

bei der Neugestaltung und Einrichtung eines

Speise- und Bier-Restaurants

in zentraler Lage Luzerns? Wir suchen auf Frühjahr 1968 für dieses umzubauende Restaurant gutausgewiesenen, erfahrenen

Restaurateur

Seine Wünsche können bei der Ausarbeitung der Detailpläne noch berücksichtigt werden. Gute Gelegenheit, sich eine lohnende Existenz aufzubauen.

Ausführliche Offerten sind zu richten an die

agima ag Fluhmattweg 6
 6000 Luzern



Schlosshotel Brestenberg

am Hallwilersee, Aargau

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft:

Commis de rang
Buffer- oder Kellerbursche
Officebursche
Mithilfe in Garten

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Direktion Schlosshotel Brestenberg, 5707 Seengen, Telefon (064) 54 11 31.

Hotel Adler, Grindelwald

sucht für lange Winter- 1967/68 und Sommersaison 1968:

tüchtigen
Kondukteur
 (Bewilligung A)
 aufmerksamen
Nachtportier
 freundliche
Saal- und Etagenkellner oder -töchter
 exakte
Economat-Officegouvernante
Officehilfen

Freundliche Arbeitsatmosphäre, guter Verdienst.

Offerten mit Zeugnissen und Referenzen an Direktion, Hotel Adler, 3818 Grindelwald.



sucht in modern eingerichtete Küche strebsamen, à-la-carte-kundigen

KOCH

(Chefstellvertreter)

Offerten mit Lohnansprüchen an G. Amstutz, Hotel Schwanen, 9500 Wil.

Buffet de la Gare - Restaurant de Ville Fribourg

cherche pour entrée de suite:

chef de partie tournant
commis de cuisine
dame de buffet

Nous offrons les avantages sociaux d'une grande entreprise et caisse de retraite.

Faire offre avec prétentions de salaire et copies de certificats à la direction.

Hotel Hohenfels, 7050 Arosa

sucht für Wintersaison 1967/68:

Büro: Sekretärin
 Büropraktikantin
Küche: Saucier
 Entremetier
 Pâtissier
 Commis de cuisine
 Küchenburschen
Loge: Chasseur
Saal: Saalkellner
Bar: Barman
Etage: Zimmermädchen
 Etagenportier
Lingerie: Lingeriemädchen
 Wäscherin
Office: Gouvernante
 Officebursche oder -mädchen
 Angestelltenzimmermädchen

Offerten mit den üblichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen, erbeten an die Direktion Hotel de la Paix, 6900 Lugano.

Bürgenstock Hotels

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Kaffeeköchin
Nachtportier
Office- und Küchenhilfe

Eilofferten bitte an die Direktion der Bürgenstock Hotels, 5366 Bürgenstock, Telefon (041) 84 53 31.



für die ITMA

(Internationale Textilmaschinenmesse) vom 27. September bis 6. Oktober 1967 (evtl. früher)

Küche: Chefs de partie (Mindestalter 28 Jahre)
 Commis de cuisine
 Pâtissiers
Service: Chefs de service (Mindestalter 28 Jahre)
 Kellner und Serviertöchter
 Débarrasseuse
Buffet: Buffetedamen
 Buffettöchter oder -burschen
Keller: Kellerburschen
Kontrolle: Warenkontrollleur
 Bonkontrollleur-Annonceur
Office: Gouvernanten
 Officefrauen oder -mädchen
 Casserolier
 Küchenburschen oder -mädchen

Anmeldungen sind baldmöglichst mit Zeugnisausschnitten, Foto und Gehaltsanspruch an das Personalbüro

Mustermesse Restaurants, 4000 Basel 21 zu richten.



Das neue

Turmhotel der Thermalquelle AG
 Bad Zurzach, Kt. Aargau

sucht in Jahresstellen:

Restaurationstöchter und -kellner
Buffettöchter
Saucier
Gardemanger
Commis de cuisine

Economatgouvernante
 (evtl. auch Anfängerin)

Hoher Verdienst. Eintritt nach Übereinkunft. Zimmer in Neuwohnungen.

Offerten erbeten an M. Jordan-Kunz, Direktion Turmhotel, 8437 Zurzach AG, Telefon (056) 49 24 40.

Hotel Waldhaus am See Lenzerheide-Valbella

sucht nach Vereinbarung

Sekretärin

für die Direktion, Empfang und Korrespondenz

Deutsch, Französisch in Wort und Schrift, möglichst mit Stenographie. Einer initiativen, jüngeren Dame mit Organisationstalent, welche Interesse an einer Führungsposition hat, ist Möglichkeit geboten, sich voll und ganz einen Aufstieg zu sichern.

Wir bieten entsprechendes Spitzengehalt sowie geregelte Arbeits- und Freizeit.

Fachlich und charakterlich gutausgewiesene Bewerberinnen senden ihre Offerten mit den üblichen Unterlagen an M. Züljan, Hotel Waldhaus am See, 7077 Lenzerheide-Valbella.



MÖVENPICK

Mövenpick am Hauptbahnhof in Zürich

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Chef de partie Commis de cuisine

Gerne informieren wir Sie über den Aufgabenbereich, die beruflichen und persönlichen Anforderungen sowie über unsere fortschrittlich geregelte Arbeitszeit und Entlohnung.

Das Mövenpick - Interne Schulungszentrum eröffnet Ihnen zudem Möglichkeiten zur beruflichen Weiterbildung.

Bitte schreiben oder telefonieren Sie Herrn M. Givel, Mövenpick am Hauptbahnhof, 8001 Zürich, Tel. (051) 27 78 78.

MÖVENPICK



Hotel-Restaurant Rebstock 5262 Frick

sucht jungen, tüchtigen

Koch

Offerten bitte an E. Bürgi-Jegge, Telefon (064) 61 12 65.

Gesucht zum Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft

Chef de service

in grösseres Bahnhofbuffet

Qualifizierte Interessenten mit taktvollem Umgang mit dem Personal sind um ihre Offerte gebeten an W. Frauchiger, Bahnhofbuffet, 8400 Winterthur.

Gesucht per sofort in Spezialitätenrestaurant im Raume Zürich einlege

Chef de rang

(männlich oder weiblich)
Legen Sie Wert auf hohen Lohn, Kost und Logis und auf ein gutes Arbeitsklima, geregelte Arbeitszeit. Eintritt nach Vereinbarung.

Restaurant Sunne, 8134 Adliswil

Hans Lusti, Albisstrasse 8, Telefon 91 69 81.

Gesucht treue und zuverlässige

Serviertochter

(keine Ausländerin)
in neuzeitliches, gut eingerichtetes Tea-Room, angenehmes Arbeitsklima, geregelte Arbeitszeit. Eintritt nach Vereinbarung.

Offerten an Conliserie, Tea-Room Gebr. Stettler, 4562 Biberist, Telefon (065) 4 72 30.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung junge

Serviertochter

(evtl. Anfängerin)
in Speisesevice. Hoher Verdienst, gute Kost. Kost und Logis frei. Familiäre Behandlung.

Offerten erbeten an Fam. Ackermann-Angliker
Gasthof Bären, 5242 Birr Telefon (054) 94 81 62

Gesucht für August 1967

Koch

für neues Hotel im Zentrum von Zürich.

Offerten erbeten unter Chiffre KO 2390 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht

junger Bäcker-Konditor

Wir offerieren angenehme Arbeitszeit.

Telefonieren oder schreiben Sie uns. Restaurant PTT DSR, 4, avenue d'Ouchy, 1001 Lausanne.

Modernes Hotel-Restaurant am Zürichsee sucht per sofort oder auf 1. August 1967:

Serviertochter

(sprachkundig)
**Aide de cuisine oder
Commis de cuisine**
in kleine Brigade

Hoher Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit Unterlagen sind zu richten an E. Gugolz,

Hotel du Lac, 8820 Wädenswil
Telefon (051) 95 61 26.

KKK BASEL

Dancing-Küchlin

Zur Neueröffnung auf Anfang August 1967

Kellner

versiert und bestausgewiesen. Schweizer oder mit Niederlassung.

Offerten an Robert Schwarz-Müller, Restaurant Küchlin, Steinvorstadt 55, 4000 Basel, Telefon (061) 24 20 61.

Flinke, nette

Serviertochter

findet sehr gut bezahlte Jahresstelle mit Kost und Logis in angenehmem Arbeitsklima.

Offerten mit Foto sind zu richten an W. Burger,

Café Burger, 5400 Baden
Telefon (056) 2 69 22.

Selbstbedienungs-Restaurant

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Gerant mit Fähigkeitsausweis Küchenchef Koch

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind zu richten an Chiffre F 82866 Q an Publicitas AG, 4001 Basel.

Hôtel-café-restaurant

(60 lits) avec piscine chauffée cherché

gérant ou locataire

Ouverture: printemps 1968.

Faire offre sous chiffre GL 2304 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

Gesucht

Restaurationstochter

(Rôtisserie)
Sehr hoher Verdienst.

Buffetochter

(Schichtbetriebl)
Kochlehrling (Gewerbeschule in Zürich)
Zimmer im Haus.

Offerten an Fred Tschanz,
**Gasthof und Rôtisserie
Zum Stammbaum, 8603 Hegnau
bei Zürich.** Telefon (051) 86 41 08.

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft:

Geranten

Gerantin

Geranten-Ehepaar

für grösseres Tea-Room, Lunch-Room auf dem Platze Zürich.

Offerten unter Chiffre GG 2348 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht per 1. August 1967, evtl. später, in gutgehendes Restaurant in Zürich

Küchenchef

Normale Arbeitsbedingungen.

Beteiligung an Küchen-Bruttogewinn.

Offerten von tüchtigen Berufsleuten sind zu richten an **KATAG TREUHAND**, Seidenhofstrasse 14, 4000 Luzern, Telefon (041) 3 78 76.

Sind Sie ein guter Kellner?

Sie verstehen etwas vom Fach, Sie haben Freude und Initiative, Sie möchten in einem erstklassigen Speiseraum in Stäfa direkt am Zürichsee arbeiten. Sie möchten gut verdienen und können direkt in Stäfa wohnen. Sie können uns viel bieten, und wir bieten Ihnen viel.

Ein Anruf genügt. Telefon (051) 74 83 03.

Restaurant Seehaus, 8712 Stäfa

Etablissement hospitalier engagerait de suite ou pour date à convenir

Commis de cuisine

Travail varié en collaboration directe avec le chef de cuisine. Locaux de travail bien situés et équipés de matériel moderne. Horaires de travail et jours de congé réguliers. Bon salaire, prestations sociales collectives, logement à disposition.

Ecrire sous chiffre PQ 61 151 à Publicitas, 1001 Lausanne.



Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft

Koch

(Köchin)

in neuzeitlichen Betrieb mit angenehmen Arbeitsklima, geregelte Freizeit und zeitgemässe Entlohnung.

Restaurant Steinbock, 7000 Chur

Direktion, J. Santschi, Telefon (081) 22 88 33.

La Compagnie du chemin de fer

Glion-Rochers de Naye

met au concours, pour le 1er novembre 1967

la gérance de l'Hôtel des Rochers de Naye

(alt. 2000 m) 30 lits et dortoirs (80 places)
Etablissement ouvert toute l'année. Pas de mise de fonds de la part du gérant. Chiffre d'affaires annuel: environ fr. 300 000.-.
Le poste conviendrait à un couple qualifié, de confiance, connaissant particulièrement bien la branche «restauration» et ayant si possible une bonne expérience à la tête d'établissements analogues.
Certificat de capacité exigé.

Adresse offre avec curriculum vitae, copies de certificats et références à la direction de la Compagnie du chemin de fer Glion-Rochers de Naye, 1820 Montreux, qui donnera tous renseignements désirés.

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

tüchtiger Koch

in gutbezahlte Jahresstelle.

Offerten an das Felschlässchen-Restaurant Metzgerhalle, 8050 Zürich-Oerlikon, Telefon (051) 46 96 17.

Landgasthof Sonnental

8600 Dübendorf an Stadtgenze Zürich

Infolge Übernahme eigener Geschäfte sind bei uns die Posten als

Küchenchef Koch oder Koch-Commis

auf 1. Oktober 1967 oder nach Vereinbarung neu zu besetzen. Jahresstellen.
Schöne helle, moderne Küche. Heizbare Zimmer mit Kalt- und Warmwasser.

Fam. Hausherr, Telefon (051) 85 61 52.

Restaurant Rex, Fribourg

sucht:

**Serviertochter oder Kellner
Tochter für Snackbar
Mädchen für Lingerie u. Zimmer
Hauswart**

Offerten erbeten an die Direktion. Telefon (037) 2 45 45.

Wir suchen:

Tournant
(für Réception und Nachtportier)
Zimmermädchen
in neues Stadthotel, Zürich.

Anfragen an Telefon (051) 32 68 30.

Wir suchen per sofort in Speisesevice gewandte

Serviertochter

(Schweizerin)
Guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit.

Daseibst

Küchenmädchen

Gute Entlohnung.

Offerten an Familie Hauri, Gasthof und Metzgerei Rebstock, 5707 Seengen, Telefon (064) 54 11 32.

Gesucht für Erstklassrestaurant im Jura tüchtige

Restaurationstochter oder Kellner

mit guten Umgangsgewohnen.
Guter Verdienst, geregelte Freizeit.

Offerten unter Chiffre SO 183 an Publicitas, 2800 Delémont.

Wir suchen in Jahresstelle für unser Bar-Dancing «Gatto Nero» eine freundliche, nette, sprachkundige

Barmaid

Offerten mit Lebenslauf und Zeugniskopien sind erbeten an: Direzione Hotel Mezzovico, 6849 Mezzovico TI.



Für unser direkt am See gelegenes erstklassiges und renommiertes Spezialitätenrestaurant suchen wir per sofort

Commis de cuisine

Wir bieten:

abwechslungsreiche, interessante Tätigkeit und Freude an einer guten Zusammenarbeit in einem fortschrittlichen Betrieb.

Wir verlangen:

gute Berufsausbildung, Zuverlässigkeit und Freude an guter Zusammenarbeit in einem fortschrittlichen Betrieb.

Handschriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind zu richten an die Direktion des Seerestaurants Rorschach, 9400 Rorschach.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in seriöse, gediegene Café-Bar nach Solothurn

Serviertochter

die Lust hätte, den Bar-Service zu erlernen.

Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit, nettes Zimmer im Haus.

Anfragen an Familie Stirnimann, Café Capitol-Bar, 4500 Solothurn, Telefon (065) 2 40 10.

Privatklinik Bircher-Benner

8044 Zürich Kellenstrasse 48

sucht per sofort oder nach Vereinbarung jüngere Mitarbeiterin als

II. Saaltochter

Fremdsprachenkenntnisse erwünscht. (Wird auch angelernt im gepflegten Service und Säftezubereitung.) Geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten erbeten an obige Adresse oder telefonisch an Nr. (051) 32 68 90.

Hôtel Touring au Lac, Neuchâtel

cherche pour de suite ou date à convenir

portiers d'étage

Places à l'année.

Faire offre avec copies de certificats et photographie à la direction.

Gasthaus Glocke, Mumpf a/Rhein

sucht

Koch

(neben Chef)

zur Aushilfe von Ende August bis Ende Oktober 1967.

Sich melden bei Fam. Studinger, Telefon (064) 63 11 64.

Gesucht auf 15. September oder nach Übereinkunft

Sekretärin für Empfang oder Chef de réception

in Jahresstelle.

Sprachkenntnisse erforderlich, hoher Verdienst.

Offerten an
Hotel Grichting, 3954 Leukerbad

Wir suchen in lebhaften Betrieb per sofort und im Herbst

sprachkundige, tüchtige
Restaurationskellner
sowie
Buffetbursche

Offerten mit Bild und Zeugnisschriften an F. Maurer,
**Grossrestaurant Zeughauskeller
8001 Zürich**

Hotel Central, 2108 Couvet

Nähe Neuchâtel

sucht per 1. September 1967 oder nach Vereinbarung:

Serviertochter

(auch Anfängerin)

2 Mädchen

für verschiedene Büroarbeiten

Offerten auf französisch oder deutsch erbeten an Frau Decker, Hotel Central, 2108 Couvet, Telefon (038) 9 62 31.

Gesucht in Jahresstelle

Portier-Tournant

Schweizer oder Niederlasser.

Eintritt 15. August oder nach Übereinkunft.

Hotel Urban garni, 8024 Zürich, Telefon (051) 32 70 52.

Restaurant-Bar Grenzstein, Wettingen
sucht per sofort oder nach Vereinbarung

Commis de cuisine

(Schweizer)

oder Tochter

die sich in der Küche neben Chef ausbilden möchten.

A. Wermelinger-Lüthi, Restaurant Grenzstein, 5430 Wettingen, Telefon (056) 61817.

A. STEIGENBERGER HOTELGESELLSCHAFT K.G. & A.
HOTEL FRANKFURTER HOF
4 FRANKFURT AM MAIN

sucht versierte
Etagen-Hausdame sowie
Hausdamen-Assistentin
Bewerberinnen, welche bereits in gleicher Position in internationalen Hotels tätig waren, werden gebeten, uns ihre Bewerbungsunterlagen mit Foto und Angabe des möglichen Eintrittstermines einzureichen. Englische Sprachkenntnisse sind erforderlich, Französischkenntnisse erwünscht. Wir bieten: gute Bezahlung, angenehmes Betriebsklima, geregelte Arbeitszeit, Kost und Wohnmöglichkeit auf Wunsch im Hause. Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb unserer Gesellschaft sind gegeben.
Bewerbungen erbittet das **Personalbüro, Hotel Frankfurter Hof, D-4 Frankfurt am Main, Am Kaiserplatz, Telefon 215 646.**

Maison de repos, pension pour 30 personnes à St-Gervais-sur-Mare (France du sud, 50 km de la mer) cherche

cuisinier-pâtissier

ou cuisinière-pâtissière. Place agréable. Références suisses.

Prière de faire offre à Mme Bobin, Château de la Roche, F34 St-Gervais-sur-Mare, France.

Wir suchen zum baldigen Eintritt

Chef Saucier

in gute Jahresstelle.
Bevorzugt werden versierte Bewerber mit Auslandserfahrung.

Freundliche Bewerbungen erbeten mit den üblichen Unterlagen an **Hotel am Schlossgarten, 7 Stuttgart, Postfach 644.**

Nach England wird gesucht

Koch

mit erstklassigen Erfahrungen und guten Zeugnissen, nicht unter 25 Jahren alt. Geboten wird gute Bezahlung und gute Unterkunft sowie die Möglichkeit, Englisch zu lernen durch Schulbesuch.

Zuschriften erbeten an The Regency Restaurant, 26-28 The Pantiles, Tunbridge Wells, Kent, England.

Nous cherchons pour l'Afrique de l'Ouest, dans hôtel important

sous-directeur

(célibataire)

avec spécialisation cuisine, restaurant et habitude de l'organisation et des contrôles y relatifs.

Les candidats pouvant justifier, à part cette spécialisation, de bonnes connaissances générales sur l'exploitation complète d'un hôtel, auront notre préférence.

Faire offre avec curriculum vitae, références, copies de certificats et prétentions de salaire sous chiffre SD 2360 à l'Hôtel-Revue, 4002 Bâle.

London

gesucht

Demi-Chefs

für eine Gruppe französischer Restaurants im Zentrum von London. Vorzügliche Aufstiegsmöglichkeiten und guter Verdienst. Bewerber sollen etwas Englisch sprechen und wenigstens 21 Jahre alt sein, aber nicht älter als 30.

Eintritt nach Vereinbarung, aber spätestens am 1. September (nach Erhalt der Arbeitsbewilligung).

Bewerbungen mit Fotokopien der Zeugnisse an die Direktion, Genevieve Restaurants, Head Office, 157 Caledonian Road, London, N. 1.

Hoteltette in Ceylon

Welcher junge, dynamische Hoteltischmann aus Bern möchte jetzt beratend an der Planung mitarbeiten und später eines der Hotels in Ceylon leiten?
Offerten unter Chiffre HK 2477 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wenn Sie...

Hotelmöbiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue.

Wir suchen auf den 1. Juli 1968 ein

Pächterehepaar

für das

Hotel Bären in Langenthal

Lage Ortzentrum, geräumige Hotelhalle, Speisesaal, Frühstückszimmer, Restaurant français, Gaststube und Turnerstube, 2 schöne Säle mit grossen Nebenräumen, 40 Gastbetten und genügend Angestelltenzimmer, viele Bäder, Douchen und Garagen mit Parkplätzen. Pächterwohnung im Hause.

Qualifizierte Fachleute, möglichst mit mehrjähriger Praxis in der Führung eines gepflegten Hauses (auch Kochehepaar), werden gebeten, ihre ausführliche Offerte mit Lebenslauf und Foto zu richten an die AG Hotel Bären, 4900 Langenthal BE.

Motel Rex, Stans NW

(direkt an der Autobahn)

sucht für die Neueröffnung Ende Juli noch folgendes Personal in Jahresstelle:

- Koch Tournant - Pâtissier**
- Commis de cuisine**
- Serviertochter**
- 2 Chef de rang**
- 2 Commis de rang**
- Barmaid**
- Barpraktikantin**
- Buffetdame**
- Lingère**
- 2 Zimmermädchen**
- Kindermädchen**
(für 1 Kind)

Der Betrieb ist auf das neueste eingerichtet. Sämtliche Personalzimmer mit fließendem Warm- und Kaltwasser. Haben Sie Lust und Freude am Beruf? Möchten Sie gerne in einem neuen Betrieb arbeiten? Dann richten Sie Ihre Offerte an die Direktion des Motel Rex-Hochhaus, Stans, oder telefonieren Sie uns Telefon (063) 910 02.

Gesucht in lebhaften Restaurationsbetrieb nach Zürich

Küchenchef

Wir bieten guthonorierte Stelle und erwarten autoritären, organisations-sicheren Berufsmann, der Freude an der Führung einer guten Küche hat.

Offerten mit allen Unterlagen sind erbeten unter Chiffre KU 2499 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Société à caractère international met au concours le poste de

directeur d'un important restaurant

sis dans le canton de Soleure, en bordure de l'auto-route Berne-Zürich.

Il s'agit d'une fonction à responsabilités étendues, impliquant dynamisme et sens de l'organisation. Nous attendons de notre futur collaborateur qu'il soit au bénéfice d'une formation hôtelière complète associée à une connaissance approfondie des problèmes qui se posent dans la gestion et la direction d'un complexe de restauration. La maîtrise des langues italienne et allemande est indispensable, la pratique courante du français est souhaitée.

Les candidats sont priés d'adresser leurs offres détaillées, accompagnées des documents usuels, sous chiffre PX 81161 à Publicitas, 1002 Lausanne.

Mövenpick

(Westschweiz)

Unser im Oktober zu eröffnender, neuer Restaurationsbetrieb an der rue du Cendrier in Genf bietet:

Stellen

mit

Aufstiegs-möglichkeiten

Als Buffettochter können Sie innerhalb von 12 Monaten bei uns in drei verschiedenen Abteilungen tätig sein:

- Getränke-, Kaffee- und Eisspezialitäten-Zubereitung und Ausgabe.
- Zubereitung von Kaffee, Pfannkuchen, Salaten und Tartare am Buffet in Gastnähe.
- Eisspezialitäten und kalte Küchenartikel, Fertigung für die Ausgabe und Ausstellung.

Wenn Sie während dieser Zeit auch gut französisch gelernt haben (für das wir Ihnen Zeit geben) haben Sie die Möglichkeit nachgenommen zu werden als:

Serviceanführer

Kioskverkäuferin

Telefonistin-Hostess

Service-Hostess

Hilfsgouvernante

und später Gouvernante

Der Eintritt kann zwischen Oktober und Dezember erfolgen. Unterkunft können wir in Stadtwohnungen zur Verfügung stellen.

Ihre telefonische oder schriftliche Bewerbung beantwortet T. Kluvers, Direktor, Restaurant Mövenpick, 17, rue du Cendrier, 1201 Genève, Telefon (022) 31 64 03.

PIH

Für ein

Grossrestaurant

mit angegliedertem Saal- und Konferenzbetrieb in der Nähe Zürichs suchen wir den

Direktor

dem folgende Aufgaben übertragen sind:

- Organisation des vielseitigen Betriebes
- Selbständige Führung und Überwachung sämtlicher Departemente
- Betreuung der Administration

Die verantwortungsvolle Führungsaufgabe verlangt von Ihnen Begeisterungsfähigkeit und Eignung zur Führung eines grösseren Mitarbeiterstabes. Sie sollten deshalb eine gastgewerbliche Lehre und eine Hotelfachschule abgeschlossen und Ihre Kenntnisse durch Erfahrung im In- und Ausland erweitert haben.

Es wird Ihnen ein gutes Salär mit hoher Erfolgsbeteiligung zugesichert.

Bitte richten Sie Ihre handgeschriebene Offerte mit ausführlichem Lebenslauf unter Kennziffer 2743 an

Personalberatung für Industrie und Handel
Dr. P. Grob
Bahnhofstrasse 49, 8803 Rüschlikon, Telefon (051) 92 89 44

Gesucht nach Interlaken in gepflegtes Tea-Room tüchtig

**Serviertochter
Serviertochter-Anfängerin**

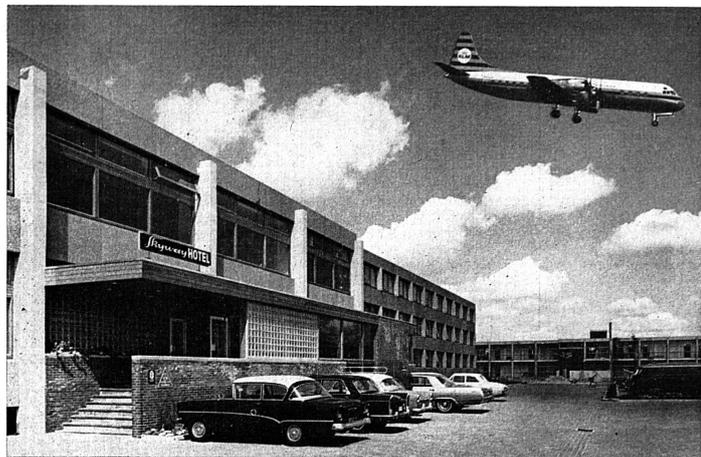
Offerten an

Tea-Room Motel Golf, 3800 Interlaken
Seestrasse

Nous cherchons pour l'exploitation d'un hôtel à Genève

un couple de métier

Faire offre avec curriculum vitae sous chiffre F 250 619-18 à Publicitas AG, 1211 Genève 3.



Das Skyway-Hotel in Rotterdam, ganz im Hintergrund der Motelltrakt.

Erfolgreicher Auslandschweizer Gastwirt und Hotelier in Holland

Nicht nur in der Schweiz, auch im Ausland gibt es Landsleute, die sich mit Erfolg im Gastgewerbe betätigen. Der gute Name, den schweizerische Fachleute in aller Welt geniessen, mag dazu beitragen, dass man Ihnen mit einem «präjudiz favorable» begegnet. Aber einiges gehört doch dazu: Initiative, Phantasie und Leistung. Von einem solchen Mann und seinem Werk, der in Holland eine Restaurantkette unter dem Namen «Chalets suisse» aufgezo-gen hat und nunmehr in aller-nächster Nähe des Flughafens Rotterdam das Skyway-Hotel als Pächter betreibt, sei im folgenden die Rede.

Eine Schweizer Gruppe flog nach Holland

Am 18. Mai fand sich im Flughafen Kloten eine Schar von Journalisten, Gastwirten, Reise- und Verkehrsfachleuten ein, die, begleitet vom Reiseleiter J. Mast, dem früheren Chef der SVZ-Agentur Amsterdam, mit einer DC-9 der KLM nach dem neuen Flughafen Schiphol geflogen wurden, um noch gleich-tag am der festlichen Eröffnung des Skyway-Hotels in Rotterdam teilnehmen zu können. Bei der Ankunft in Schiphol, wohl dem grössten und modernsten Flughafen Europas, konnte man sich von den gewaltigen Dimensionen dieses für die Zukunft gebauten Airports, der auf eine Kapazität von 28 Mio Passagiere ausbaufähig ist, einen Begriff machen. Neu war wohl für die meisten, dass beim Verlassen des Flugzeuges keine Fahrtreppe benutzt werden muss. Langsam schob sich ein Raupenarm zum Flugzeug; von diesem gelangte man durch den schlauchartigen Gang, ohne den Erdboden betreten zu müssen, direkt in das Flughafengebäude, ein Vorteil, der bei Wind und Regen von den Passagieren sehr geschätzt wird. Die Frage, ob bei Grossandrang die Pass- und Zollkontrolle dabei in nützlicher Frist erfolgen kann, mag allerdings ein Fragezeichen rechtfertigen.

Die Reisegruppe wurde zunächst in einem Car durch die Villenquartiere Amsterdams ins Zentrum der Stadt geführt, im «Chalet suisse» verpflegt und sodann nach Rotterdam gefahren, d. h. der Car bog einige Kilometer vor dem Stadtzentrum von der Autobahn Richtung Flughafen ab, in dessen nächster Nähe, ca. 8 Fussgängerminuten, sich das Skyway-Hotel befindet.

Das «Himmelstrassehotel»

So könnte man den Namen «Skyway»-Hotel übersetzen. Der Name ist gut gewählt, deutet er doch auf den Charakter als Flughafen-Hotel hin, von dem sich der Airport Rotterdam nur wenige Geh-Minuten entfernt befindet. Man könnte es aber auch «Chalet suisse» nennen, um damit das jüngste Glied in der Kette der so benannten Gaststättenbetriebe des Inhabers Ernst Wüthrich zu bezeichnen. Allerdings hat weder das Äussere noch das Innere Chalet-Charakter, wenn ihm auch einige dekorative Elemente eine heimatlische Note verleihen. Das «Skyway» weist alle Aspekte eines modernen Hotels auf, das aus dem Hauptgebäude und einem von ihm getrennten und im rechten Winkel zu ihm stehenden Motelltrakt besteht. Das langgezogene zweistöckige Hotel gliedert sich in zwei scharf voneinander getrennte Teile. Links von der Hotelhalle mit Réception befinden sich die Bar und die Restaurationsräume, darüber die Säle für Kongresse und sonstige gesellschaftliche Veranstaltungen. Rechts der Halle gelangt man zum Zimmertrakt. Diese Anordnung hat den grossen Vorteil, dass man in keinem der Zimmer von Geräuschen aus den öffentlichen Räumen gestört wird. Da das Hotel einige hundert Meter sowohl vom Flughafen als auch, auf der entgegengesetzten Seite, von der Autobahn Rotterdam—Den Haag—Amsterdam entfernt liegt, ist es auch dem Verkehrslärm weitgehend entrückt. Aus-

serdem sind die Zimmerfenster doppelverglast, und eine gut funktionierende Klimaanlage sorgt dafür, dass auch bei geschlossenen Fenstern der Aufenthalt im Zimmer bei jeder Witterung angenehm ist.

Die Zimmerausstattung entspricht neuzzeitlicher Konzeption; sachlich-funktionell, aber in der Wahl der Spannteppiche, Vorhänge und Möbel ergibt sich ein Zusammenklang von farblich froher Wirkung. Ein Kühlschrank enthält verschiedene Getränke, von denen sich der Gast je nach Lust und Laune bedienen kann. Radio und Telefon stehen ihm zur Benützung zur Verfügung. Der sanitäre Komfort lässt nichts zu wünschen übrig. Sämtliche 100 Zimmer, wovon 70 Doppel- und 30 Einzelzimmer, verfügen über Bad oder Dusche und WC.

Die geschäftliche Konzeption des Skyway ist klar. Als Flughafenhotel rechnet es selbstverständlich mit Fluggästen. Daneben aber soll es ein Treffpunkt für Geschäftsleute aus Rotterdam und der näheren Umgebung (Den Haag, Delft, Utrecht) werden, wofür seine Lage abseits des grossen Getümmels sehr geeignet ist. Kleinere Kongresse bis zu 200 Personen können bankettmässig verpflegt werden. Der Hotelgast zahlt für Zimmer mit Frühstück 38—42 hfl. Im übrigen verpflegt er sich à la carte. In der Bar oder im geschmackvoll eingerichteten Restaurant bietet ihm die Karte eine reiche Auswahl an exquisiten Gerichten. Der eilige Besucher kann im Café oder in der Snackbar eine Kleinigkeit zu sich nehmen. Der Parkplatz mit eigener Service-Station bietet Raum für 200 Wagen. Ein Gratis-Autobus-Dienst ins Stadtzentrum und zurück ist besonders für den nichtmotorisierten Fluggast eine schätzenswerte Annehmlichkeit.

Eröffnungsfeste

Die Einweihung des Skyway-Hotels muss für die Amsterdamer ein Ereignis besonderer Art gewesen sein. Jedenfalls stauten sich die Geladenen dermassen, dass man sich beinahe in einer Sardinenbüchse wühlte. Die Anwesenheit des königlichen Kommissars der Südpfrovins Hollands, Claasez, unterstrich die Bedeutung des Anlasses. In humorvoller Weise würdigte er, die Grüsse und Wünsche des königlichen Hauses überbringend, das von Architekt R. de Vries, Den Haag, geschaffene Werk, der seinerseits die dem Hause zugrundeliegende Konzeption erläuterte. Der Pächter Ernst Wüthrich, der das Haus im Rohbau übernommen und es verstanden hat, die Bar und die übrigen Restaurationsräume unter Verwendung von viel Holz so auszustatten, dass zwar nicht ein «Chalet suisse» daraus entstand, jedoch Räume mit einer gemühtlichen, warmen Ambiance, gab seiner besonderen Freude über den Besuch aus der Schweiz Ausdruck. Er verdankte vor allem auch Direktor Dr. v. Arx das Geschenk der Berner Oberland Bahnen in Form eines prächtigen Bildes des Malers A. W. Diggelmann, ein Bergmotiv aus dem Oberland darstellend, das seinen Platz im Saal gefunden hat. Ein Appenzeller Hackbrett-Quartett brachte, gestiftet von der Nordostschweizerischen Verkehrsvereinigung, Treichlen (Kuhglocken), die die Appenzeler in ihrer bunten Tracht erklingen liessen. Der Dank für diese Geschenke wurde dem anwesenden Direktor der NOV Armin Moser, ausgesprochen. Beim sorgienern Mal erfruchten die Appenzeller Musikanten mit heimatlischen Weisen.

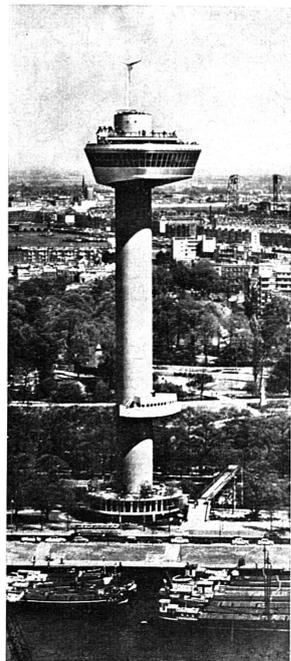
Ein Jüngling wählte die gastgewerbliche Laufbahn

Der damalige Jüngling Ernst Wüthrich kam nach seiner Kellnerlehre im Huguénin in Luzern und im Savoy Hotel in Lausanne — beide Betriebe bestehen nicht mehr — im Jahre 1935 als 19jähriger nach London. 1936 kehrte er wieder in die Schweiz zurück und diente als Kellner in den Hotels Palace, Luzern, Quellenhof, Bad Ragaz, und Palace, Lugano. Dann zog es ihn wieder ins Ausland, diesmal nach Ägypten ins Continental, wo er von 1937 bis 1939 blieb, um auf die «Landi» hin in die Schweiz zurückzukehren. Im Herbst hätte er wieder nach Kairo gehen sollen, doch der Krieg vereitelte dies.

Aber wiederum lockte das Ausland. Auf ein Inserat in der Hotel-Revue fand er eine Kellnerstelle im Strandhotel Groot in Zandvoort. 10 Tage nach Antritt der Stelle, am 10. Mai, marschierten die deutschen Truppen in Holland ein. Mit einigen anderen Schweizern wartete er in Amsterdam die Kapitulation ab, und nach einigen Wochen fand er eine neue Stelle im Hotel Kurhaus Scheveningen. Dort arbeitete er, bis 1942 die Küste «geschlossen» wurde. Im Hotel des Indes, Den Haag, bekleidete er hernach eine Stelle als Bürovolontaire und in der Réception, wo er bis nach Kriegsende blieb. Inzwischen war er auf den Gedanken gekommen, sich selbstständig zu machen. Nun begann sein Aufstieg.

«Geschnetzeltes» begründete den Ruf des «Chalet suisse»

1947 übernahm Ernst Wüthrich ein kleines Restaurant in Den Haag. Hier gab es zuerst als «plat du jour» nur Geschnetzeltes, eine auf feinste Art zubereitete Schweizer Spezialität. Diese hatte so gut eingeschlagen, dass das Restaurant sich bald eines gewaltigen Zulaufes erfreute. In Arthur Stöckli, der Küchenchef in einem Hotel in Den Haag war und der das Geschnetzelte besonders schmackhaft zubereiten verstand, fand er eine wertvolle Hilfe. Nun wurden auch noch weitere Schweizer Spezialitäten angeboten, Das



Der vielbesuchte, 119 m hohe Euromast, von dem aus der Hafen von Rotterdam überblickt werden kann.

Restaurant erreichte sich bester Kundenschaft und war immer vollbesetzt. Durch den Erfolg ermutigt, assoziierte sich Wüthrich mit Stöckli und eröffnete in Amsterdam ein weiteres Lokal unter dem Namen «Chalet suisse», 1953 eines in Scheveningen, die beide grossen Zuspruch fanden. Als 1955 in Rotterdam eine Landesausstellung stattfand, sah Wüthrich für sich eine neue Chance. Er erwarb das «Mazot Valaisanne» von der HOSPES und stellte es im Stadtpark nahe dem 120 m hohen Aussichtsturm Euromast auf. Es machte bei den Behörden einen so guten Eindruck, dass es, obwohl nur für die Dauer der Ausstellung bewilligt, am bisherigen Standort bleiben durfte. 1962 eröffnete er ein weiteres «Chalet suisse» in Amstelveen. Es sollte nicht das letzte sein; denn bereits zwei Jahre später, unter dem Eindruck des grossartigen Geschäftsganges des Amsterdamer-Betriebes, der unter der kundigen Leitung von Frl. van Son steht, kam Wüthrich auf den Gedanken, auch in Rotterdam ein Grill-Restaurant im Stile einer «Locanda ticinese» im Zentrum der Stadt zu eröffnen. Entgegen dem Rat von Freunden blieb er aber auch hier bei der Bezeichnung «Chalet Suisse».

Die Schweizer Reisegruppe hatte Gelegenheit, sich im Betrieb in Amsterdam sowie in den beiden in Rotterdam von der Qualität der Küche zu überzeugen und dazu auserlesene Schweizer Weine zu kosten. — Worauf beruht der Erfolg der «Chalets suisses»?

Zwischen teuer und billig — aber gut

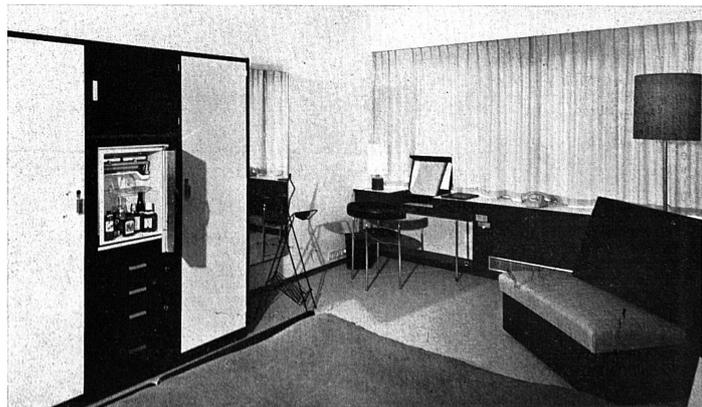
Man kann das, was an kulinarischen Dingen geboten wird, nicht als teuer bezeichnen, wenn die Preise auch nicht gegen die untere Grenze tendieren. Die Mittelstellung zwischen teuren und ganz billigen Restaurants brachte den «Chalets suisses» den Erfolg. Gerade an solchen Lokalen, die auf den «homme moyen» zugeschnitten sind, fehlte es offenbar in Holland. Die andere Voraussetzung aber wird man in der Darbietung von Schweizer Spezialitäten in einwandfreier Qualität erblicken müssen sowie in der besonderen Ambiance der Lokale. So soll beispielsweise das auf Anregung eines Engländers eingeführte Fonde bourgeoise furore gemacht haben. Dass daneben auch die internationale Küche gepflegt wird, ist selbstverständlich in Betrieben, deren Renommee auf ihrer Qualität beruht. Zwei der sechs Betriebe werden von Schweizer Direktoren geleitet, und zahlreiche Schweizer Köche sind in der Küche beschäftigt.

Ernst Wüthrich hat drei Söhne, die alle die gastgewerbliche Laufbahn einschlugen. Der Älteste besucht unsere Hotelfachschule in Lausanne, der Zweitälteste ist im Paris-Hilton tätig, während der Jüngste im «Chalet suisse» in Lausanne eine Kochlehre absolviert.

Wir dürfen stolz sein auf unseren Landsmann, der im Laufe von zwei Jahrzehnten eine Kette von erfolgreichen gastgewerblichen Betrieben im befreundeten Holland aufgebaut hat. Das Skyway-Hotel dürfte nicht das letzte Glied in dieser Kette sein. Der Name «Chalet suisse» ist ein Aushängeschild für schweizerische Qualitätsleistung — ein Werbefaktor von unbezahlbarer Bedeutung auch für unser Reiseland.



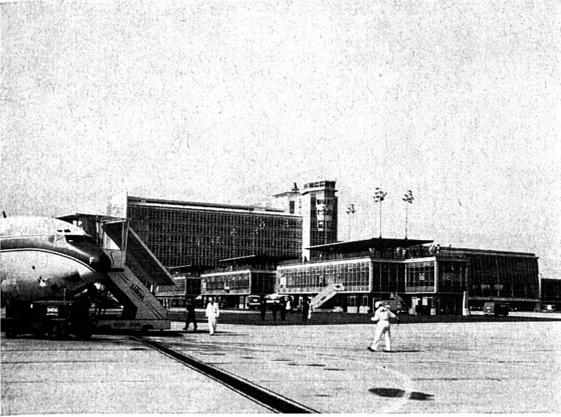
Reception und Halle mit Ausgang zum Zimmertrakt.



Doppelzimmer mit Kühlschrank für Getränke und Speisen.

Eine Nische im Restaurant des Skyway.





L'aéroport de Bruxelles-National, mise en service en 1958.

L'aéroport de Bruxelles-National offre de nombreux avantages aux passagers en transit

L'aéroport de Bruxelles-National a été mis en service en 1958, soit l'année de l'Exposition Universelle, qui avait fait affluer quarante-cinq millions de visiteurs au parc du Heysel. Conçue et réalisée d'une manière très audacieuse, offrant le maximum sur le plan fonctionnel et l'agrément de ses installations, cette aérogare est suffisante pour faire face à un trafic annuel de trois millions de passagers. On en est déjà à un million et demi — chiffre enregistré l'an passé — ce qui est équivalent au trafic à l'aéroport de Genève-Cointrin.

Bien que l'on ait su voir grand et loin, on songe déjà à développer et améliorer encore certaines installations, afin d'être prêt à faire face aux arrivées massives de passagers que déverseront, d'ici quelques années, les «Jumbo» Jets, ces géants de l'espace, dont la capacité sera de quatre à cinq cents personnes. Cette extension ne sera du reste pas difficile à réaliser, car on l'avait prévue lors de la mise en chantier de l'aérogare actuelle. Le vaste hall de transit, long de cent mètres et profond de cinquante-cinq, ouvre directement sur l'aire de stationnement des avions, par une paroi complètement vitrée. L'ensemble a un aspect de légèreté que l'on ne manque pas d'admirer.

Plus que toute autre aérogare, celle de Bruxelles-National offre des avantages à la fois nombreux et variés aux passagers en transit, qui sont soigneusement séparés des voyageurs arrivés à destination.

L'attente des passagers en transit peut être brève, comme elle peut se prolonger pendant quelques heures, voire tout ou partie d'une nuit. Aussi la compagnie de navigation aérienne belge «Sabéna», a-t-elle fait aménager toute une série d'installations à l'intention de cette catégorie de passagers.

C'est ainsi qu'il y a un «aérohôtel», d'une capacité de quinze chambres, soit une à deux lits et quatorze à un lit, mais il est aisé d'installer un lit supplémentaire, car elles sont suffisamment vastes. Un récepteur de télévision peut être installé sur demande. Les parois sont agrémentées de reproductions photographiques des principaux sites touristiques de Belgique. Une belle salle d'eau, avec baignoire, douche, lavabo, WC et bidet, est attenante à chacune des chambres. Elles sont louées selon deux tarifs, l'un de jour, soit de 8 heures le matin à 20 heures, l'autre de nuit et un peu plus élevé, courant de 20 heures le soir à 8 heures le lendemain matin. La demande de ces chambres est si forte que l'on a décidé d'en doubler le nombre, en aménageant une quinzaine d'autres à l'étage au-dessus. L'insonorisation est si soignée que le bruit des avions, qui partent et qui arrivent, n'est guère perceptible.

A l'intention des jeunes enfants, voyageant avec leurs parents, on a créé une nursery ouverte tous les jours sans interruption de 7 à 22 heures.

Trois puéricultrices se relaient pour la surveillance de cette garderie, qui comporte non seulement une salle de jeux, mais aussi un dortoir. Il y existe également une salle de soins aux enfants, avec baignoires et une cuisinette, pour la préparation des biberons, des bouillottes et autres petites collations.

L'accueil et les soins aux enfants sont absolument gratuits. En revanche, les parents, doivent fournir les aliments, que l'on prépare gracieusement ici. On estime en moyenne à septante le nombre des bébés et des enfants qui fréquentent, chaque semaine, cette nursery.

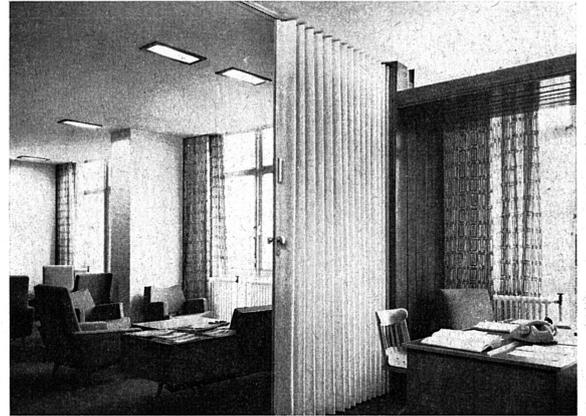
Pendant ce temps-là, les femmes et les jeunes filles, qui voyagent à bord des lignes long-courrier de l'aviation commerciale belge, ont la possibilité d'être accueillies, avec la plus grande cordialité, dans les salons du Lady Sabéna Club. Celui-ci possède des locaux agréablement meublés, où l'on offre, tout aussi gracieusement, une tasse de thé ou de café. Une charmante hôtesse est là en permanence, prête à rendre de menus services et à faire entrer en contact des voyageuses. Animé par Mme Peggy Valckeners, le Lady Sabéna Club, qui n'existe que depuis 1954, compte à l'heure actuelle plus de deux cent mille adhérentes. Car toutes les femmes et les jeunes filles qui ont emprunté un avion belge desservant une ligne à longue distance en deviennent automatiquement membres.

La «Sabéna» a pensé aussi aux hommes d'affaires. A leur intention, elle a aménagé 3 confortables salons. En outre, comme elle sait que le temps, c'est de l'argent, la Sabéna a installé 3 bureaux où il est possible de travailler, entre deux avions, et même de recevoir des hommes d'affaires belges. Deux de ces bureaux sont conçus pour 4 personnes, le troisième pour douze. Une hôtesse polyglotte est là en permanence, prête à taper une lettre à la machine ou à demander des communications téléphoniques. Créé l'an passé seulement, ce service est vivement apprécié des hommes d'affaires, car il leur permet d'établir des contacts sans devoir se rendre à Bruxelles. Il est même devenu fréquent que des représentants convergent vers Bruxelles — venant de différentes villes d'Europe occidentale — pour tenir, à l'aérogare même des séances de travail «en transit», séances assurées de la discrétion la plus entière.

Les voyageurs en transit disposent aussi de toute une série de boutiques de luxe, — la dernière-née étant celle consacrée à la vente des diamants — un bar-tea-room, d'une capacité de cent places, et d'un restaurant grill-room, offrant de la place pour trois cents convives.

Enfin, on a aménagé aussi une chapelle, qu'une paroi vitrée sépare en deux. La partie où se trouve l'officiant est affectée à l'usage général des gens fréquentant l'aérogare, tandis que l'autre est réservée aux passagers en transit. On y célèbre généralement des offices catholiques, mais ceux d'autres confessions peuvent l'être aussi, sur demande.

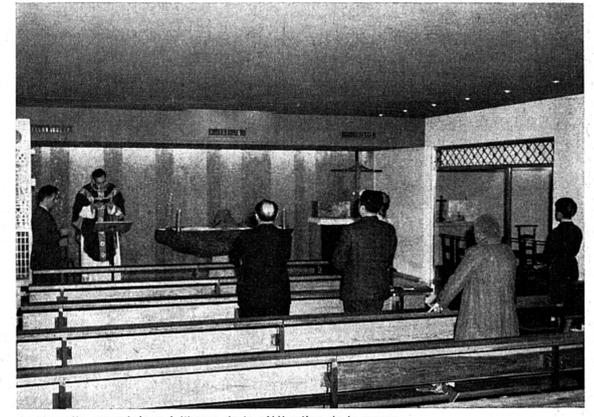
Et je n'aurais garde d'oublier de signaler qu'une quinzaine d'hôtesse Sabéna, reconnaissables en tout temps à la jolie rose rouge qu'elle portent épinglée à leur corsage, sont aimablement au service des passagers en transit, pour les renseigner, les guider, les orienter et les assister gentiment, de mille manières, en se faisant toujours comprendre puisque, ensemble, elles ne parlent pas moins de vingt-quatre langues différentes. Une vraie tour de Babel...



Les salons d'accueil pour hommes d'affaires.



Coup d'œil dans une chambre de l'aérohôtel.



La chapelle oecuménique à l'heure de la célébration de la messe.

Nouvelles de Swissair

Swissair en mai

Au mois de mai, l'offre de Swissair a atteint 59 millions de tonnes-kilomètres. L'augmentation par rapport à celle du mois correspondant de l'année passée est de 11%. La demande s'est accrue de 13% pour s'élever à 33 millions de tonnes-kilomètres utilisées. Il en est résulté une amélioration de 1,1%

du coefficient moyen de chargement qui a été de 55,7%.

Le trafic de la poste a augmenté de 6%, alors que celui du fret a baissé de 8%. Grâce au développement favorable du trafic des passagers, le taux d'occupation des places dans les avions (59%) a été meilleur que celui du mois de mai 1966 (54,8%). C'est dans le secteur de l'Atlantique nord que l'expansion du trafic a été la plus marquée. En revanche, la tension politique précédant la guerre au Moyen-Orient a déjà entraîné un certain recul du trafic dans ce secteur.

La situation vinicole en France à fin juin 1967

Les positions respectives de la viticulture et du commerce ne se sont pas rapprochées au cours de ce mois de juin. Les uns et les autres défendent leur point de vue, parfois sur un ton de nervosité et de durcissement.

Est-il besoin de rappeler que la viticulture méridionale s'en tient à l'interdiction de coupage des vins français avec des étrangers et le maintien de la suspension de dédouanement des vins d'Afrique du nord.

Le commerce — lui — désire tout le contraire. Donc divergence absolue. Véritable dialogue de sourds, tout au moins jusqu'à présent.

Quant à nous — usant de notre impartialité habituelle — faisons à grands traits, la critique des uns et des autres.

Voyons tout d'abord la viticulture. Elle subit le joug du dirigisme qui n'est pas toujours en sa faveur, bien au contraire, et qu'elle paie finalement fort cher. Bien sûr, la quantité est là pour subvenir au besoin de la consommation.

Pouvons-nous en dire autant de la qualité? — En partie: oui, mais ce sont précisément les vins de seconde qualité: acides, rêches qui encombrant le marché et que de nombreux consommateurs dédaignent. Qu'y faire, amis viticulteurs? — Tenir à la disposition du commerce des vins souples, coulants. Ils seront favorablement accueillis et acceptés. Hélas — ce n'est pas encore le cas. Il faut au préalable une reconversion plus accentuée du vignoble méridional et c'est seulement quand ce but sera atteint que les vins d'Afrique du nord seront superflus et par conséquent abandonnés.

Tournons-nous, à présent vis-à-vis du commerce. Nous ne serons pas tendres, non plus envers certains professionnels. Il faut remarquer que, trop souvent, de «gros faiseurs» se détournent de la belle marchandise. Elle ne fait pas leur affaire. Il est plus intéressant pour eux de rechercher le «mouton à cinq pattes» le vin à la limite de ce qui est loyal et marchand au prix le plus bas. Ils ne sont aucunement embarrassés pour y parvenir, tantôt dans le Midi mais aussi dans les vignobles septentrionaux où les vins de consommation courante sont fréquemment frappés de degré insuffisant, de manque de couleur, de verdeur et d'acidité. Par contre, précieux avantage: économie de transport parce que la propriété est sensiblement plus rapprochée des grands centres de consommation.

Pour ces dernières transactions, reconnaissons que viticulteurs et maisons à grand rendement ont besoin des vins d'Afrique du nord. Les premiers parce qu'ils ne trouveraient pas d'acheteurs.

Mais, empressons-nous de faire une distinction entre ces «gros faiseurs» et le commerce de consommation du nord, de l'ouest et de l'est de la France. Dans ces régions où se rencontrent souvent les travailleurs de force: mineur, ouvrier métallurgiste, cultivateur, etc., chacun est habitué à boire un vin corsé, coloré, souple et gras. Du moment que le

grossiste s'en écarte par des coupages où sont incorporés des vins du Midi, le consommateur rechigne et exprime son mécontentement. Le fournisseur voit son chiffre d'affaires diminuer. L'on comprend combien il aimerait, comme par le passé, continuer à être approvisionné en vins étrangers répondant au goût de sa clientèle.

A citer un exemple typique pris parmi tant d'autres: Dans le département du Finistère (Bretagne), il se vendait: 90% de vins d'Algérie et 10% de vins métropolitains. De nos jours, la proportion a changé et l'on ne vend plus que 60% de vins d'Algérie et 40% de vins métropolitains.

Mais il importe d'ajouter, et cette fois sur le plan national, que la consommation pour les 7 premiers mois de cette présente campagne 1966/67 a diminué d'un demi million d'hectolitres. Or dans le même laps de temps, le chiffre des appellations contrôlées a augmenté et a passé de 3,6 à 3,68 millions d'hectos.

N'y a-t-il pas là cause à effet? Autrement dit, le consommateur ne préfère-t-il pas payer plus cher un vin répondant à son goût? Telle est la leçon que le vigneron méridional doit tirer pour mieux vendre sa marchandise.

Enfin, signalons que les derniers marchés de Narbonne et de Béziers demeurent fermes au-dessus de 11 degrés. Ils dépassent fr. 5,50 et atteignent même fr. 6, — et fr. 6,40 le degré-hecto. Les degrés plus faibles sont stables. Georges Liégeois

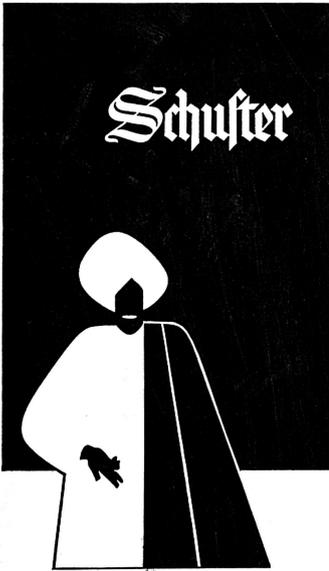
La coopération technique Swissair/SAS

Swissair et le Scandinavian Airlines System (SAS) viennent d'aboutir à un accord ces derniers jours, sur les principes de la continuation de leur coopération technique établie jusqu'à présent. Les deux compagnies envisagent la répartition suivante: Swissair ferait la révision des moteurs des DC-9 de SAS et la compagnie scandinave se chargerait de la révision des cellules des DC-8 de Swissair. La collaboration s'étendrait à d'autres services techniques et à des travaux d'ingénieurs. Le contrat sera établi, en principe, pour une durée de dix ans.

Inserate und Abonnement

Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 48 Rp., Reklamen Fr. 1,80 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnement: Schweiz: jährlich Fr. 33,-, halbjährlich Fr. 20,50, vierteljährlich Fr. 11,-, 2 Monate Fr. 7,75, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 42,-, halbjährlich Fr. 25,-, vierteljährlich Fr. 14,-, 2 Monate Fr. 10,25. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. — Druck von Birkhäuser AG, Basel 10. — Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Redaktion und Expedition: 4002 Basel, Gartenstrasse 112. Postcheck- und Girokonto 40-85, Telefon (061) 34 86 90.

Inseratenteil: Fr. M. Moeschli
Redaktion: Ad. Pfister, P. Nantermed

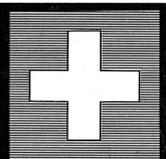


Schuster
Seit Generationen massgebend in allen Teppichfragen und auf die Teppich- und Ausstattungsprobleme der Hotellerie spezialisiert.

Lassen Sie sich unsere Sonder-Kollektion vorlegen und durch unsere erfahrenen Fachleute beraten. Die Hotel-Abteilung St. Gallen steht jederzeit gerne zu Ihrer Verfügung.

Schuster

ST. GALLEN Multergasse 14
ZÜRICH Bahnhofstrasse 18
Landenbergstrasse 10
(Stoffzentrale)
BASEL Aeschenvorstadt 57
WINTERTHUR Obergasse 20
BERN Eigerstrasse 80
LAUSANNE Chemin de Mornex 34



**FAHNEN +
FAHNENSTANGEN**

AMREIN AG
CYSATSTRASSE 21
6000 LUZERN
TELEFON 041-20067



bescheiden kalkuliert

Bügelfreie

Kleiderschürzen
Kellnerjacken
Kellnerfräcke
Portierjacken
aus Eigenfabrikation
oder USA-Vertretung.
Wir bitten Muster und
Katalog zu verlangen.

Pfeiffer & Cie.
Wäschefabrik Mollis
Telefon (058) 4 41 64



mit sop. Anhängel-Etikette,
auf Wunsch versehen mit
Hotelbenennung und lau-
fend nummeriert. Anfragen
und bemusterte Offerten
verlangen.
E. Schwägler, 8004 Zürich
Zeughausstrasse 45
Telefon (051) 72 00 45

**B MIX
a r
KURS**

der
**Internationalen
Barfachscheule
KALTENBACH**

Kursbeginn 7. August

Deutsch, Franz., Ital., Engl.
Tag- und Abendkurs, auch
für Ausländer. Neuzelt-
liche fachmännische Aus-
bildung. Auskunft und
Anmeldung:

Büro Kaltenbach, Leon-
hardstrasse 5, 8000 Zürich
(3 Minuten vom Haupt-
bahnhof), Tel. (051) 47 47 91.
Xilteoto Fachschule der
Schweiz.



Das ist's!

Twistende Absätze, mit kulinarischen Genüssen gestolperte Kellner, schlechterzogene Haustiere und überschäumende Jugend ertragen sie über Jahre hinweg.

Nicht klein zu kriegen sind diese unvergleichbaren Teppichböden! Dynamische Arbeitsatmosphäre? Chice Repräsentation? Behagliches Wohngefühl?

Mit **Syntolan**, **Fabrolan** (bei W. Geelhaar AG **Syntolan-Cadet**), oder **Fabronyl** liegen Sie richtig!

Wo immer Ambiance und Ausdauer verlangt wird, übertreffen die vollsynthetischen Teppichböden der **Fabromont AG** Ihre Erwartungen.

Preise — günstig Referenzliste — lang
Bewährungsprobe — bestanden Orientieren Sie sich jetzt!

Fabromont AG

Fabrik textiler Bodenbeläge
3185 Schmitten/Freiburg
Telefon 037/36 15 55
Telex 36 162



Thunstrasse 7 3000 Bern 6 Telefon 031/43 11 44 Telex 32 267



**Champagne
TAITTINGER**
Blanc de Blancs

Agents généraux pour la Suisse
Deutsche Schweiz und Tessin:
A. FISCHER
ERSTE ACTIENBRENNEREI, BASEL
Suisse romande:
**PLANTEURS REUNIS SA.,
LAUSANNE**

Glaswaren und Porzellane in solider und geschmackvoller Ausführung für Hotels

BUCHECKER
LUZERN

BUCHECKER AG EXCELSIORWERK LUZERN

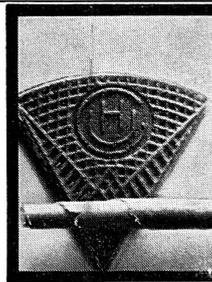
Musikbox

M 100 STEREO
mit Hit-Automatic
Popularitätsmesser
umstellbares Kreditwerk
auch als Wandbox und
mit Vollsicht-Fernwahl

Auf Wunsch
bequeme Teilzahlung.
Verlangen Sie eine
absolut unverbindliche
Probeaufstellung
für 4-6 Wochen.

Standmodell
incl. Platten und
Buffetbedienung
4950.-

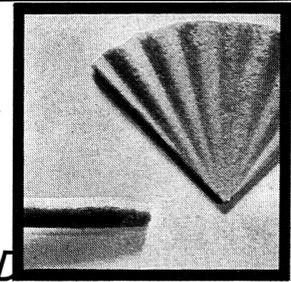
Paul Haas
4000 Basel, Neubadstr. 75
Tel. 061 39 36 61



Gehaltvoller Glacens-
schmuck — wie die feinen
Hug-Fächer, Original
Zürcher Hüppen und
Bricelets — steigern den
Erfolg des Eisgeschäftes.
Denken Sie beim
Bestellen daran!

Hüppenfabrik
8636 Wald
055/9 16 36

HUG AG WÄLD



Hotel-Immobilien

G. Frutig, 3000 Bern
Amthausgasse 20, Telefon (031) 22 53 02
Privat: (031) 58 01 99, Telegramme: Frutlibern
Internationales Vermittlungsbüro für
**Hotels, Restaurants,
Tea-Rooms, Pensionen, Motels**
Fortwährend Eingang von Neuanmeldungen.
Bitte SLGB-Verzeichnis verlangen.

Zu verkaufen

Waschmaschine
10 kg «Unimatic» neu
Trockenmaschine «Avro Dry»
(günstig für Hotel oder Restaurant)
20 kg «Ferrum»-Waschmaschine
eignet sich für Fabrikation oder Lumpenwäscherei.
Mange, Marke Bijou Ferrum.

Telefon (051) 98 79 20.